



Dieser Bericht befasst sich mit der Geschäftsphilosophie von BP und ihrer Rolle in der Gesellschaft.

In diesem Jahr möchten wir erstmals unseren „Jahresbericht Nachhaltigkeit Deutsche BP AG 2005“ vorstellen. Der vorliegende Bericht ist mehr als ein klassischer Jahresbericht: Er geht vielmehr intensiv auf die Nachhaltigkeit unseres Tuns ein, sowohl in den Bereichen, die wir kontrollieren, als auch in denen, die wir beeinflussen.

Die drei Marken der deutschen BP:

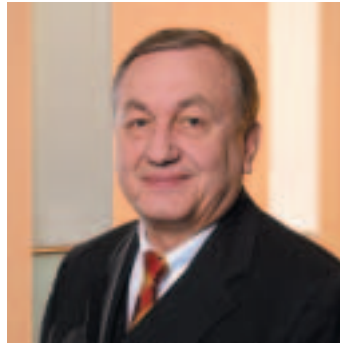


- 1 Deutsche BP glänzt trotz Hochpreisphase**
- 3 Was Verantwortung für BP bedeutet**
- 4 Umfang und Entstehung des Berichtes**
- 5 Erfolge und Herausforderungen**
- 6 Entwicklungen im Mineralölmarkt**
- 8 BP – Geschäftsbereiche**
 - 9 Unternehmensstruktur und Strategie
 - 10 Stakeholder Engagement
 - 12 BP Refining & Petrochemicals
 - 14 Petrochemie
 - 15 Tankstellen
 - 18 Weitere Geschäftsbereiche
 - 22 Verantwortungsbereiche
- 32 BP – unsere Rolle in der Gesellschaft**
 - 33 BP – unsere Rolle in der Gesellschaft
 - 34 BP und der Klimawandel
 - 35 BP Alternative Energy
 - 49 Bildung und Ausbildung
 - 52 Gesellschaftliche Verantwortung
- 56 Überblick Geschäftsjahr 2005**
- 57 Kennzahlen**
- 58 Assurance Statement**
- 60 Vorstand und Aufsichtsrat**
- 61 Glossar, Impressum**

Abbildung auf dem Umschlag Der BP Doppelhüllentanker „British Esteem“ stand im Juni 2005 im Mittelpunkt einer Havarieübung vor Warnemünde. In dem gezeigten Übungsteil wird geprobt, eine Schleppverbindung herzustellen, wenn die Mannschaft des Tankers dazu nicht mehr in der Lage ist. Ein Mitglied des vierköpfigen „Boarding Teams“ des Havariekommandos wird vom Deck des Schleppers „Fairplay-26“ mit einer Winsch an Bord eines Hubschraubers aufgenommen, um auf dem Tanker abgesetzt zu werden (mehr dazu auf Seite 28 f.).

Hinweis von Ernst & Young

Wir haben die Seiten 3–5, 10, 11 und 22–57 des „Jahresbericht Nachhaltigkeit Deutsche BP AG 2005“ durchgesehen, um dem BP Management zusichern zu können, dass die Daten und Feststellungen bezüglich der Leistungen der deutschen BP im Bereich Umwelt und Soziales von den dargebotenen Beweisen oder Erklärungen untermauert werden. Der Umfang unserer Arbeit sowie unsere Schlussfolgerungen können auf den Seiten 58–59 dieses Berichts nachgelesen werden.



Deutsche BP glänzt trotz Hochpreisphase

Im Geschäftsjahr 2005 hat die deutsche BP in Europas wichtigstem Mineralölmarkt das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertreffen können. Hierzu trugen besonders Raffinerien und Petrochemie sowie in geringerem Maße auch Tankstellen und Schmierstoffvertrieb bei. Die deutsche BP ist weiterhin in vielen Bereichen die Nummer Eins im Markt, viele Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit großem Elan dazu beigetragen. Die operativen Ergebnisse des Raffineriegeschäftes sind deutlich besser als 2004. Unser Betriebsergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit lag bei 1.042 Mio. Euro gegenüber 582 Mio. Euro 2004. Der Jahresüberschuss von 460 Mio. Euro im Jahr 2004 konnte mit 787 Mio. Euro erheblich übertroffen werden.

Trotz dieser insgesamt guten Nachrichten waren die Mineralöl-Vertriebsgeschäfte in der Defensive. Es ist schwer, hohe Einstandspreise an die Kunden weiterzugeben, wenn der extrem starke Wettbewerb in Deutschland das nicht zulässt. Mittlerweile ist die durchschnittliche Marge im deutschen Tankstellengeschäft 2005 eine der niedrigsten in Europa.

Diese Situation wird sich in naher Zukunft nicht gravierend ändern. Mittelfristig werden sich die Ölpreise wahrscheinlich in einem Bereich zwischen 40 und 60 US-Dollar bewegen. Grund ist die weltweit hohe Nachfrage nach Rohöl und den daraus erzeugten Produkten: Außerhalb von Europa boomt seit 2004 die Weltwirtschaft und lässt die tägliche Überschussproduktion auf ein historisch niedriges Niveau sinken. Waren es in den neunziger Jahren 3–5 Mio. Barrel, sind es heute nur rund 1,5 Mio. Barrel. Es wird noch länger dauern, bis hier – Sonderfaktoren ausgeschlossen – durch entsprechende Investitionen wieder eine Entspannung bei den Preisen eintreten kann.

Vor diesem Hintergrund hat sich die BP Gruppe im letzten Jahr entschlossen, ihre Kosten im europäischen Downstream-Geschäft zu überprüfen, um sich für die Zukunft zu wappnen: Die Schaffung einer schlankeren Organisationsstruktur, die Verbesserung der Ertragskraft und die Senkung des Kostenniveaus stehen im Fokus. Das Effizienzsteigerungsprogramm umfasst nahezu alle Managementebenen und alle Geschäftsbereiche sowie Zentralfunktionen – mit Ausnahme der Raffi-

nerien. Es soll BP die langfristige Wettbewerbsfähigkeit in dem schwierigen europäischen Umfeld sichern, das von sinkenden Margen, niedrigerem Verbrauch von Mineralölprodukten und einem wettbewerbsintensiven Markt geprägt ist. Ziel aller Maßnahmen ist es, die Kunden auch in Zukunft zu angemessenen Preisen mit erstklassigen Produkten zu versorgen und eine hervorragende Wettbewerbsposition zu besetzen. Das gelingt einem wirtschaftlich gesunden Unternehmen natürlich besser als einem in der Krise: Daher ist es ein klares Ziel der Einsparungen, den Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten. Dabei steht – wie auch in der Vergangenheit schon – die konstruktive Zusammenarbeit mit den Betriebsräten im Vordergrund.

Die 2004 getroffene Entscheidung der internationalen BP Gruppe, ihre Petrochemie neu zu ordnen und das Geschäft mit Olefinen und deren Derivaten zu verkaufen, fand Ende 2005 ihren Abschluss. Das bereits seit April letzten Jahres selbstständig arbeitende Tochterunternehmen Innovene wurde an die englische Chemiegesellschaft INEOS verkauft. In dem Zusammenhang gab die deutsche BP im Geschäftsjahr 2005 über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und rund 2,5 Mrd. Euro Umsatz ab.

Demgegenüber wird BP in den kommenden Jahren kräftig in ihr Raffineriegeschäft in Deutschland investieren. Neben beabsichtigten Investitionen in die Beteiligungsraffinerie Bayernoil ist hier insbesondere ein Modernisierungsprogramm für die Raffinerien in Gelsenkirchen hervorzuheben: Die enge Verzahnung von Petrochemie und Mineralölverarbeitung wird gestärkt und soll dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. BP Gelsenkirchen wird sich somit auch zukünftig im internationalen Vergleich als leistungs- und ergebnisstarker Standort behaupten können.

Der Neubau der deutschen BP in Bochum stärkt nicht nur die Stadt selbst, sondern ist ein Meilenstein, um die „Metropole Ruhr“ als Wirtschaftsstandort zu festigen. BP setzt damit die über 100-jährige Bochumer Tradition von Aral in beeindruckender Weise fort. Insgesamt 26.000 m² neue Bürofläche waren fristgerecht Ende 2005 fertig und wurden in den ersten Monaten des Jahres 2006 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bezogen.

2005 haben wir auch das soziale Engagement unseres Unternehmens weiter ausgebaut. Neben bereits etablierten Aktivitäten wie der Deutschen BP Stiftung (1998 als Aral Stiftung begründet), dem Matching Fund und dem Aral Charity Walk wurden neue Programme zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Mitarbeiter – wie SeitenWechsel für Manager, das Schulprogramm oder eine Civil Academy – ins Leben gerufen. Das Engagement von BP wird auch außerhalb des Unternehmens mittlerweile wahrgenommen und anerkannt: Unser Unternehmen wurde in einer Studie des „manager magazins“ im Januar 2005 zum „sozialsten Unternehmen Europas“ gekürt.

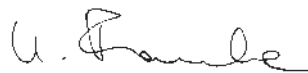
Die im September 2004 gestartete Informationskampagne der BP wurde 2005 fortgesetzt. Die Öffentlichkeit wurde über Themen wie Sicherheit der künftigen Energieversorgung, Solarenergie und unsere Verantwortung beim Transport von Rohöl informiert. Gerade das letztgenannte Thema interessierte die Öffentlichkeit sehr. Die BP Gruppe engagiert sich seit Jahren für die Prävention von Unfällen jedweder Art und gerade auch für mehr Sicherheit beim Öltransport. BP setzt neue Standards – nicht nur durch den Bau von Doppelhüllentankern, sondern auch durch außerordentliche präventive Maßnahmen: Mit unserer Unterstützung konnten – unter der Leitung des deutschen Havariekommandos für den Schutz der deutschen Seeküsten – im Juni 2005 die Besatzungen mehrerer Spezialschiffe des Bundes und der Küstenländer erstmals das Notschleppen eines Öltankers in der Mecklenburger Bucht trainieren, indem wir für diese Übung einen BP Tanker zur Verfügung stellten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen für uns war und ist die Frage, was BP tut, um dem Klimawandel zu begegnen. Dieses ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Aus diesem Grund hat die internationale BP Gruppe im Dezember 2005

bekannt gegeben, ein neuer Geschäftsbereich unter dem Namen „BP Alternative Energy“ zu gründen. Hier werden in den nächsten zehn Jahren weltweit rund 8 Mrd. US-Dollar investiert, um Techniken für die Gewinnung von Solar- und Windenergie, die Sequestration von CO₂ und effektive Gas- und Dampfkraftwerke zu neuen Geschäften zu entwickeln. Aufgrund der Erfahrungen insbesondere mit der Solarenergie haben wir jetzt das Know-how und die Zuversicht, neben unseren Hauptgeschäftsbereichen Öl und Gas künftig weitere neue Produkte zu entwickeln und neue Märkte zu erschließen.

Nach langem Ringen wurde im Sommer 2005 das neue Energiewirtschaftsgesetz in Berlin verabschiedet. Wir begrüßen dieses Gesetz als einen entscheidenden Schritt zur Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Europa. Wir verfolgen die detaillierte Ausgestaltung des Gesetzesvorhabens allerdings mit Sorge, da einige der diskutierten Vorschläge unzureichend sind. Was die Umsetzung ab Spätsommer 2006 in der Praxis bedeutet, bleibt noch abzuwarten.

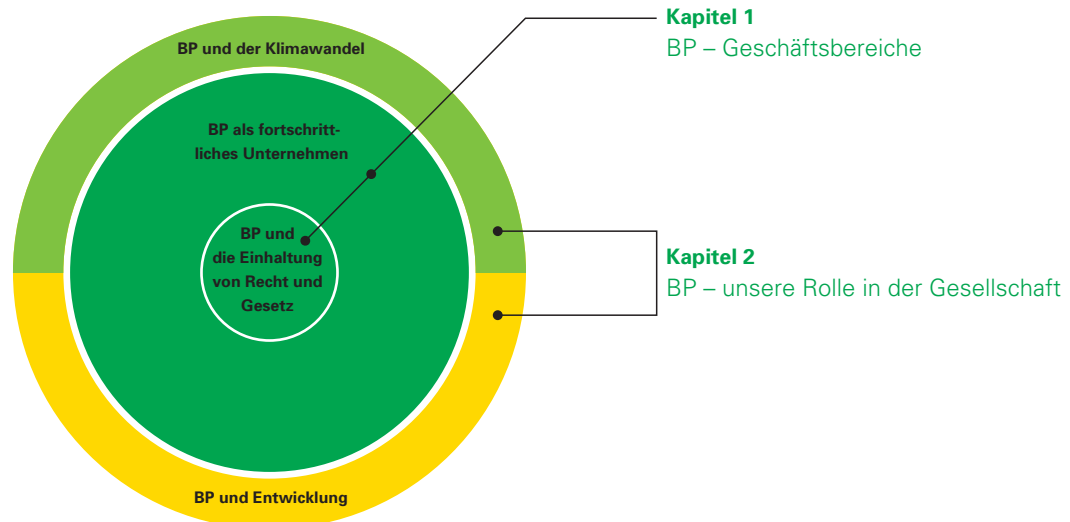
Die deutsche BP wird ihre führende Position auf dem deutschen Raffinerie-, Tankstellen-, Schmierstoff- und Solarmarkt in einem harten, aber fairen Wettbewerb in Zukunft nicht nur halten, sondern weiter ausbauen. Meine Zuversicht für den erfolgreichen Abschluss des laufenden Jahres ist groß.



Dr. Uwe Franke
Vorsitzender des Vorstandes
Im Februar 2006

Was Verantwortung für BP bedeutet

Dieser Bericht spiegelt die Grundsätze der BP Gruppe in Bezug auf Verantwortung wider. Diese beschreiben, was Verantwortung für BP bedeutet und warum sie für die langfristige Nachhaltigkeit unseres Geschäfts so wichtig ist. Wesentlich sind zunächst diejenigen Geschäftsaktivitäten, die wir selbst steuern bzw. kontrollieren. Die Verantwortung für diese Aktivitäten liegt bei uns und wir müssen sie dementsprechend ausüben.



Nur wenn wir verantwortungsvoll handeln, können wir erwarten, Anerkennung für den von unserem Unternehmen generierten gesellschaftlichen Nutzen zu erhalten, für die von uns gelieferten Produkte und Dienstleistungen, unser Steueraufkommen, die von uns geschaffenen Arbeitsplätze und den für unsere Aktionäre erwirtschafteten Erlös. Zudem übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung in unterschiedlichen Gebieten, die nicht unmittelbar zu unseren Geschäftsbereichen gehören.

Bereiche, die wir kontrollieren können: BP – Geschäftsbereiche

Verantwortungsvolles Handeln findet für BP auf zwei Ebenen statt: An erster Stelle gilt es, die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten. Dies erweist sich zum Teil jedoch als schwierig, insbesondere in Ländern, in denen keine einschlägigen Gesetze bestehen oder die bestehenden Gesetze nicht konsequent umgesetzt werden. Darüber hinaus muss sich ein Unternehmen, das langfristig am Markt erfolgreich sein will, universelle Standards für das Verhalten Einzelner wie auch des gesamten Unternehmens setzen, die bei all seinen Aktivitäten an jedem Ort der Welt Anwendung finden. Da BP ein weltweit tätiges, großes und vielfältig strukturiertes Unternehmen ist, bleibt diese Aufgabe unsere wichtigste Herausforderung. Kapitel 1 (Seite 8) beschreibt die Leistungen der deutschen BP im Hinblick auf verantwortungsvolle Betriebsführung im Jahr 2005.

Bereiche, auf die wir Einfluss nehmen können: BP – unsere Rolle in der Gesellschaft

Über unsere Geschäftstätigkeit hinaus streben wir danach, Themenbereiche positiv zu beeinflussen, die entweder unsere Geschäftsinteressen unmittelbar berühren oder bei denen wir in der Lage sind, einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Zu den wichtigsten Themen gehören hier die Frage des Klimawandels sowie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. In der Frage des Klimawandels geht unsere Rolle weit über die Verringerung unserer eigenen Emissionen hinaus. Wir leisten unseren Beitrag zur sachgerechten Diskussion dieser Fragestellung, fördern die Forschung nach und Entwicklung von neuen, umweltfreundlicheren Technologien in den Bereichen Stromerzeugung sowie Personen- und Güterverkehr. Im Jahr 2005 war die Gründung unseres Geschäftsbereiches BP Alternative Energy ein Meilenstein auf dem Weg zur CO₂-armen Stromerzeugung und Vermarktung dieses Stroms. Hinsichtlich des gesellschaftlichen und ökonomischen Fortschritts leisten wir unseren wichtigsten Beitrag zur weiteren Entwicklung unserer Gastländer in der Regel dadurch, dass wir über unsere Aktivitäten Steueraufkommen generieren, Arbeitsplätze schaffen, Mitarbeiter qualifizieren und Produkte herstellen. Wir sehen unsere Rolle aber auch in einem größeren Rahmen: dadurch, dass wir unser Unternehmen verantwortungsvoll führen und den Fortschritt in unseren Gastländern fördern. Kapitel 2 (Seite 32) beschreibt die Fortschritte, die die deutsche BP auf diesen Gebieten im Jahr 2005 erzielen konnte.

Umfang und Entstehung des Berichtes

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten von BP in Deutschland im Jahr 2005 und beschreibt die wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen Leistungen in diesem Zeitraum. Sofern das Verständnis auch die Darstellung überregionaler, europäischer oder weltweiter Geschäfte und Aktivitäten der BP Gruppe erfordert, sind auch diese in den Bericht mit einbezogen.

Zwei große Kapitel sind für die Gliederung des Berichtes prägend: „BP – Geschäftsbereiche“ und „BP – unsere Rolle in der Gesellschaft“. In Kapitel 1 (Seite 8) werden diejenigen Tätigkeiten und Geschäfte beschrieben, die BP vollständig kontrollieren kann und für die sie die ungeteilte Verantwortung übernimmt. Das Kapitel 2 (Seite 32) beschäftigt sich mit vielfältigen Themen und Entwicklungen, die von BP nur teilweise beeinflusst, nicht aber bestimmt werden können.

Die im Bericht auf den Seiten 3–5, 10, 11 und 22–57 aufgeführten Daten und Behauptungen wurden Ernst & Young, dem Jahresabschlussprüfer der BP p.l.c., zur Prüfung und Bestätigung der Richtigkeit vorgelegt. Das Assurance Statement über die Teile des Berichts, die von Ernst & Young geprüft wurden, finden Sie auf Seite 58–59.

Der vorliegende „Jahresbericht Nachhaltigkeit Deutsche BP AG 2005“ spiegelt die Werte der BP wider. Diese Werte basieren auf Transparenz und Offenheit, Vertrauen und gegenseitigen Nutzen, den BP und alle mit ihr in Verbindung stehenden Parteien aus der Geschäftstätigkeit von BP ziehen sollen.

Die in den verschiedenen Ländern erstellten Nachhaltigkeitsberichte sind ein wesentlicher Teil des Berichtswesens der BP Gruppe. Sie sollen in ihrem Aufbau und ihrem Inhalt ein vergleichbares, glaubwürdiges und gruppenweit einheitliches Bild von BP zeichnen.

Materiality-Matrix – Überprüfung der Wesentlichkeit Die deutsche BP hat ihre Bemühungen fortgesetzt, im vorliegenden Bericht durch Optimierung der Prozesse die wesentlichen Themen für den Jahresbericht Nachhaltigkeit 2005 zu identifizieren. Dabei wurden zwei Methoden kombiniert: den Blick von innen nach außen auf die wichtigsten Themen und Herausforderungen und den Blick von außen nach innen durch externe Beobachter zu richten. Zu den externen Beobachtern zählen wir in erster Linie die Verfasser aller Anfragen und offiziellen Schreiben, die uns im Jahr 2005 erreicht haben, sowie alle Medien, die sich mit BP selbst oder mit für BP relevanten Themen beschäftigt haben.

Bei der Identifizierung und Bewertung der Themen haben wir ebenfalls die Entscheidungsträger innerhalb des Hauses BP befragt. Zusätzlich haben wir uns von Ernst & Young als neutralem externen Beobachter unterstützen lassen.

Alle identifizierten Themen wurden in einer so genannten Materiality-Matrix erfasst, die in vier Segmenten die Bedeutung jedes einzelnen Themas in der öffentlichen Diskussion und für die deutsche BP bewertet und darstellt.

Die Materiality-Matrix hat sich bewährt und in großem Maße dazu beigetragen, dass wir im vorliegenden Bericht einen hohen Grad an Vollständigkeit und Relevanz der Themen erreichen konnten.

Erfolge

Einsatz für den Umweltschutz BP hat tatkräftig an einem praxistauglichen Emissionssystem mitgewirkt und ist das erste Unternehmen in Deutschland, das Otto- und Dieselkraftstoffen Bio-komponenten beigemischt hat. Darüber hinaus erfüllt die deutsche BP die EU-Zielvorgabe von einer Beimischquote von 2%. Die Reihe der Berliner Klimagespräche – 2005 zu den Themen „Solar-energie“ und „CO₂-Sequestration“ – stieß auf großes Interesse.

Informationskampagne In den Medien stellte sich BP mit einer Kampagne als Anbieter erneuerbarer Energien sowie als führendes Unternehmen im Bereich Umwelt dar. Die Bekanntheit von BP als Mineralölgesellschaft stieg bei Meinungsbildnern von 49% im Jahr 2004 auf 61% 2005.

Neubau Bochum Der Neubau in Bochum wurde erfolgreich und ohne Unfälle fertig gestellt. Ende Januar 2006 sind die ersten Mitarbeiter in die neuen Büroräume eingezogen. 2006 werden die Mitarbeiter nach und nach das Gebäude vollständig beziehen.

Havarieübung Am 16. Juni 2005 fand unter der Leitung des Havariekommandos in Cuxhaven erstmals eine Havarieübung mit einem echten Tanker statt. BP stellte für diesen Zweck den eigenen Doppelhüllen-Öltanker „British Esteem“ zur Verfügung. Es war die bisher umfassendste Übung dieser Art für BP in Deutschland.

Auszeichnungen Bei externen Umfragen und Marktforschungen haben BP und Aral hervorragend abgeschlossen. Auszeichnungen erhielten BP als „Top-Arbeitgeber“ (Platz 7) und „Good Company“ (Platz 1 der deutschen Energieunternehmen) sowie Aral als „Most Trusted Brand“ (Platz 1) und „Image Profile“ (Platz 3).

Code of Conduct Die deutsche BP hat 2005 mit zahlreichen Schulungen an verschiedenen Standorten den Code of Conduct eingeführt – einen Verhaltenskodex, der für alle über 100.000 BP Mitarbeiter weltweit gilt. Die erforderliche betriebliche Mitbestimmung wurde bei der Einführung des Code of Conduct in Deutschland durch den Abschluss einer Konzernbetriebsvereinbarung eingehalten.

Gesellschaftliche Verantwortung Mit den Programmen Matching Fund, Seiten-Wechsel, Girls Day, Civil Academy und Dialog mit der Jugend sowie über die Deutsche BP Stiftung, den Aral Charity Walk und die BP Weihnachtsspende hat die deutsche BP ihre Unternehmensverantwortung im sozialen Bereich im Jahr 2005 auf nachhaltige Weise und zum Nutzen vieler wahrgenommen.

Innovene-Verkauf Mit der Gründung von Innovene mit Wirkung ab April 2005 wurde das Geschäftsfeld „Olefine & Derivate“ aus dem Geschäftsbereich „Petrochemie“ verselbstständigt. In Deutschland gingen die Werke Köln und Marl in die neue Gesellschaft über. Im Dezember 2005 konnte Innovene an die INEOS-Gruppe verkauft werden.

Aral Mobilitätsstudie Die Aral Mobilitätsstudie ging 2005 der Frage nach, wie Autofahrer den Verkehrsalltag erleben. Dabei stellte sich heraus, dass Fahrfänger sich überfordert fühlen. Aral setzte die Erkenntnisse in zwei ganztägigen Beifahrerkursen für Führerscheinneulinge und ihre Eltern in München und Düsseldorf um.

Herausforderungen

Effizienzsteigerungsprogramm Die angestrebten Ziele des europäischen Effizienzsteigerungsprogramms sollen 2006 erreicht werden. Alle mitbestimmungspflichtigen Veränderungen, also zum Beispiel ein Personalabbau und neue Organisationsstrukturen, werden mit den Arbeitnehmervertretern verhandelt. Ein Ziel ist es, den Stellenabbau durch sozialverträgliche Maßnahmen zu gestalten und keine betriebsbedingten Kündigungen vorzunehmen.

HSSEQ Die Leistungen im Bereich HSSEQ der deutschen BP waren 2005 sehr gut. Es ist eine große Herausforderung, dieses Ergebnis durch verstärkte Anstrengungen im Jahr 2006 zu halten oder sogar noch weiter zu verbessern.

Ausbau der Reputation Die deutsche BP arbeitet stetig an der Sicherung und dem Ausbau ihrer Reputation. Dazu wird 2006 auch die Fortführung der Informationskampagne beitragen. Einen Schwerpunkt stellt der CO₂-Rechner dar, mit dessen Hilfe man ermitteln kann, wie viel CO₂ durch die eigenen alltäglichen Lebensgewohnheiten verursacht wird.

Accelerator für Aral Tankstellen Das Accelerator-Programm an Aral Tankstellen schafft für die Pächter höhere Ertragspotenziale und soll den Wandel zum Convenience-Einzelhändler vorantreiben. Nach der Erprobung in 135 Berliner Aral Tankstellen wird das Projekt zukünftig in weiteren deutschen Teilmärkten eingeführt und intensiviert.

Großstillstand bei BP Lingen Im September 2006 findet der erste geplante „Gesamtstillstand“ in der Geschichte der BP Raffinerie Lingen statt. Alle Prozessanlagen werden für rund einen Monat in eine Generalinspektion gehen, um so für weitere fünf Jahre einen zuverlässigen Betrieb sicherzustellen.

Tankstellen Die Preise für Rohöl- und Mineralölprodukte werden im Jahr 2006 voraussichtlich auf hohem Niveau verharren. Bei starkem Wettbewerbsdruck sind Kundenbindungsprogramme von sehr großer Bedeutung. Aus diesem Grund tritt Aral dem PAYBACK Verbund bei, so dass ab Mai 2006 an Aral Tankstellen PAYBACK Punkte gesammelt werden können.

Entwicklungen im Mineralölmarkt 2005

Die Entwicklung der Ölpreise auf den internationalen und nationalen Märkten blieb im Jahr 2005 trotz ausreichender Versorgung des Weltölmarktes turbulent. Die schweren Wirbelstürme im Golf von Mexiko, die sowohl die Ölförderung als auch die Raffinerien und damit die Verarbeitung für den nordamerikanischen Markt stark beeinträchtigten, trugen maßgeblich dazu bei, dass die Rohölpreise im Spätsommer 2005 auf neue Rekordhöhen stiegen.

Brent-Öl erreichte Ende August den historischen Höchstwert von rund 67 US-Dollar/Barrel. Im weiteren Jahresverlauf gingen die Notierungen wieder zurück, blieben aber immer noch deutlich über dem Vergleichsniveau des Vorjahres.

Die starken Preisanstiege und das anhaltend hohe Preisniveau für Rohöl und Mineralölprodukte an den Börsen wurden in erster Linie von Verknappungsängsten und Spekulationen verursacht, die mit politischen Unsicherheiten sowie der hohen Auslastung der Förder- und Verarbeitungskapazitäten begründet wurden. Insbesondere in den USA reichten die Raffineriekapazitäten nicht aus, um den Inlandsbedarf – vor allem bei Benzin – zu decken.

Der Brent-Preis befand sich Anfang Januar 2005 mit 41,27 US-Dollar/Barrel auf dem Jahrestief. In den folgenden Monaten kletterten die Notierungen nahezu kontinuierlich auf das Jahreshoch Ende August. Im Jahresdurchschnitt lag der Brent-Ölpreis bei 54 US-Dollar/Barrel und damit 16 US-Dollar/Barrel oder 42 % über dem Jahresdurchschnitt von 2004.

Vor dem Hintergrund des hohen Ölpreises und des Fortschreitens der Energieeinsparung, aber auch als Folge der schwachen Binnenkonjunktur sank

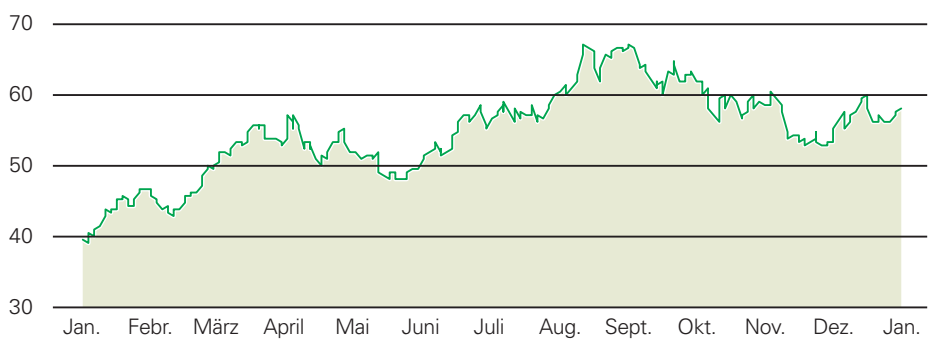
der Primärenergieverbrauch in Deutschland um 1,3 %. Der Mineralölkonsum ging um 2,2 % auf 111,2 Mio. t weiter zurück. Dabei sank der Absatz von leichtem Heizöl um 2,9 % auf 24,7 Mio. t. Obwohl die Heizölvorräte der Verbraucher deutlich niedriger lagen als im langjährigen Durchschnitt, wurde wegen der anhaltenden Hochpreisphase das Nachfragepotenzial nicht erreicht.

Besonders ausgeprägt war der Nachfragerückgang bei den Ottokraftstoffen. Mit 23,5 Mio. t sank der Absatz gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6 %. In dieser Zahl spiegelt sich auch der wachsende Anteil der Diesel-Pkw am gesamten Fahrzeugbestand wider. Bei Pkw-

Neuzulassungen machte der Dieselantrieb in Deutschland im Jahr 2005 bereits über 42 % aus. Die Erwartung an den Absatz von Dieselmotoren hat sich dennoch nicht erfüllt. Statt eines Nachfrageanstiegs ging der Absatz 2005 sogar um 1 % gegenüber dem Vorjahr auf 28,6 Mio. t leicht zurück. Rund 1 Mio. t reiner Biodiesel sind hierin nicht enthalten, wohl aber Biodiesel als RME-Beimischung. Der Erfolg von steuerbegünstigtem Biodiesel zeigt sich auch in der Steigerung der Beimischung von Rapsölmethylester (RME) im Jahr 2005 um rund 60 %.

Die hohen Tankstellenpreise führten zu einer spürbaren Kaufzurückhaltung.

Rohöl-Preisentwicklung Januar 2005 bis Januar 2006 (Preismittel North Sea Brent in \$/b)





Die schweren Wirbelstürme im Golf von Mexiko trugen maßgeblich dazu bei, dass der Brent-Ölpreis Ende August den historischen Höchststand von rund 67 US-Dollar/Barrel erreichte.

Im September erreichte der Monatsdurchschnittspreis für Eurosuper mit 136,7 Ct./l den höchsten Stand des Jahres. Die Jahresfahrleistung bei Pkw ging im Vorjahresvergleich noch einmal auf jetzt nur noch 11.300 km (2004: 11.500 km) zurück. Die Gesamtnachfrage nach Kraftstoffen im deutschen Tankstellenmarkt blieb 2005 mit 36,1 Mio. t insgesamt um rund 3 % hinter dem Vorjahr zurück.

Öl und Gas gehen noch lange nicht aus

Es gibt für dieses Jahrhundert genügend Öl, Gas und Kohle auf der Welt. Aus der Ölpreisentwicklung im Jahr 2005 kann nicht abgeleitet werden, dass der Gipfel der Ölproduktion erreicht ist und die Ölreserven bald zu Ende gehen. Doch auch die Hoffnungen, in den erneuerbaren Energien einen Ersatz für Öl und Gas zu finden, werden sich weder kurz- noch mittelfristig in dem gewünschten Umfang erfüllen.

Versorgungssicherheit ist ein globales Thema. Der Ölmarkt ist ein weltweites System vernetzter, miteinander kommunizierender Röhren. Isolierte, nationale Lösungen sind nicht möglich und führen in die Irre. Damit überlagern sich Wirtschaftspolitik, Energiepolitik, Außen-

politik – Letztere ergänzt um entwicklungspolitische Aspekte.

Beim Rohöl ist Deutschland zu 97 % von Importen abhängig, beim Erdgas sind es drei Viertel. Selbst die Kohle kommt zu 55 % aus dem Ausland. Die Energieimportabhängigkeit der EU nimmt zu: in den nächsten 20–25 Jahren von 70 % auf 90 % bei Öl und von 50 % auf 70 % bei Gas. Dennoch besteht kein Grund zur Beunruhigung. Öl und Gas reichen noch für lange Zeit. Allein wirtschaftlich verwertbare Reserven reichen rein statistisch noch 40 bzw. 65 Jahre. Darüber hinaus gibt es noch erhebliche Potenziale in den erschlossenen, bekannten und vermuteten Ressourcen. Gleichzeitig hat sich die Fördertechnologie wesentlich verbessert. Alles in allem machen die vermuteten, noch zu erschließenden Ressourcen gut drei Viertel der heute bekannten Reserven aus. Zusätzlich ist das große Potenzial an Schwerölen und Teersanden bislang nur in kleinem Umfang erschlossen.

Der Wettbewerb um Öl und Gas wird zunehmen, weil nur wenige Länder und Regionen in der Lage sind, für die Deckung des Mehrbedarfs zu sorgen. Es sind dies der Mittlere Osten, Westafrika, Russland sowie die übrigen

Gebiete der früheren Sowjetunion, insbesondere die kaspische Region mit ihren reichen Reserven. Die Verfügbarkeit der Reserven in diesen drei bzw. vier Regionen bestimmt zu einem guten Teil die langfristige Perspektive der globalen Öl- und Gasversorgung.

Russland wird nicht nur unser wichtigster Lieferant bleiben, seine Bedeutung wird weiter zunehmen. Wir unterstützen die Politik der Bundesregierung, mit Russland eine langfristige strategische Energiepartnerschaft zu bilden. Zu einer vertieften Kooperation mit Russland gehört im Übrigen dessen WTO-Beitritt, ein weiterer zentraler Aspekt beim Aufbau einer Energiepartnerschaft.

Von großer Bedeutung für die EU und damit für Deutschland dürften auch das Öl und Gas aus dem Kaspischen Meer werden. Ein erster großer Schritt ist die BTC-Pipeline von Baku über Georgien in den türkischen Mittelmeerbahnhof Ceyhan, die 2005 in Betrieb gegangen ist und bei voller Auslastung 50 Mio. t jährlich durchleiten wird. Das entspricht etwa der Hälfte des deutschen Jahresbedarfs an Rohöl. Dieses Jahr wird die parallele South Caucasus Gas-Pipeline (SCP) ihren Betrieb zur Versorgung der Türkei aufnehmen.



BP – Geschäftsbereiche

- 1.1 Unternehmensstruktur und Strategie
- 1.2 Stakeholder Engagement
- 1.3 BP Refining & Petrochemicals
- 1.4 Petrochemie
- 1.5 Tankstellen
- 1.6 Weitere Geschäftsbereiche
- 1.7 Verantwortungsbereiche

Frank Hemecker, Emissionstechniker bei der Aral Forschung
(Global Fuels Technology) in Bochum.

1.1 Unternehmensstruktur und Strategie

Die BP Gruppe ist weltweit in Geschäftsbereichen, Funktionen und Regionen organisiert. Diese Organisationsform erlaubt es, zentrale Vorgaben mit dezentraler Umsetzung zu verknüpfen.

Drei Geschäftsbereiche strukturieren die Geschäftstätigkeit der internationalen BP: „Exploration und Produktion“, „Gas, Strom und erneuerbare Energien“ sowie „Verarbeitung und Vertrieb“, der nun den ehemaligen eigenständigen Geschäftsbereich „Petrochemie“ mit beinhaltet.

Zum 1. April 2005 wurden die in Deutschland betroffenen Petrochemieaktivitäten in Köln und Marl an Innovene abgegeben und später an die INEOS-Gruppe verkauft. Im November 2005 gründete die BP Gruppe einen neuen Geschäftsbereich unter dem Namen BP Alternative Energy, mit dem BP weltweit die Marktführerschaft bei der CO₂-armen Erzeugung von Strom durch die Verwendung regenerativer Primärenergien und neuartiger Technologien anstrebt.

Unter Funktionen versteht BP geschäftsübergreifende Bereiche, wie External Affairs, Diversity & Inclusion, Controlling und Finanzen, HSSEQ, Personal, Interne Revision, Marketing, Strategische Planung und andere. Die Geschäfte sind darüber hinaus in vier Regionen organisiert (Europa; Nord-, Mittel- und Südamerika; Afrika, der Nahe Osten, Russland und der kaspische Raum; Asien, der indische

Subkontinent und Australasien).

In Deutschland werden die Geschäfte schwerpunktmäßig von Bochum und Gelsenkirchen aus geführt. Hamburg ist der juristische Sitz der Deutsche BP AG und gleichzeitig das Zentrum ihrer Schmierstoffaktivitäten. Auch das Gas-, Strom- und Solargeschäft sowie die Geschäfte mit der Luft- und Schifffahrt sind dort angesiedelt.

BP arbeitet in einer Reihe von Joint Ventures mit nicht zur BP Gruppe gehörenden Unternehmen und anderen Gesellschaften zusammen. In den meisten dieser Gemeinschaftsunternehmen übernimmt BP oder ein Partner die Rolle des Betriebsführers. Andere Joint Ventures – wie das mit Abstand größte Engagement bei der TNK-BP – agieren mit einer eigenen, unabhängigen Geschäftsführung als selbstständige Unternehmen, an denen BP als Shareholder beteiligt ist. In allen Joint Ventures, die von BP betrieben werden oder wo die Joint-Venture-Vereinbarungen es erlauben, arbeitet BP nach den eigenen Standards und unternehmenspolitischen Richtlinien. In Gemeinschaftsunternehmen, wo das nicht möglich ist, empfiehlt BP dem betriebsführenden Unternehmen, vergleichbare Standards einzuführen.

Die Geschäftsstrategie der BP Gruppe ist darauf ausgerichtet, für die Aktionäre nachhaltige Werte zu schaffen. Im Bereich des Ressourcen-Managements investiert BP daher in die Entwicklung und den Betrieb der größten Öl- und Gasfelder zu möglichst niedrigen Kosten, um die Produktion dauerhaft so zu gestalten, dass potenziell ein kontinuierlich steigender „Return on Investment“ erwirtschaftet werden kann.

In den vertriebsorientierten Geschäften – wie zum Beispiel das Tankstellengeschäft oder das Gasmarketing – will BP neue Kunden gewinnen und durch die Wahl der besten Märkte sowie die Verbesserung der Produkt- und Servicequalität die Ergebnisse optimieren.

BP gehört den Aktionären. Darum verfolgt die BP Gruppe drei vorrangige Ziele: Investitionen für ein langfristiges gesichertes Wachstum, die Erhöhung der Dividenden für die Aktionäre und die Teilhabe an allen überschüssigen Mitteln, die den Investitionsbedarf und die Dividendenzahlungen übersteigen, zumeist durch Aktienrückkäufe.

1.2 Stakeholder Engagement

Kommunikation mit verschiedenen Interessengruppen.

Die unterschiedlichsten Gruppen sind von der Geschäftstätigkeit der deutschen BP direkt oder indirekt betroffen: Kunden, Vertreter von NGOs, Vertragspartner und Lieferanten, Gemeinden, Mitarbeiter, Meinungsbildner oder Nachbarn. Die Gruppen sind so unterschiedlich wie ihre jeweiligen Interessen. Eine langfristige und vertrauensvolle Beziehung im offenen Dialog zu allen diesen Gruppen sieht BP als eine wichtige Basis für den eigenen langfristigen Erfolg.

Regierung und Organisationen Das Berliner Büro der deutschen BP betreut die Außendarstellung des Unternehmens und die Kommunikation mit Regierungsmitgliedern, Abgeordneten, Vertretern von Verbänden und Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Im Jahr 2005 hat BP mit national und international tätigen NGOs regelmäßig Kontakt gehabt und sie über BP Strategien zu den verschiedensten Themen informiert. Die wichtigsten waren dabei das Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls, Stilllegung und Rückbau von Bohr- und Förderplattformen in der Nordsee, Fragen der Tankersicherheit in den Fahrwassern der Ostsee, die Sequestrierung von CO₂, die Nutzung alternativer Energieträger, die Erfahrungen mit dem EU-Emissionshandel, die Entwicklung eines nationalen Allokationsplans für die Jahre 2008–2012 und die Entwicklung des neuen europäischen Chemikalienrechts REACH. Neben vielen anderen Aktivitäten hat die deutsche BP im Jahr 2005 zu einer Reihe von Klimagesprächen eingeladen und war Gastgeber des ersten Diversity & Inclusion Forums.

Meinungsbildner Die wichtige Zielgruppe der Meinungsbildner aus Politik und Wirtschaft erreicht die seit Herbst 2004 laufende Informationskampagne. Diese

soll die Bekanntheit von BP in Deutschland steigern und die Reputation in der Öffentlichkeit verbessern und gleichzeitig aufklärend wirken. Während 2004 bei ersten Umfragen in der Zielgruppe der Meinungsbildner nur 49 % der Befragten BP als ihnen bekannte Mineralölgesellschaft benannten, konnte der Wert zum Ende des Jahres 2005 bis auf 61 % gesteigert werden.

Nachbarn und Gemeinden BP pflegt rund um die eigenen Standorte intensive Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarn, zu den zuständigen Verwaltungen, politischen Gremien sowie den Notfall- und Sicherheitskräften von Polizei, Feuerwehr und anderen Hilfsdiensten. Dieses Engagement geht über die gesetzlich festgelegten Pflichten hinaus. Bei der industriellen Großproduktion von Mineralölprodukten kann eine Belästigung der Anwohner durch Geruch, Lärm oder Rauchbildung jedoch nie 100-prozentig ausgeschlossen werden. Zahlreiche Messstationen überwachen daher kontinuierlich die Emissionen der BP Anlagen. Bei Grenzwertüberschreitungen werden alle notwendigen Stellen der benachbarten Gegenden sofort und umfassend informiert. Tage der offenen Tür, spezielle Informationsveranstal-

tungen wie zum Beispiel die Nachbarschaftstreffen zum Bochumer Neubau oder permanent verfügbare Telefonhotlines schaffen einen dauerhaften offenen Dialog, der die Grundlage der guten Nachbarschaft mit BP darstellt.

Kunden und Verbraucher Die mit Abstand größte Zahl unserer Kunden und Verbraucher sind Privatkunden, die an Aral Tankstellen tanken und einkaufen oder sich für Castrol Motor- oder Getriebeöle entschieden haben. Eine herausragende Rolle für die Glaubwürdigkeit der Marke und ihres Qualitätsversprechens spielt das Beschwerdemanagement, denn: Wer sich beschwert, gibt dem Unternehmen Gelegenheit, zu lernen und sich zu verbessern. Seit Anfang 2005 nutzt Aral ein komplett neu konzipiertes zentrales Beschwerdemanagement, das auf Kundenwünsche schnell und zielführend reagiert. In der Vergangenheit wurden Beschwerden dezentral und zu zeitaufwendig bearbeitet. Heute stehen den Kunden eine Telefonhotline und eine E-Mail-Adresse zur Verfügung. Jede Beschwerde und jeder Hinweis wird ernsthaft und objektiv bearbeitet und mit dem Tankstellenpartner besprochen. So entsteht ein Lerneffekt, der von allen Seiten positiv erlebt wird.

Vertragspartner und Lieferanten Geschäftspartner und Lieferanten tragen zu einem wesentlichen Teil zum geschäftlichen Erfolg von BP bei. Aus diesem Grund führt BP bei wichtigen Vertragspartnern eigene Prozessüberprüfungen mit einem Schwerpunkt auf den Anforderungen der HSSEQ-Ziele von BP durch. Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz haben auch für die Vertragspartner und Lieferanten hohe Priorität.

Mitarbeiter Das Vertrauen und die Motivation unserer Mitarbeiter beruhen zu einem wesentlichen Teil auf einer offenen Kommunikation, einer frühzeitigen Information sowie einer festgelegten, fairen Basis für die jeweilige persönliche, familiäre und berufliche Entwicklung des Einzelnen. Eine der größten Herausforderungen ist dabei zurzeit das europaweite Effizienzsteigerungsprogramm, das auch den Abbau von Arbeitsplätzen in Deutschland vorsieht.

Alle Mitarbeiter haben das Recht, sich zu beschweren, wenn sie sich benachteiligt, ungerecht behandelt oder in sonstiger Weise beeinträchtigt fühlen. Das Unternehmen überprüft die Beschwerden und informiert den Beschwerdeführer über das Ergebnis. Auch der Betriebsrat kann Mitarbeiterbeschwerden entgegen-

nehmen und an der Lösung des Problems mitwirken.

Ein weiteres Instrument der BP Gruppe zur Einbeziehung der Mitarbeitermeinung ist der „people assurance survey“, der im Abstand von zwei Jahren die Mitarbeiterzufriedenheit misst. Die Umfrage wurde zuletzt 2004 durchgeführt. Dabei wurden unter anderem folgende Themenschwerpunkte als verbesserungswürdig identifiziert:

- Prozess der internen Stellenbesetzung
- stärkere Verankerung von D&I Grundsätzen

Seitdem wurde ein neues Konzept zur internen Stellenbesetzung erarbeitet und umgesetzt, bei dem kompetenzbasierte Interviews sowie ein nach D&I Grundsätzen zusammengesetztes Interviewteam den Auswahlprozess so objektiv wie möglich gestalten. Außerdem wurde vereinbart, dass die jährlichen Zielvereinbarungen für die Geschäftsbereiche auch D&I Ziele enthalten.

Bei der deutschen BP findet ein jährlicher Zertifizierungsprozess statt, bei dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab einem bestimmten Level ein Zertifikat unterschreiben müssen, um zu demonstrieren, dass sie Gesetze und

Eine langfristige und vertrauensvolle Beziehung im offenen Dialog sieht BP als eine wichtige Basis für den eigenen langfristigen Erfolg.

Vorschriften sowie die BP eigenen ethischen Standards einhalten – oder ggf. nicht einhalten. Im Jahr 2005 bot dieser Prozess ein Forum, in dem gemeldete Fragen behandelt und geklärt werden konnten. Außerdem konnte das Unternehmen aufgrund der behandelten Fragen identifizieren, welche Art von Verstößen gegen die ethischen Standards bzw. gegen das Einhaltungsgebot im Laufe des Jahres stattgefunden haben mag sowie welche Maßnahmen sich hieraus ergaben.

Ein großer Erfolg war die Einführung des für alle BP Mitarbeiter weltweit geltenden Code of Conduct 2005.

1.3 BP Refining & Petrochemicals

Die deutsche BP betreibt über die BP Refining & Petrochemicals (BP RP) – ein Unternehmen der deutschen BP Gruppe – eines der großen Raffinerie- und Petrochemiesysteme in Europa. Die Mineralölverarbeitung und die petrochemische Produktion der BP RP sind überwiegend unter dem Dach der Ruhr Oel GmbH (ROG) zusammengefasst, einem 50:50-Joint-Venture mit der staatlichen Mineralölgesellschaft Petróleos de Venezuela S.A. (PdVSA).

Jährlich werden insgesamt 27,5 Mio. t Mineralöl verarbeitet. Dies entspricht nahezu einem Viertel der gesamten inländischen Rohölverarbeitungskapazität. Mit einer Kapazität von 4,8 Mio. t ist BP RP zugleich einer der bedeutendsten Anbieter petrochemischer Produkte in Nordwesteuropa.

Zur ROG gehören die Gelsenkirchener Raffinerien Scholven und Horst, das Petrochemiewerk Münchsmünster – betrieben über die BP RP Tochter BP Gelsenkirchen GmbH – sowie die ROG-Beteiligungen an den Raffinerien MIRO in Karlsruhe, PCK in Schwedt und Bayernoil. Darüber hinaus hält die ROG Anteile an verschiedenen Pipeline-Gesellschaften und ist Muttergesellschaft der DHC Solvent Chemie GmbH in Mülheim. BP RP ist auch mit der operativen Steuerung der Raffinerie BP Lingen, einer zu 100 % zu BP gehörenden Anlage, beauftragt.

Ergebnis erneut gesteigert Unterstützt vom weiterhin sehr positiven Marktumfeld in der Mineralölverarbeitung konnte die BP RP das operative Ergebnis auf Wiederbeschaffungsbasis (Replacement Cost Operating Profit) 2005 gegenüber dem Vorjahr nochmals steigern. Der Raffineriebereich profi-

tierte von dem hohen Margenniveau sowie einer guten Anlagenverfügbarkeit und -nutzung. Im Gegensatz zum rückläufigen Gesamtmarkt stieg der Mineralölabsatz der BP RP im Vorjahresvergleich leicht an.

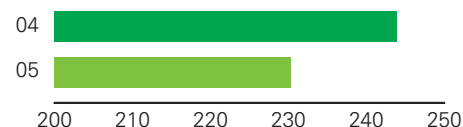
Dank einer stärkeren Nachfrage und durch die verbesserte Anlagenutzung konnte der Absatz petrochemischer Erzeugnisse gesteigert werden. Alle Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BP RP erzielten 2005 ausgeglichene bzw. positive Ergebnisse.

Gute internationale Wettbewerbsfähigkeit Im Sommer des Jahres 2005 wurden die Ergebnisse des Solomon Refinery Surveys 2004 – einer internationalen Vergleichsstudie für Raffinerien – veröffentlicht. Alle von der BP RP betreuten Raffinerien bzw. Beteiligungsraffinerien weisen gute Ergebnisse vor.

Gesamtinvestitionen bei BP RP steigen 2005 um 32 % Die Investitionen in Sachanlagen bei der BP RP stiegen einschließlich der Petrochemieaktivitäten 2005 auf rund 68 Mio. Euro. Ein Investitionsschwerpunkt war wie bereits im Vorjahr der Standort Gelsenkirchen.

Entscheidung für Großinvestitionen auf den Weg gebracht Die Raffinerie Bayernoil, an der die BP über die ROG zu 25 % und direkt zu 10 % beteiligt ist, möchte mit dem Projekt ISAR (Initiative für Standort-sicherung, Anlagenoptimierung und Rentabilitätssteigerung) einen langfristigen wirtschaftlichen Betrieb der Produktionsanlagen in Bayern sicherstellen. Kernstück des Projektes ist der Neubau eines Mildhydrocrackers zur Steigerung der Ausbeute von Dieselmotoren in der Raffinerie. Damit wird der anhaltenden Nachfrageverschiebung vom Otto- zum Dieselmotoren Rechnung getragen. Mit dem Projekt ist die Stilllegung der Prozessanlagen im Betriebsteil Ingolstadt verbunden. Der Mildhydrocracker soll im zweiten Quartal 2008 in Betrieb genommen werden.

Am Standort Gelsenkirchen wurden zwei Großprojekte auf den Weg gebracht: der Neubau der Reformat-Trennanlage sowie der Bau fünf neuer hochmoderner Öfen für eine Olefinanlage. Das Investitionsvolumen hierfür beträgt insgesamt knapp 225 Mio. Euro. Mit der Realisierung dieser Projekte wird auch den verschärften Anforderungen zur Reinhaltung der Luft ab 2007 in Deutschland und der EU Rechnung getragen. Darüber hinaus wird die enge Verzahnung von

**Crackeremarge** (in €/t)**Raffineriemarge** (in \$/b)

Petrochemie und Mineralölverarbeitung am Standort Gelsenkirchen gestärkt.

Petrochemie der ROG verbleibt unter BP RP Führung Die von der BP RP betriebenen Petrochemieaktivitäten an den Standorten Gelsenkirchen und Münchsmünster wurden im Rahmen der Neuausrichtung der internationalen BP Petrochemie nicht aus der ROG herausgetrennt, sondern 2005 in eine neue Business Unit „ROG Chemicals“ innerhalb des Geschäftssegments „Verarbeitung und Vertrieb“ überführt. Das Hauptanliegen der Business Unit ist die weitere Stärkung ihrer Position und Integration im Mineralölbereich zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Diese Ziele werden sowohl am Standort Gelsenkirchen als auch am Standort Münchsmünster konsequent verfolgt.

Position in Bayern weiter abgesichert

Nachdem 2004 der Liefervertrag der petrochemischen Anlagen in Münchsmünster für Ethylen mit dem größten Kunden verlängert wurde, stand 2005 die Konsolidierung der Vertragsposition im Vordergrund. Hierzu wird im ersten Quartal des Jahres 2006 ein neuer Spaltofen in Betrieb genommen. Zusätzliche Flexibilität verspricht die geplante Ethylen-

Pipeline-Süd, mit der die Petrochemie im bayerischen Raum an das europäische Netz für Ethylen Transporte angeschlossen werden soll. Die 2005 beschlossene Restrukturierung der Bayernoil-Raffinerie sichert auch langfristig die Versorgung des Petrochemiewerks Münchsmünster.

Kraftstoffe mit Biokomponenten Ein weiterer Erfolg bei der Beimischung von Biokomponenten in Kraftstoffe konnte durch die PCK Raffinerie in Schwedt mit dem erfolgreichen Abschluss des Notifizierungsverfahrens für verethertes Leichtbenzin im Oktober 2005 erzielt werden. Seitdem darf verethertes Leichtbenzin in den Markt gebracht werden. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung für die Investition in den Bau einer Veretherungsanlage bei PCK Schwedt geschaffen. Mit dem Neubau der Anlage ist 2005 begonnen worden; die Inbetriebnahme ist für November 2006 geplant.

BP Refining auf dem Weg zu einer HRO

Der Geschäftsbereich „Verarbeitung und Vertrieb“ der BP Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, konsequent nach den Prinzipien einer „höchst zuverlässigen Organisation“ (HRO: High Reliability Organisation) zu handeln. Ein wesentlicher Anspruch besteht darin, die

Mitarbeiter auch für kleinste Signale, die auf ein Problem im System hinweisen, zu sensibilisieren. BP Gelsenkirchen führt zu diesem Zweck seit September 2004 interdisziplinäre und hierarchieübergreifende Workshops für alle Mitarbeiter durch. Ende 2005 hatten bereits 1.000 Mitarbeiter daran teilgenommen. Darüber hinaus wurde in Gelsenkirchen bei drei speziellen Workshops mit dem Management von Partnerfirmen über die Verbesserung des Sicherheitsbewusstseins und der Zusammenarbeit diskutiert.

Margen Anfang 2006 rückläufig Das Margenniveau für Mineralöl und für Petrochemie war zu Beginn des Jahres leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Die Margen bei der Petrochemie leiden unter den hohen Rohöl-/Naphtha-Preisen. An den verschiedenen Standorten werden Projekte und Initiativen zur Kostensenkung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gestartet bzw. kontinuierlich weitergeführt. Eine Herausforderung ist der für 2006 geplante erste „Gesamtstillstand“ in der Geschichte von BP Lingen: Alle Prozessanlagen werden für rund einen Monat in eine Generalinspektion gehen, um so für weitere fünf Jahre einen zuverlässigen Betrieb sicherzustellen.

1.4 Petrochemie

Als bedeutender Produzent von petrochemischen Erzeugnissen gehört Innovene Köln mit ihren rund 1.800 Mitarbeitern zu den Unternehmen, die die Brücke zwischen Mineralölindustrie und chemischer Industrie schlagen. Mit einem jährlichen Produktionsvolumen von über 4 Mio. t ist der Standort Köln mit den angeschlossenen Anlagen in Marl ein wichtiger Lieferant von Basis-Chemikalien für die chemische Industrie.

Bereits im April 2004 kündigte die BP Gruppe die strategische Neuausrichtung ihres Petrochemiegeschäftes im Geschäftsfeld „Olefine & Derivate“ an. Ziel dieser Neuausrichtung war die Verselbstständigung des weltweiten Petrochemiegeschäftes von BP in einer neuen Gesellschaft. Zu den hiervon betroffenen insgesamt 26 Produktionsstandorten in sieben Ländern Nordamerikas und Europas mit rund 8.000 Mitarbeitern gehörten auch die petrochemischen Anlagen in Köln-Worringen und Marl.

Während das Geschäftsfeld „Aromatics & Acetyls“ weltweit zum Jahresende 2004 abgespaltet und in das Segment „Verarbeitung und Vertrieb“ überführt wurde, ging mit dem Namen „Innovene“ intern am 1. Januar 2005 das neue Unternehmen an den Start. Der rechtliche Vollzug und damit der offizielle Beginn der Geschäftstätigkeit der neuen Gesellschaft als 100-prozentige Tochter von BP fand zum 1. April 2005 statt. Hauptsitz von Innovene ist Chicago.

Verkauf von Innovene an INEOS im Dezember 2005 Statt des ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt vorgesehenen IPO (Initial Public Offering) entschied sich BP im Oktober 2005 dazu, ein Kaufangebot des Chemieunter-

nehmens INEOS anzunehmen. Das Bargeschäft über 9 Mrd. US-Dollar beinhaltete alle Produktionsstandorte und das Know-how von Innovene. Nach der Genehmigung durch die Kartellbehörden wurde das Geschäft mit INEOS am 16. Dezember 2005 abgeschlossen. Die Ethylenoxidanlage in Köln verbleibt bis zu einer weiteren Entscheidung der Europäischen Kommission bei der BP Gruppe. Der Verkauf von Innovene war die größte Desinvestition in der Geschichte von BP.

INEOS ist ein nicht börsennotiertes britisches Unternehmen und ein schnell wachsender Hersteller von Produkten der Petrochemie, von chemischen Spezialitäten- und Zwischenprodukten sowie Polymeren. Die Aktivitäten von INEOS umfassen nach der Übernahme von Innovene 68 Produktionsstandorte in weltweit 14 Ländern mit rund 15.600 Mitarbeitern. Der Umsatz beträgt schätzungsweise 33 Mrd. US-Dollar.

Gute operative Leistung Das Petrochemiewerk Köln startete mit einem starken ersten Quartal und einer über das gesamte Jahr 2005 hervorragenden technischen Verfügbarkeit von 98 % (Vorjahr 96 %) und wirtschaftlichen Auslastung von 94 % (Vorjahr 90 %). Das Werk Marl



Das Petrochemiewerk Köln besaß im Jahr 2005 eine hervorragende technische Anlagenverfügbarkeit von 98 %.

erreichte mit 97 % (Vorjahr 99 %) ebenfalls eine gute technische Anlagenverfügbarkeit. Die Anlagenauslastung ging auf 75 % (Vorjahr 77 %) zurück.

1.5 Tankstellen

Aral – klarer Marktführer im deutschen Tankstellenmarkt. Das Tankstellennetz der deutschen BP wird unter der Marke Aral geführt. Ende 2005 war Aral mit 2.510 Stationen (davon 64 Autobahntankstellen) im deutschen Markt präsent. Das ist ein Rückgang von 52 Straßentankstellen und fünf Autobahntankstellen im Vorjahresvergleich.

Hohe Tankstellenpreise prägen das Jahr

Die hohen Kraftstoffpreise haben den Preiswettbewerb an den Tankstellen in Deutschland weiter verschärft und zu einem weiteren Rückgang an Straßentankstellen beigetragen. Von 15.428 Tankstellen zum Jahresbeginn sank die Zahl zum 31. Dezember 2005 auf 15.187. 2005 lag der gesamte Kraftstoffabsatz der Tankstellen in Deutschland mit nur noch 36,1 Mio. t um gut 1 Mio. t unter Vorjahreshöhe. Bei den Ottokraftstoffen ging der Absatz rund 6% auf rund 23,5 Mio. t zurück. Demgegenüber stieg der Tankstellenabsatz von Dieselmotorkraftstoff um 1% auf 13,8 Mio. t an. Die Kraftstoffnachfrage wurde maßgeblich von den hohen Tankstellenpreisen beeinflusst, die zwischen August und Oktober 2005 ihr höchstes Niveau erreichten. Der durchschnittliche Tankstellenpreis in Deutschland für Eurosuper kletterte am 3. September 2005 auf den Rekordwert von 144,5 Ct./l, für Dieselmotorkraftstoff am 1. Oktober 2005 auf 120,3 Ct./l. Die Entwicklung der Kraftstoffpreise in Deutschland verlief analog zu den Produktpreisen auf dem Rotterdamer Markt.

Der Absatz der Aral Tankstellen ging im Vergleich zum Gesamtmarkt prozentual etwas stärker zurück. Bei den Ottokraftstoffen sank der Absatz im Vorjahresver-

gleich um 10%, beim Diesel um 4%. Maßgeblich hierfür war die hohe Preissensibilität der Autofahrer, die von den starken Schwankungen der Tankstellenpreise noch geschürt wurde. Gegenüber dem bisherigen Rekord mit 90 generellen Preismaßnahmen der Tankstellenbranche im Jahr 2004 mussten 2005 noch einmal 17 zusätzliche Preiserhöhungen durchgeführt werden, um dem Margenverfall entgegenzuwirken. Profitiert haben von dieser Situation vor allem Tankstellen in niedrigeren Preissegmenten. Durch die hohen Preise sind 2005 alternative Antriebsenergien wieder verstärkt in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Neben Pilotprojekten wie der ersten Aral Straßentankstelle für Wasserstoff in Berlin bieten in Deutschland 136 Aral Tankstellen ihren Kunden auch Erdgas als Kraftstoff an. Insgesamt untermauerte Aral – auch gemessen am Absatzvolumen – mit einem Kraftstoffabsatz von 8,1 Mio. t und einem Marktanteil von 22,5% auch im Jahr 2005 ihre Marktführerschaft.

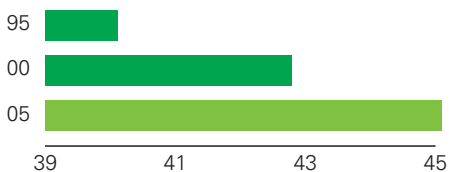
Aral Shopgeschäft – im schwierigen Markt gut behauptet

In einem schwierigen Marktumfeld hat sich das Shopgeschäft an Aral Tankstellen gut behauptet. Die führende Marktposition konnte in diesem Segment sogar ausgebaut werden. Ins-

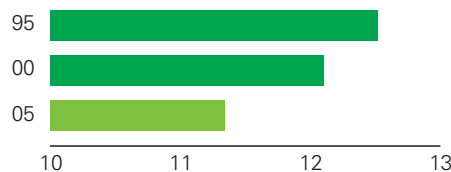
gesamt musste jedoch auch Aral einen Umsatzrückgang hinnehmen, der aber geringer ausfiel als im Gesamtmarkt.

Das negative Konsumklima in Deutschland hat sich erst gegen Ende des Jahres 2005 etwas aufgehellt. Die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit, anhaltende Kaufzurückhaltung, aber auch die Anhebung der Tabaksteuer und unklare Lösungen beim Pfand auf Einweggetränke haben im Jahr 2005 das Shopgeschäft an Tankstellen weiterhin beeinflusst. Wesentlich für den Erfolg des Aral Shopgeschäftes war die Sortimentsüberarbeitung, die in Zusammenarbeit mit den Partnern 2005 an allen Stationen abgeschlossen werden konnte. Die Fokussierung im Shopgeschäft auf Sortimente gegen „Hunger & Durst unterwegs“ wurde 2005 erfolgreich getestet und wird im laufenden Jahr an weiteren Aral Tankstellen eingeführt. Der Einbau weiterer PetitBistros hat den erfolgreichen Food-Service-Bereich zusätzlich gestärkt. Von den 2004 eingeführten SuperSnacks mit eigens für Aral entwickelten Rezepturen wurden 2005 fast 8 Mio. Stück verkauft. Insgesamt erwirtschafteten die Aral Partner an gesellschaftseigenen Standorten einen Food-Service-Nettoumsatz von 152,1 Mio. Euro. Unter den Fast-Food-Anbietern liegt Aral auf Rang 4 in Deutschland.

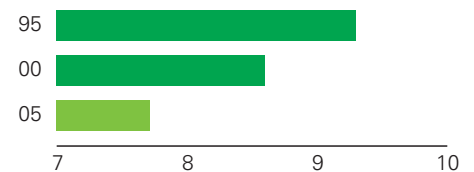
Pkw-Bestandentwicklung (in Mio. Stück)



Pkw-Jahresfahrleistung (in 1.000 km/Jahr)



Pkw-Durchschnittsverbrauch (in l/100 km)



Für die Tankstellenpartner, die 2005 rund 56 % ihres Ertrages im Shop- und Food-Service-Bereich generierten, ist dieser Bereich zu einem immer wichtigeren Standbein geworden. Fast drei Viertel aller Aral Tankstellenkunden kamen 2005 auch oder nur zum Shop-Einkauf oder Imbiss zur Tankstelle.

Waschgeschäft – jetzt auch speziell für Cabrios eine saubere Sache Trotz einer in Deutschland gesunkenen Anzahl an Wagenwäschen im Jahr 2005 konnte der Umsatz im Waschgeschäft bei Aral durch aktiven Verkauf und innovative Technik gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. Im April 2005 führten rund 700 Aral Tankstellen ein speziell auf Cabrios zugeschnittenes Waschprogramm ein, das in Zusammenarbeit mit namhaften Waschanlagen-Herstellern entwickelt wurde. Unter anderem wird mit einem reduzierten Anpressdruck im Dachbereich gearbeitet. Die Wirkungsweise dieses schonenden Waschprogramms ist TÜV-zertifiziert und exklusiv bei Aral SuperWash erhältlich. Im August 2005 wurde das neue Waschprogramm um die SUV-Pflege (Sports Utility Vehicle) erweitert.

Markteinführung Ultimate 100 und Ultimate Diesel Die im Juni 2004 in Deutschland begonnene Markteinführung der beiden neu entwickelten Premiumkraftstoffe mit dem Markennamen „Ultimate“ wurde 2005 fortgesetzt. Bis zum Jahresende 2005 standen der Ottokraftstoff Ultimate 100 und der kristallklare Ultimate Diesel an rund 1.600 Aral Tankstellen zur Verfügung. Um den Erfolg der Premiumkraftstoffe weiter voranzutreiben, hat Aral ihre Marketingaktivitäten auf den Motorsport ausgeweitet. Beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring sponserte Aral im Frühjahr 2005 die beiden siegreichen BMW-Teams. Des Weiteren engagiert sich Aral als offizieller Sponsor der „Speed

Academy“ der Deutschen Post sowie für die Ausbildung junger Nachwuchsfahrer. Den Höhepunkt der Aktivitäten bildete im August 2005 der Einstieg von Aral als offizieller Kraftstofflieferant der DTM (Deutsche Tourenwagen-Masters). Erstmals fuhren die rund 500 PS starken Rennfahrzeuge mit Ultimate 100 einen Kraftstoff, der in genau derselben Zusammensetzung auch an Aral Tankstellen erhältlich ist. Auch Ultimate Diesel ist im Motorsport erfolgreich. Im Januar 2006 erreichte das Team Giniiel de Villiers/Tina Thörner mit ihrem VW-Race-Touareg-2 Platz 2 der Lissabon-Dakar-Rallye. Alle fünf VW-Race-Touareg-2 Rallyeautos, die zur 9.043 km langen Rallye starteten, wur-



Im Porsche Carrera Cup unterstützt Aral Ultimate das Siegerteam von tolimit motorsport mit dem neuen Meister Christian Menzel.



den im Rahmen der im Dezember 2005 geschlossenen Partnerschaft von Aral Ultimate und VW Motorsport von Ultimate Diesel angetrieben.

Kundenorientiertes Marketing Aral ist weiterhin die Tankstellenmarke mit dem höchsten Kundenvertrauen in Deutschland. Bereits zum vierten Mal in Folge wählten die Leser der Zeitschrift „Reader’s Digest“ Aral zur „Most Trusted Brand“ in der Kategorie „Benzin“ – mit großem Abstand vor den Wettbewerbern. Bei der jährlichen Untersuchung mit mehr als 25.000 Teilnehmern stimmten 36 % für Aral als vertrauenswürdigste Kraftstoffmarke in Deutschland. Darüber hinaus wurde Aral 2005 zum zweiten Mal in Folge als

„Superbrand“ ausgezeichnet – zusammen mit 72 anderen Marken in Deutschland. Superbrands ist eine unabhängige, weltweite Organisation, die seit zehn Jahren in 48 Ländern die stärksten Produkt- und Unternehmensmarken auszeichnet.

Der Internetauftritt unter www.aral.de verzeichnete eine Steigerung der Besucherzahlen um fast 3 % gegenüber dem Vorjahr. Mit rund 120 Mio. Seitenaufrufen im Jahr leistet die Webseite einen bedeutenden Beitrag zum Markenauftritt. Der monatliche „Aral Newsletter“ erreicht mittlerweile 400.000 Empfänger und konnte damit seine Reichweite um 81 % gegenüber 2004 steigern.

Kundenbindungsprogramm Das Kundenbindungsprogramm „Volltreffer“ wurde 2005 an allen Aral Tankstellen mit zwei aufeinander folgenden Programmen zu den Themenbereichen „Wellness“ und „Outdoor“ fortgesetzt. Insgesamt erhielten die Kunden über 2,2 Mio. Wellness-Prämien und über 6 Mio. Outdoor-Produkte.

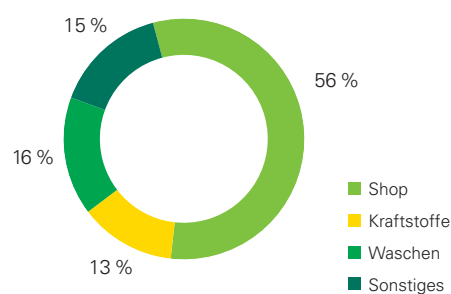
Ab Mai 2006 löst PAYBACK, das größte Kundenbindungsprogramm in Deutschland, die Volltreffer-Aktionen an den Aral Tankstellen ab. 30 Mio. PAYBACK Kunden können dann –

zusätzlich zu den weiteren PAYBACK Partnern – auch an Aral Tankstellen PAYBACK Punkte sammeln und diese in Aral Prämien einlösen.

Transport- und Lagerlogistik Das gesamte Tankstellennetz der deutschen BP wurde 2005 mit über 10 Mio. m³ Otto- und Dieselmotorkraftstoffen durch den Logistikbereich der deutschen BP beliefert. Die Herausforderungen an Disposition und Spedition, die sich mit der Angebotsausweitung der neuen Ultimate Kraftstoffe stellten, wurden erfolgreich gemeistert. Neben der Belieferung des Tankstellennetzes mit Kraftstoffen wurden vom Bereich Logistik auch leichtes und schweres Heizöl (62.030 m³), Flüssiggas (12.000 m³) und Bitumen (34.980 m³) ausgeliefert.

Nach der im Jahr 2004 vorgenommenen Ausgliederung des Aral Heizölgeschäftes mit Endverbrauchern hat sich der Bereich Logistik im Jahr 2005 von elf Heizöllagern in Deutschland getrennt. Insgesamt sieben Lager sowie drei Joint Ventures sichern heute eine zuverlässige, flächendeckende Kraftstoffversorgung. Unter höchsten Sicherheitsstandards wurden 2005 insgesamt 13,6 Mio. m³ in diesen Lagern deutschlandweit umgeschlagen.

Ertragsstruktur der Aral Tankstellenpartner
Durchschnittswerte



1.6 Weitere Geschäftsbereiche

Schmierstoffe

Die deutsche BP mit ihren drei Marken Aral, BP und Castrol hat die führende Stellung im deutschen Schmierstoffmarkt im Jahr 2005 behauptet. Mit den angebotenen Schmierstoffen und Spezialprodukten wird das gesamte Anwendungsspektrum im Automobil-, Zweirad- und Nutzfahrzeugsektor sowie in der Schifffahrt und Industrie abgedeckt. In dem insgesamt erneut rückläufigen und hart umkämpften Automotive-Markt hat sich BP mit einer neuen, noch stärker auf einzelne Kundensegmente fokussierten Marketingstrategie erfolgreich gegen den Wettbewerb durchgesetzt. Im Industrieschmierstoffsegment konnte

BP 2005 den Absatz im Vergleich zu einem nur leichten Marktwachstum überproportional steigern. Insgesamt wurde das Schmierstoff-Geschäft im Laufe des Jahres 2005 von mehrfachen Preiserhöhungen für Rohstoffe, Komponenten und Additive belastet.

Produktinnovationen für die Pkw-Industrie

In enger Zusammenarbeit mit strategischen Partnern aus der Automobilindustrie entwickelt BP kundengerechte mineralölbasierte oder vollsynthetische Schmierstoffprodukte für Motoren und Getriebe. Hierzu gehören unter anderem schadstoff- und verbrauchsreduzierende Leichtlaufmotorenöle speziell für Diesel-Pkw mit Rußfilter, die Emissionen reduzieren und die Lebensdauer des gesam-

ten Abgasreinigungssystems verlängern. Am Standort Hamburg-Neuhof ist neben der dort betriebenen Misch- und Abfüllanlage und anderen Aktivitäten die globale Getriebeöleentwicklung DTC (Driveline Technology Center) von BP angesiedelt. Die Produktinnovationen von BP stärkten nicht nur die Position im Pkw-Geschäft. Auch für Nutzfahrzeuge wurden neue Produkte mit Euro-IV-Norm (EU-Abgasnorm zu Abgasgrenzwerten) erfolgreich in den Markt gebracht.

EFS

European Fleet Service Im Januar 2005 wurde der Geschäftsbereich EFS (European Fleet Service) neu organisiert und in die Bereiche „Truck & Bus“ und „Car & Van“ aufgeteilt, um gewerbliche Kunden im B2B-Geschäft noch besser zu erreichen.

Der Bereich „Aral Card Truck“ des Card-Geschäftes wurde organisatorisch mit dem Geschäftsbereich „Truck & Bus“ in der Aral Direkt GmbH verbunden. Mit dem Angebot von Tankkarten, Kraftstoffen für Betriebstankstellen und Schmierstoffen können dem Kunden jetzt alle Leistungen „aus einer Hand“ angeboten werden.

Die neuen LongLife-Schmierstoffe von Castrol reduzieren den Kraftstoffverbrauch um rund 4 %.



Der Bereich „Car & Van“ der deutschen BP bietet neben der Tankkarte das gesamte Dienstleistungsspektrum des Fuhrparkmanagements an. Die Produktpalette wurde 2005 auch um neue Angebote wie zum Beispiel ein mit der HypoVereinsbank entwickeltes Finance-Lease für Fahrzeuge und Flotten oder um noch individuellere Nutzungsberechtigungen für Tankkarten erweitert.

Das Jahr 2005 war von einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld geprägt, das von zahlreichen Unternehmensinsolvenzen – speziell im Transportmarktsegment – zusätzlich beeinträchtigt wurde. Insgesamt wurde mit der Aral Card 2005 ein Absatz von 1,94 Mrd. l erzielt. Der Mengenrückgang um 3 % gegenüber dem Vorjahr ist durch den weiteren Umstieg gewerblicher Flottenbetreiber auf Dieselfahrzeuge mit entsprechend geringerem Kraftstoffverbrauch sowie dem Verlust einiger größerer Kunden durch Insolvenz zu erklären. Der Anteil von Dieselfkraftstoff am Aral Tankstellenabsatz, der mit einer Aral Card gekauft wurde, stieg von 30 % auf 31 %. Die Zahl der ausgegebenen Karten konnte 2005 weiter erhöht werden. Mit knapp 1 Mio. Nutzern ist Aral im Card-Segment wie bereits in den Vorjahren Marktführer. Im Truck & Bus Bereich lag der Kraftstoffabsatz bei 2,08 Mrd. l.

WRS

Wholesale and Reseller Business Das Kraftstoff- und Heizölgeschäft mit Wiederverkäufern und Großhändlern wird durch die seit zwei Jahren in elf europäischen Märkten operierende WRS (Wholesale and Reseller Business: Großhandels- und Wiederverkäufergeschäft) betrieben. Zwei Organisationseinheiten übernehmen in Deutschland die Vermarktung der Produkte: Der Geschäftsbereich Handel der Deutsche BP AG beliefert im Namen der Aral AG markenungebundene Mineralölhändler sowie Markenvertriebspartner; die Aral Mineralölvertrieb GmbH (AMV) beliefert Großkunden im Rahmen des Ruhr-Oel-Joint-Venture mit PdVSA.

Im Jahr 2005 stand bei WRS die Ge-

schäftskonsolidierung und weitere Optimierung der Serviceleistungen im Vordergrund. Bereits im Vorjahr hatte BP das Aral Markenvertriebspartnernetz auf rund 130 Mineralölhändler gestrafft und – im Zusammenhang mit der Trennung vom Heizöl-Endverbraucher-geschäft – einen wesentlichen Teil der Produktversorgung für die abgegebenen Vertriebsaktivitäten übernommen.

Insgesamt wurden 2005 durch den Geschäftsbereich WRS rund 10,1 Mio. t Mineralölprodukte abgesetzt. Trotz des im Jahresverlauf deutlich angestiegenen Preisniveaus und dadurch bedingter Kaufzurückhaltung der Verbraucher konnte sich das Aral Handelsgeschäft besser als der Gesamtmarkt entwickeln. Im erfreulichen Absatzverlauf findet die erfolgreiche Kundenakquisition ebenso ihren Niederschlag wie die Erfolge der mit Beginn der Heizperiode gestarteten Marketingkampagne für die Premiumqualität Aral HeizölPlus.

Strom und Gas

Der Geschäftsbereich Energie der Deutsche BP AG umfasst das Gas- und Stromgeschäft von BP in Deutschland. Die Betriebsführung wird durch die Tochtergesellschaften BP Gas GmbH und BP Energie Marketing GmbH wahrgenommen. Die BP Energie Marketing GmbH ist auch für die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Solar im Rahmen eines Betriebsführungsvertrags für die Deutsche BP AG zuständig.

Das in Hamburg gebündelte Energiegeschäft der deutschen BP konzentriert sich auf den Handel und den Vertrieb von Gas und Strom auf dem Großhandels-

markt, im Weiterverteiler- und Stadtwerke-Segment sowie im Bereich der industriellen Großkunden.

Das Jahr 2005 stand im Gasgeschäft unter dem Zeichen des Ausbaus des Kundengeschäftes. Nach dem Anstieg des Liefervolumens im Vorjahr konnte die deutsche BP nicht nur die Versorgungssicherheit des bestehenden Kundenportfolios unter Beweis stellen, sondern sie erhöhte das Liefervolumen für das Gasjahr 2004/2005 weiter auf circa 3.000 GWh. Bekannte industrielle Großunternehmen, mehrere größere Stadtwerke und handelsorientierte Weiterverteiler konnten unter Vertrag genommen werden. Die Stromaktivitäten der deutschen BP innerhalb des Geschäftsbereichs Energie konzentrieren sich auf den Handel mit Strom sowie auf die direkte Belieferung von Großkunden. BP ist an allen relevanten Stromhandelsbörsen in Europa aktiv und hat darüber hinaus ein Netz von Handelspartnern im OTC-Markt (OTC: over the counter; außerbörslicher Handel mit Wertpapieren und Finanzderivaten) aufgebaut. Das Handelsgeschäft wird seit kurzem durch den Handel mit Emissionszertifikaten ergänzt. Nicht nur in Deutschland, auch in anderen Ländern Europas wie beispielsweise Frankreich oder den Niederlanden beliefert BP Industriekunden und Weiterverteiler mit einem Stromverbrauch von mehr als 100 Mio. kWh/a direkt. Neben der Vollstromlieferung werden strukturierte Lieferungen sowie weitere individuelle Dienstleistungen angeboten, darunter zum Beispiel das Portfoliomanagement oder Route-to-Market-Services, ein einfacher, unkomplizierter Service, der Zugang zu den Großhandelsmärkten bietet.

BP wird die Chancen nutzen, die sich aus der Liberalisierung des Gasmarktes ergeben.



Solar

Mit einer Gesamtkapazität von rund 1.400 Megawatt war Deutschland Ende 2005 weltweit einer der größten Märkte für Photovoltaik-Anlagen. Das seit Mitte 2004 in der novellierten Fassung gültige Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sorgte für Investitionssicherheit und führte zu einer starken Belebung der Nachfrage. Das Marketing- und Vertriebsbüro von BP Solar in Hamburg beschäftigt 20 Mitarbeiter und verkaufte in Deutschland im Jahr 2005 Module mit einer installierten Leistung von rund 55 Megawatt. Dies entspricht einem Wachstum von rund 16 % gegenüber dem Vorjahr und einem Umsatz von etwa 168 Mio. Euro. Die derzeitige globale Knappheit an Silizium für die Solarzellenproduktion begrenzte die Installationen und wird sich voraussichtlich auch noch im laufenden Jahr auswirken. Für den deutschen Markt wird 2006 ein niedriges Marktwachstum prognostiziert.

Die Fokussierung auf Großprojekte wirkte sich für BP Solar 2005 positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Allein zwei Großanlagen mit 3,7 Megawatt und 2,3 Megawatt, die Ende des Jahres in Bayern in Betrieb gingen, hatten einen Auftragswert von rund 26 Mio. Euro.

Als größte Herausforderungen für die Solarbranche sind weiterhin die noch zu hohen Stückkosten in der Produktion und die Verbesserung der Leistungsfähigkeit zu nennen, um Solarstrom so schnell wie möglich wettbewerbsfähig zu machen. Diese Entwicklung unterstützt BP Solar weltweit maßgeblich durch Forschungs- und Entwicklungsarbeit in eigenen Ein-

richtungen sowie in enger Zusammenarbeit mit Instituten und Universitäten. In Deutschland kooperiert BP Solar unter anderem mit dem Fraunhofer-Institut sowie mit den Universitäten in Kassel und Konstanz.

Das Privatkundengeschäft hat BP Solar im Jahr 2005 durch die Zertifizierung von mehr als 80 mittelständischen Handwerksbetrieben nach BP Kriterien vorangetrieben. Die Zertifizierung, die jährlich erneuert werden muss, erleichtert den Kunden unter anderem durch eine erweiterte Produktgarantie und ein maßgeschneidertes Angebot die Entscheidung für die Investition in Solarstrom.

Die deutschen BP Solar Aktivitäten werden Teil des neuen internationalen BP Geschäftsbereiches BP Alternative Energy. Die BP Gruppe wird ihre Investitionen in alternative und erneuerbare Energien verdoppeln und einen neuen Geschäftsbereich für CO₂-arm erzeugten Strom aufbauen. Dieser Geschäftsbereich hat genügend Wachstumspotenzial, um innerhalb der nächsten zehn Jahre einen weltweiten Umsatz in Höhe von rund 6 Mrd. US-Dollar jährlich zu erzielen.

BP Alternative Energy wird auf dem Erfolg von BP Solar aufbauen, für die 2008 mit einem Umsatz in Höhe von 1 Mrd. US-Dollar gerechnet wird. Bis Ende 2006 sollen die Produktionskapazitäten von BP Solar weltweit auf 200 Megawatt ausgebaut werden.

Air BP

Flugtreibstoffe Im Markt für Flugtreibstoffe ist Air BP in Deutschland weiterhin deutlicher Marktführer mit einem Absatz von 3,3 Mio. m³. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Bedarf an Flugtreibstoffen in Deutschland um circa 5 % an. Das Wachstum wurde im Wesentlichen von einer starken Zunahme des Passagierverkehrs, insbesondere bei den Fluggesellschaften im Niedrigpreissegment, getragen.

Air BP bietet im globalen Air BP Netzwerk sämtliche Flugkraftstoffe und Luftfahrtschmierstoffe an. Vom Airbus A380 bis zum Sportflugzeug betreut Air BP an 17 internationalen Flughäfen in Deutschland und 22 regionalen Flugplätzen alle Kundensegmente im deutschen Markt.

Im Oktober 2005 hat BP Solar eine schlüsselfertige 3,7-Megawatt-Photovoltaik-Dachanlage in Dingolfing (Allgäu) mit einem Anlagenwert von 16 Mio. Euro in Betrieb genommen. Im Dezember 2005 kam die auf einer ehemaligen Kiesgrube errichtete 2,3-Megawatt-Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einem Anlagenwert von 10 Mio. Euro im Unterallgäu hinzu.



Air BP bietet im globalen BP Netzwerk sämtliche Flugkraftstoffe und Luftfahrtschmierstoffe an.



Marine

Der Geschäftsbereich Marine behauptete im Schmierstoffgeschäft mit den beiden Marken BP und Castrol auch 2005 die Marktführerschaft in Deutschland. Die Schmierstoffverkäufe haben das geplante Volumen deutlich übertroffen. Die global deutlich angestiegenen Rohstoffkosten konnten auch durch Preiserhöhungen nicht vollständig kompensiert werden. Jedoch hat das operative Ergebnis die Erwartungen mehr als erfüllt. Dem ständig wachsenden Bedarf an Schiffschmierstoffen wird auch 2006 eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Basisölen und Additiven gegenüberstehen.

Im Treibstoffgeschäft wurden die geplanten Absatzmengen erreicht. Die gestiegenen Beschaffungskosten konnten zeitgleich im Verkauf weitergegeben werden. Zudem wirkte sich eine weltweit erhöhte Bunkeröl-Nachfrage vorteilhaft auf den Ertrag aus. Damit hat das Treibstoffergebnis einen deutlichen Anteil am positiven Ergebnis der Marine. Das Gesamtergebnis ist aufgrund eines höheren operativen Beitrags sowie geringerer Fixkosten deutlich besser als erwartet.

BP entwickelt in Kooperation mit den Herstellern von Schiffsmotoren zukunftsorientierte Zylinderöle für den Einsatz von schwefelarmen Rückstandskraftstoffen.

Flüssiggas

Die vom Aral Geschäftsbereich Flüssiggas abgesetzte Menge ging von 395.600 t im Jahr 2004 auf 338.700 t im Jahr 2005 zurück. Hintergrund dieses Mengenrückgangs war, dass sich das

Volumen der von BP vermarkteten Flüssiggas-Produktion der Bayernoil-Raffinerie reduziert hat. Bis 2004 hatte BP nach dem Verkauf von 45 % der Bayernoil-Geschäftsanteile die entsprechende Produktion zunächst weiterhin in vollem Umfang vermarktet.

Der Absatz von Flüssiggas blieb 2005 nahezu konstant. Zwar führten die hohen Benzinpreise einerseits dazu, dass sich der Absatz von Flüssiggas als Autogas erhöht hat, andererseits war bei Flüssiggas für den Wärmemarkt ein Rückgang zu verzeichnen.

Bitumen

Das Jahr 2005 ist durch eine deutliche Zunahme des Bitumenbedarfes insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gekennzeichnet. Der Absatz im Bereich Straßenbau lag zum Beispiel im Monat September bei 334.565 t gegenüber 273.906 t im Vorjahresmonat. Im Bereich der polymermodifizierten Bitumen (PmB) für hochbelastete Straßen vergrößerte sich die Nachfrage in Deutschland sogar um circa 55 %. Durch Autobahnmaut, Anhebung der Gewerbesteuer und die Umwidmung von Investitionsmitteln der Bahn für den Straßenbau standen höhere Haushaltsmittel zur Verfügung. Außerdem war im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 eine größere Anzahl von Straßenbauprojekten in Arbeit. Zeitweise kam es in der gesamten Branche zu Lieferengpässen bei Bitumen, Mineralstoffen und Logistikleistungen. Gleichzeitig führte der Anstieg der Rohölpreise zu hohen Produkt-Einstandskosten, die nicht im gleichen Maße an den Kunden weitergegeben werden konnten.

Forschung

Die Aral Forschung (GFT: Global Fuels Technology) in Bochum ist internationales Forschungszentrum der BP Gruppe im Kraftstoffbereich mit Marktschwerpunkten in Europa. Zusammen mit zwei weiteren GFT-Standorten deckt die Aral Forschung alle Bereiche der Produktqualität, Forschung und Entwicklung für Kraftstoffe der Marken Aral und BP ab.

2005 wurden in mehreren europäischen Ländern weiter optimierte Kraftstoffe der Premiumqualität Ultimate eingeführt. In umfangreichen Entwicklungsarbeiten an den Prüfständen und in den chemischen Labors hat die Aral Forschung die Kraftstoffe hinsichtlich ihrer Produkteigenschaften und Qualität untersucht und bewertet.

Die Aral Forschung arbeitet federführend an der Entwicklung alternativer Energien wie biogenen und synthetischen Kraftstoffen oder auch Wasserstoff. Auch seit der Einführung von biogenen Komponenten stellt die Aral Forschung durch umfangreiche Maßnahmen die hohe Qualität der Aral Kraftstoffe sicher. Mit analytischen Untersuchungen und in Praxisversuchen konnten wichtige Erkenntnisse über die Nutzung von Biomasse in Otto- und Dieselmotoren gewonnen werden.

Für die Weiterentwicklung konventioneller und alternativer Antriebsenergien bestehen strategische Partnerschaften mit der Automobilindustrie und Energiewirtschaft, ergänzt durch enge Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten.

1.7 Verantwortungsbereiche

Bei allen geschäftlichen Aktivitäten gehört es zu den Grundsätzen der deutschen BP, niemals mit dem Erreichten gänzlich zufrieden und jederzeit auf das Unerwartete vorbereitet zu sein. Reaktionsschnelligkeit und Effizienz sind bei BP das Ergebnis systematischer Analysen und eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, der alle Bereiche umfasst, die BP unmittelbar verantwortet.

Personal

Neuausrichtung und Weiterentwicklung prägen Personalarbeit Im Jahr 2005 standen vor allem die Neuausrichtung und die Weiterentwicklung der deutschen BP im Rahmen der globalen BP Gruppe im Mittelpunkt der Personalarbeit. Prägendes Ereignis war die strategische Neuausrichtung des weltweiten Petrochemiegeschäftes, mit deren Ausgliederung ein deutlicher Rückgang der Mitarbeiterzahlen in Deutschland verbunden war. Schwerpunkte der Weiterentwicklung lagen auf der Einführung des Code of Conduct, eines gemeinsamen Pensionsplans, einheitlicher Regeln des Personaldatentransfers sowie der Entwicklung eines neuen Tarifpaketes für die BP Lingen.

Mitarbeiterzahl deutlich gesunken Zum 31. Dezember 2005 waren bei den Unternehmen der deutschen BP insgesamt 6.253 Mitarbeiter beschäftigt. Damit verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich um 2.205 Mitarbeiter. Davon entfielen rund 2.100 Mitarbeiter auf die BP Standorte Köln und Marl, die mit der Ausgliederung der Petrochemieaktivitäten zum 1. April 2005 auf Innovene übergangen. Die Abgabe

von Servicefunktionen bei der BP Lingen, der BP OM sowie die Fortführung der Kostensenkungsprogramme im Verarbeitungsbereich haben 2005 ebenfalls zum Rückgang der Mitarbeiterzahlen beigetragen. Teilweise konnte dies durch notwendige Neueinstellungen und die Übernahme von Ausbildungsabsolventen in befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse ausgeglichen werden. Im Jahr 2005 stellte die deutsche BP insgesamt 311 neue Mitarbeiter sowie 104 Ausbildungsabsolventen ein.

Verantwortung für die Berufsausbildung Zum Jahresende 2005 befanden sich 501 junge Menschen bei der deutschen BP in der Ausbildung. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ausbildungsquote auf

7,4 % weiter verbessert und liegt damit über dem Industriedurchschnitt.

BP Kompetenzmodell für Auswahl- und Weiterbildungsprozesse Das BP Kompetenzmodell definiert einheitliche Kriterien für die Beurteilung der Mitarbeiter nach Basisfähigkeiten, technischen und fachlichen Kompetenzen sowie den Kernkompetenzen wie Teamarbeit, Führung oder Innovationsbereitschaft. In Abstimmung mit dem Konzernbetriebsrat hat der Bereich „Human Resources“ ein Pilotprojekt begonnen, um das Modell zum Beispiel bei internen Stellenausschreibungen oder im Bereich der Weiterbildung zu erproben. Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojektes ist die Einführung des

Mit einer Ausbildungsquote

von **7,4 %**

liegt die deutsche BP über dem Industriedurchschnitt.



Seit Juni 2001 macht eine interne Plakatserie auf die Werte und Regeln des Code of Conduct aufmerksam.



Kompetenzmodells, das BP bereits in vielen Ländern einsetzt, auch in der gesamten deutschen BP geplant.

Diversity & Inclusion

D & I als Teil des Unternehmenserfolgs

Durch die zunehmende Globalisierung stehen weltweit agierende Unternehmen neuen Herausforderungen gegenüber. Um diesen Veränderungen zu begegnen und sie als Chance nutzen zu können, bedarf es eines erfolgreichen Diversity Managements. Dabei geht es um ein Konzept der Unternehmensführung zum Umgang mit der Vielfalt. Bei BP ist der Bereich Diversity & Inclusion (Vielfalt und Einbeziehung) schon seit langem fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. 2005 standen bei der deutschen BP zwei strategische Arbeitsfelder im Mittelpunkt:

- die Entwicklung eines D & I-konformen Arbeitsumfeldes – D & I ist Bestandteil wichtiger Trainings, zum Beispiel des Trainingsprogramms „First Level Leader Program“ für Führungskräfte
- die Berücksichtigung von unterschiedlich zusammengesetzten Auswahlgremien und vielfältig zusammengesetzten Bewerberpools bei den Auswahlprozessen

Zahlreiche Trainingsangebote wie zum Beispiel Genderspeak-Workshops zur Förderung der effektiven Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen im Berufsalltag und auch Work-Life-Balance-Seminare unterstützen die Festigung der D & I-Werte im Unternehmen.

D&I-Forum in Berlin Am 1. Juni 2005 war die deutsche BP in Berlin Gastgeber des D & I-Forums für rund 80 Teilnehmer aus Politik und Wirtschaft. Im intensiven Dialog wurden die drei Schwerpunktthemen „Gender“ (Männer und Frauen), „Age Diversity“ (Alter) und „Cross Culture“ (Kultur) erörtert. Mit dieser erfolgreichen Veranstaltung hat die deutsche BP einen weiteren wichtigen Schritt für die Förderung der Prinzipien von D & I in Deutschland getan.

Effizienzsteigerung

Effizienzsteigerungsprogramm Angesichts der immer härter werdenden Bedingungen im hochpreisigen Mineralölmarkt hat die BP Gruppe ihre Geschäftsaktivitäten im europäischen Downstream-Bereich (Mineralölverarbeitung und -vertrieb) einer grundlegenden Überprüfung unterzogen.

Ziele des Effizienzsteigerungsprogramms sind die Schaffung einer schlankeren Organisationsstruktur, die Senkung des Kostenniveaus und damit die Verbesserung der Ertragskraft. Die angestrebten Optimierungen sind Teil eines europaweiten Programms von BP, das einen Großteil der Geschäftseinheiten (Business Units) und Funktionen umfasst – mit Ausnahme der Raffinerien. Mit den Maßnahmen zur Effizienzsteigerung will BP in Europa führend werden und in dem schwierigen europäischen Marktumfeld mit sinkenden Margen und sinkendem Verbrauch von Mineralölprodukten die langfristige Wettbewerbsfähigkeit sichern. Ziel aller Maßnahmen ist es, die Kunden auch in Zukunft mit erstklassigen Produkten sowie einem exzellenten Service zu versorgen.

Aufgrund der Kostensenkungen werden in Deutschland in den Jahren 2006 und 2007 rund 500 Arbeitsplätze abgebaut. Davon gehen knapp 70 Mitarbeiter an dritte Unternehmen über. Unternehmensführung und Betriebsräte unterzeichneten im März 2006 einen Interessenausgleich, der die Konditionen für Frühpensionierung und Abfindung bestimmt – als Ergänzung zu den bestehenden Sozialplänen. Ein Ziel ist es, den Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten und keine

Im Rahmen der „Health Days“ konnten sich die BP Mitarbeiter ausführlich zu Themen wie Bewegung und Ernährung beraten lassen und ihre Fitness testen.



betriebsbedingten Kündigungen vornehmen zu müssen. Ob dies gelingt, lässt sich jedoch erst abschließend im Sommer 2006 sagen, wenn bekannt ist, wie viele Mitarbeiter das Frühpensionsierungs- oder Abfindungs-Angebot angenommen haben.

Code of Conduct

Verhaltenskodex von BP – eine Verpflichtung zur Integrität Seit dem 1. Oktober 2005 gilt für mehr als 100.000 BP Mitarbeiter in über 100 Ländern der Code of Conduct. Dieser Verhaltenskodex gibt BP Mitarbeitern eine eindeutige und praxisorientierte Vorgabe für das ethische Verhalten im Tagesgeschäft, beim Arbeiten miteinander und in den Geschäftsbeziehungen nach außen. Die erforderliche betriebliche Mitbestimmung wurde bei der Einführung des Code of Conduct durch den Abschluss einer Konzernbetriebsvereinbarung eingehalten. Darin wurden, soweit es deutsche Rechtsvorschriften verlangten, Einschränkungen bzw. Klarstellungen zum Code of Conduct festgehalten.

Die Notwendigkeit eines Verhaltenskodexes und die Selbstverpflichtung zur Integrität ergeben sich für BP aus der führenden Rolle des Unternehmens und

der daraus resultierenden Verpflichtung und Vorbildfunktion. Im Vorwort zum Code of Conduct, der jedem BP Mitarbeiter in Deutschland ausgehändigt worden ist, schreibt Lord Browne, BP Group Chief Executive: „Große Unternehmen gründen sich auf Vertrauen. [...] Vertrauen verdient man sich durch die konsequente Einhaltung beständig hoher Maßstäbe sozialen Verhaltens. Gesetze sind von Land zu Land unterschiedlich, und den Gesetzen zu genügen ist erforderlich, aber niemals ausreichend.“

Der Code of Conduct fasst dieser Maxime folgend erstmals alle bestehenden Richtlinien und Verpflichtungen zusammen und beschreibt sie umfassender und detaillierter als zuvor. Festgelegt sind Mindeststandards für die fünf Bereiche „Gesundheit, Sicherheit und Umwelt“, „Mitarbeiter“, „Geschäftspartner“, „Regierungen, Städte und Gemeinden“ und „Vermögenswerte des Unternehmens“. Gibt es in einzelnen Ländern strengere Bestimmungen und Gesetze, sind diese zu befolgen. Die Inhalte und die Art und Weise der Umsetzung der neuen Verhaltensregeln wurden 2005 in zahlreichen Workshops und Teamtrainings vermittelt. Dabei wurde ebenfalls aufgezeigt, wie sich Mitarbeiter verhalten sol-

len, wenn zu befürchten ist, dass sie selbst oder andere Mitarbeiter gegen Regelungen des Code of Conduct verstoßen haben.

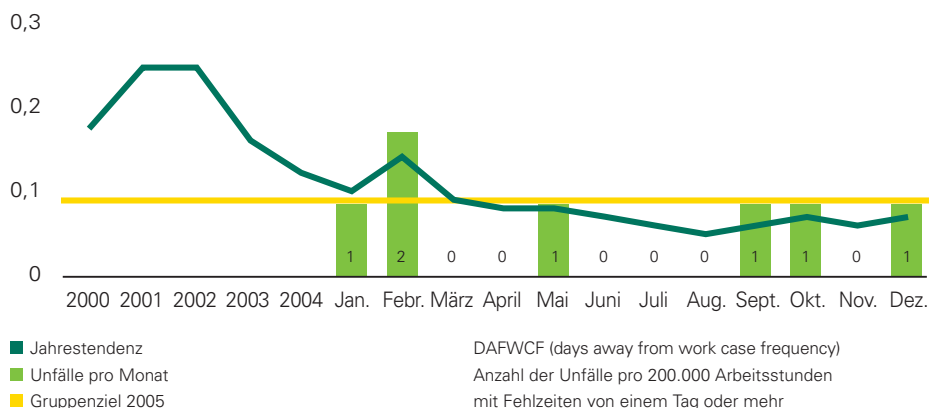
Übereinstimmung und Ethik

Compliance and Ethics Der Code of Conduct, aber auch viele andere BP Standards und Prozesse sowie die zusätzlich geltenden gesetzlichen Vorschriften in Deutschland, stellen hohe Ansprüche an ethisch einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter. Sie sind zur Einhaltung sämtlicher Regelungen verpflichtet. Außerdem hat die BP Gruppe mit Group Compliance & Ethics (GC&E) eine unabhängige Funktion geschaffen, die die Einhaltung aller Regelungen und Standards überwacht und in diesen Aufgaben auch die Länderorganisationen unterstützt.

GC&E hat die Aufgabe, intern die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass seitens des Unternehmens sämtliche extern definierten Gesetze und Bestimmungen, der Code of Conduct sowie die diesbezüglichen Standards der BP Gruppe eingehalten werden, und hat diese Einhaltung gleichzeitig zu überwachen.

Der jährliche Ethik-Zertifizierungsprozess verpflichtet sämtliche leitenden

Entwicklung der Arbeitssicherheit Deutsche BP AG (DAFWCF) 2000–2005



Mitarbeiter und zum Teil auch Gruppenleiter, gegenüber ihrem Vorgesetzten schriftlich Auskunft zu geben, ob und in welcher Form es in dem abgelaufenen Jahr zu Verstößen gegen den Code of Conduct oder sonstige relevante Vorschriften gekommen ist. Falls erforderlich, werden hieraus Konsequenzen gezogen und die nötigen Compliance-Maßnahmen initiiert, die als Teil der jeweiligen Zielsetzungen und Aufgaben der Geschäftseinheiten (Business Units) anzusehen sind.

Als weiteren Teil des BP internen Systems der Überprüfung und Bestätigung erstellen die Leiter der Geschäftseinheiten einen jährlichen „Compliance and Ethics“-Bericht, in dem auch potenzielle Bereiche, die zu ethischen Bedenken führen könnten, angesprochen und Lösungsvorschläge unterbreitet werden können.

Notfallmanagement

Notfallmanagement heißt für BP, jederzeit darauf vorbereitet zu sein, mit unerwarteten Ereignissen konfrontiert zu werden. Um auf Not- und Schadensfälle so schlagkräftig und wirksam wie möglich zu reagieren, bevor sie eskalieren, müssen die Fähigkeiten der Organisation kontinuierlich verbessert werden. Das Notfallmanagement-Grundlagen-Training

war daher auch 2005 ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Der Theorieteil zum weltweit gültigen BP Notfallmanagement-System wird durch praktische Übungen ergänzt. Die Notfallmanagement-Kompetenz der Mitarbeiter in Deutschland wurde dadurch weiter ausgebaut. Im Zuge der Modernisierungs- und Neubauaktivitäten am BP Verwaltungsgebäude in Bochum wurde 2005 ein hochmodernes unternehmensinternes Krisenzentrum für die Region Europa in Betrieb genommen.

HSSEQ Performance

HSSEQ Zum dritten Mal in Folge verringerte sich die Anzahl der Arbeitsunfälle mit und ohne Ausfallzeiten (recorded injuries) deutlich: von 94 im Jahr 2003 über 70 Arbeitsunfälle 2004 auf nur noch 36 im Jahr 2005. Erneut konnte die deutsche BP die Arbeitsunfälle von einem bereits niedrigen Vorjahreswert um rund 50 % senken. In diesen Aufzeichnungen werden nicht nur die eigenen Mitarbeiter, sondern auch Kontraktoren und andere unmittelbar für BP tätige Unternehmen erfasst. Auch ermittelt BP die Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit bereits ab dem ersten Tag bzw. der ersten Schicht. Die Kennzahl RIF (recorded injuries frequency), die sich aus der

Häufigkeit von Arbeitsunfällen mit und ohne Ausfallzeit bezogen auf je 200.000 Arbeitsstunden berechnet, sank von 0,62 im Jahr 2003 über 0,49 im Jahr 2004 auf 0,34 im Jahr 2005. Damit wurde das Ziel der Gruppe von kleiner als 0,58 erreicht.

Auch die Häufigkeit der Ausfalltage (DAFWCF: days away from work case frequency), definiert als Anzahl von Arbeitsunfällen mit Ausfallzeit bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden, ist von 0,16 im Jahr 2003 über 0,12 im Jahr 2004 auf 0,07 im Berichtsjahr gesunken. Das BP Gruppenziel von kleiner als 0,09 wird damit erreicht.

Die Anzahl der Transportunfälle sank 2005 im Vorjahresvergleich insgesamt um rund 14 % von 42 auf 36. Es handelte sich überwiegend um leichte Auffahrunfälle; das Verhältnis von fremd- zu eigenverschuldeten Unfällen lag bei etwa 55 : 45. Das vorrangige Ziel für die Zukunft ist es, dieses gute Ergebnis durch noch weiter gesteigerte Aufmerksamkeit zu verbessern. Die Anzahl der Leckagen reduzierte sich von 18 im Jahr 2003 und zehn im Jahr 2004 auf sieben im Jahr 2005.

Die deutsche BP hat im Jahr 2005 an einer Reihe von Standorten der verschiedenen Geschäftsbereiche Maßnahmen zur Sanierung von Böden und des Grundwassers durchgeführt. Es handelte sich



Sicherheit hat auch auf der Straße höchste Priorität – darum trainieren BP Mitarbeiter einen defensiven Fahrstil.



nahezu ausschließlich um Altschäden infolge von kleineren Produktverlusten in der Vergangenheit, bevor der Boden aller Anlagen vollständig abgedichtet wurde. In allen Fällen wurden die Sanierungsmaßnahmen in enger Abstimmung mit den zuständigen Umweltbehörden und mit Unterstützung erfahrener Fachfirmen durchgeführt. Alle Sanierungsprojekte werden von einer Fachabteilung zentral gesteuert. Größere Produktaustritte, die umfangreiche Sanierungsmaßnahmen ausgelöst hätten, haben sich 2005 nicht ereignet.

Es bleibt das erklärte Ziel von BP, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit keine Unfälle oder andere Gefahren zu verursachen, die Gesundheit und Sicherheit von Mensch und Umwelt beeinträchtigen. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefern regelmäßige HSSEQ-Trainings. Neben der Vermittlung von HSSEQ-Grundlagen werden die BP Mitarbeiter zum Beispiel auch in der systematischen Untersuchung von Unfällen geschult (RCA: Root Cause Analysis). Dies dient der Vermeidung von gleichen oder ähnlichen Ereignissen in der Zukunft. Diese Untersuchungsmethode ermittelt nicht nur die unmittelbaren, sondern auch die grundlegenden Ursachen sowie System- bzw. Managementfehler.

Die Ergebnisse, Erfahrungen und Vermeidungsstrategien werden weltweit in der BP Gruppe ausgetauscht. Aufgrund zweier schwerer Unfälle von Mitarbeitern von Partnerfirmen 2005 (in den oben berichteten DAFWCF-Zahlen enthalten) hat BP Gelsenkirchen im zweiten Halbjahr 2005 Workshops mit Partnerfirmen zur Verbesserung des Sicherheitsbewusstseins durchgeführt. In den gemeinsamen Workshops wurden das Thema „Sicherheit“ sowie fünf weitere Schwerpunkte mit Potenzial zur Verbesserung (Kommunikation, Effizienz, Verträge, Compliance, Kultur) identifiziert. Für jedes Thema wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern von BP Gelsenkirchen und Partnerfirmen gebildet, die 2006 konkrete Maßnahmen erarbeiten und in Abstimmung mit dem lokalen Management für ihre Umsetzung sorgen werden. Erklärtes Ziel für BP Gelsenkirchen ist, dass alle am Standort tätigen Unternehmen partnerschaftlich zusammenarbeiten und die Sicherheit jedes einzelnen Menschen zu jeder Zeit oberste Priorität hat.

Zur weiteren Minderung von Risiken, die entstehen können, wenn unvorhergesehene Arbeiten durchgeführt werden, hat BP einen zweiten Gruppenstandard im Rahmen der „Personal Safety“ (persönliche Sicherheit) entwickelt: Der Control-of-

Work-Standard (CoW-Standard) wird voraussichtlich im ersten Quartal 2006 abschließend genehmigt und bis zum Jahr 2009 weltweit bei BP umgesetzt. Dieser Standard regelt die Arbeitsplanung, ihre Risikobewertung, die Mitarbeiter- und Kontraktorenschulung sowie die Dokumentation der Arbeitsprozesse. BP in Deutschland hat bereits im Jahr 2005 mit den vorbereitenden Arbeiten zur Einführung dieses Standards begonnen.

Die von der deutschen BP durch eigene und Beteiligungsraffinerien anteilig verursachten Treibhausgas-Emissionen – fast ausschließlich CO₂, geringe Mengen Methan, umgerechnet in CO₂-Äquivalente – betragen 2005 insgesamt rund 5,7 Mio. t. Gegenüber 2004 wurde das Treibhausgas-Inventar um circa 3,1 Mio. t (35 %) gesenkt.

Der hohe Rückgang resultiert aus dem Verkauf der Innovene-Aktivitäten in Deutschland mit einem Anteil von circa 3,2 Mio. t. Ein kleiner gegenläufiger Effekt ergibt sich bei den verbliebenen Verarbeitungsstandorten, wo ein geringer Anstieg um circa 156.000 t zu verzeichnen war. Zwar konnten diese ihre Treibhausgas-Emissionen durch Effizienzprojekte um circa 4.000 t senken, diese Reduzierung wurde jedoch durch andere Effekte, hauptsächlich durch gestiegene Durchsatzmengen, überkompensiert.

Die Unfallhäufigkeit lag bei BP RP inklusive der Kontraktoren mit 0,13 Arbeitsunfällen je 200.000 Arbeitsstunden noch unter dem schon niedrigen Vorjahreswert von 0,14.



Gesundheit

Vorbeugen ist besser als heilen Ein Schwerpunkt des Medizinischen Dienstes lag im Jahr 2005 auf der Früherkennung von bösartigen Tumoren, insbesondere von Darm- und Prostatakrebs. Dazu kam am Standort Bochum im Dezember 2005 noch ein Angebot zur Hautkrebsvorsorge, das im Rahmen der zweitägigen „Health Days“ angeboten wurde. Während dieser Gesundheitstage, die in ähnlicher Form im August 2005 auch im Schmierstoffmischwerk Neuhof und am Verwaltungssitz von BP in Hamburg-Bahrenfeld durchgeführt wurden, konnten die Mitarbeiter auch ihre Fitness testen und sich ausführlich zu den Themen Bewegung, Stress und Ernährung beraten lassen. Regelmäßig bietet der Medizinische Dienst auch Seh- und Hörtests an. Neben dem normalen Sehvermögen kann auch die Sehfähigkeit bei Nacht getestet werden, denn viele Menschen sind bei Dämmerung oder Nacht kurzsichtig, ohne dies zu wissen. Diese Fehlsichtigkeit bedeutet eine erhöhte Unfallgefahr. Das erfolgreiche Programm des Medizinischen Dienstes wird auch im laufenden Jahr fortgesetzt.

DSS (Driving Safety Standard)

Fahrsicherheit deutlich verbessert Erste Erfolge aus dem 2004 gruppenweit eingeführten Fahrsicherheitsstandard DSS zeigt der Rückgang von Transport- und Pkw-Unfällen – insbesondere mit tödlichen bzw. schweren Verletzungen. Jeder Mitarbeiter, der dienstlich für BP fährt, ist zur Teilnahme an Trainings für einen defensiven Fahrstil verpflichtet. Zusätzlich hat BP einen technischen Mindest-Sicherheitsstandard für dienstlich genutzte Fahrzeuge festgesetzt.

DOTY – ein Wettbewerb, bei dem alle gewinnen Im Mai 2005 veranstaltete die deutsche BP mit 16 Dienstwagenfahrern in Nordhorn den ersten Wettbewerb zum „Driver of the year“ – kurz DOTY. Neben einem Theorieteil wurde den Teilnehmern viel Augenmaß und Fingerspitzengefühl abverlangt. Zu den Disziplinen gehörten unter anderem das Halten der Geschwindigkeit bei verdecktem Tacho, Einparken, Brandbekämpfung, Erste Hilfe und die Fehlersuche am Fahrzeug. Der Sieger der deutschen Ausscheidung dieses BP internen Wettbewerbs fuhr zum europäischen Finale nach Barcelona und belegte dort den siebten Platz bzw. den ersten Platz in der Sonderauswertung „Erste Hilfe“.

Raffineriesicherheit

Arbeitssicherheit in Raffinerien weiter verbessert In der Business Unit BP RP unter Einbeziehung der ROG-Beteiligungsraffinerien haben sich im Jahr 2005 elf Arbeitsunfälle ab dem ersten Ausfalltag (DAFWCF: Days Away From Work Case Frequency) ereignet, zwei weniger als im Vorjahreszeitraum. Hiervon entfielen drei Unfälle (Vorjahr: sieben) auf eigene Mitarbeiter. Die Unfallhäufigkeit lag einschließlich der Kontraktoren mit 0,13 Arbeitsunfällen je 200.000 Arbeitsstunden noch unter dem schon niedrigen Vorjahreswert von 0,14. Dies ist ein Erfolg der konsequenten Fortsetzung der Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitssicherheit.

Weitere Verbesserungen zum Thema Sicherheit in den Raffineriestandorten sollen durch die Einführung einer High Reliability Organisation (HRO: höchst zuverlässige Organisation) erreicht werden. Hierbei handelt es sich um ein Programm, in das sämtliche Führungskräfte und alle Mitarbeiter einbezogen werden. Ziel ist, den Weg zu „noch mehr Sicherheit“ – gemeint sind sowohl Arbeitsschutz als auch Anlagensicherheit – zu diskutieren und das weitere Vorgehen abzustimmen. Bis Ende

Bei einer realitätsnahen Sicherheitsübung stellten die Bochumer Polizei, die Feuerwehr und Baustellenmitarbeiter ihre Reaktionsgeschwindigkeit und Koordination unter Beweis.



Dezember 2005 haben an den dafür vorgesehenen interdisziplinären und hierarchieübergreifenden Workshops bereits über 1.000 Mitarbeiter teilgenommen. Weitere Workshops sind 2006 in Gelsenkirchen und Lingen geplant. Parallel dazu startet in Gelsenkirchen der zweite Schritt zur Implementierung von HRO. Im Rahmen eines speziellen Teamprozesses, an dem alle Teams teilnehmen werden, sollen die Ansprüche einer HRO von den Teams auf ihr Arbeitsumfeld reflektiert und konkrete Maßnahmen und Strategien zur Umsetzung entwickelt werden.

Darüber hinaus wurden in Gelsenkirchen spezielle HRO-Workshops mit dem Management am Standort tätiger Partnerfirmen durchgeführt. Diese sollen der Anfang einer auf Sicherheit und Partnerschaft ausgelegten zukünftigen Zusammenarbeit sein. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe wurden im Anschluss daran die Ergebnisse und das weitere Vorgehen beraten.

Neubau-Notfallübung

Dem Ernstfall vorbeugen – Notfallübung am Bochumer Neubau Bei einer realitätsnahen großen Sicherheitsübung stellten am 1. Juli 2005 die Bochumer Polizei, die

Feuerwehr und Baustellenmitarbeiter von Streif Logistik und Hochtief ihre Reaktionsgeschwindigkeit und Koordination unter Beweis. Von dem aufgebauten Szenario und der Übung wurde nur der engste Kreis Verantwortlicher bei den jeweiligen Stellen informiert.

Für die beteiligten Mitarbeiter und Rettungskräfte stellte sich die Übung als echter Ernstfall dar: Auf einer der Verbindungsbrücken zwischen den Rohbauten wurde eine menschengroße Puppe platziert, die eine verletzte Person simulieren sollte. Beobachtungsposten in der Nähe konnten nun sehen, wie schnell die Puppe gefunden und die Erstversorgung der „verletzten Person“ eingeleitet wurde. Jetzt zeigte sich, wie gut die Meldekette vom Entdecker des Unglücks bis zum Notruf an die Feuerwehr und die Polizei funktionierte. Gleichzeitig ereignete sich in der Tiefgarage an einer schwer zugänglichen Stelle der Baustelle ein weiterer simulierter Unfall mit einem Schwerverletzten. Beide Unfallopfer mussten möglichst schnell versorgt werden. Nach nur wenigen Minuten war die Rettung eingeleitet. Die Bochumer Feuerwehr rückte unter anderem mit ihrem Höhenrettungsteam aus, um die „verletzte“ Puppe im fünften Stock zu bergen. Hätte

es sich um einen echten Unfall gehandelt, wären beide Personen schnell behandelt und in Krankenhäuser gebracht worden.

Die erfolgreich verlaufene Sicherheitsübung in Bochum ist das Ergebnis der BP Philosophie, die dem Thema Sicherheit die höchste Priorität einräumt. Alle Mitarbeiter werden laufend für mögliche Risiken sensibilisiert und im Umgang mit solchen Situationen geschult. Die Vermeidung von Unfällen und Gefahrensituationen ist dabei das Wichtigste. Die BP Baustelle entspricht in allen Kriterien hohen Sicherheitsstandards. Dazu gehörte auch eine Zugangskontrolle während der gesamten Bauphase, ohne die kein Mitarbeiter oder Besucher die Baustelle betreten oder wieder verlassen konnte. In Spitzenzeiten waren 2005 mehr als 400 Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen gleichzeitig auf der Baustelle beschäftigt. Während des gesamten Jahres 2005 kam es zu keinem einzigen meldepflichtigen Unfall von BP Mitarbeitern oder Kontraktoren.

Havarieübung Warnemünde

Am 16. Juni 2005 fand erstmals in der Ostsee eine Havarieübung deutscher Einsatzkräfte mit einem echten Tanker

statt. Der BP Doppelhüllen-Öltanker „British Esteem“ war der Mittelpunkt einer umfassenden Übung mit insgesamt 16 Schiffen, zwei Hubschraubern, einem Spezialflugzeug sowie Einsatzkräften von Bund, Ländern, Bundeswehr, Feuerwehr und Technischem Hilfswerk. Organisiert wurde sie vom Havariekommando, einer in Cuxhaven beheimateten gemeinsamen Einrichtung des Bundes und der Küstenländer, die bei Schiffsunfällen vor den deutschen Küsten das Krisenmanagement übernimmt und alle Einsatzkräfte leitet.

Das Übungsszenario ging von einer Schiffskollision zwischen einem Tanker und einem Stückgutfrachter im Seegebiet vor Warnemünde aus. Der Tanker simulierte daraufhin Manövrierunfähigkeit sowie eine Havarie, durch die 500 t Öl in die Ostsee flossen und auf die Küste zutrieben. Der Ölteppich – eines der schlimmsten denkbaren Szenarien im Bereich des ökologischen Küstenschutzes – wurde von insgesamt 10 m³ Popcorn simuliert. Während der Übung wurde erstmals das Notschleppgeschirr des Tankers in der Praxis eingesetzt. Diese Vorrichtungen am Bug und Heck der „British Esteem“ machen das

Schleppen auch dann noch möglich, wenn die normalen Schleppleinien nicht mehr einsatzbereit sind. Zusätzlich wurde das Leichtern des Tankers – also das Abpumpen der Ladung auf hoher See – geübt. Zu diesem Zweck wurde Wasser aus den Ballasttanks des Tankers auf ein Mehrzweckschiff des Havariekommandos gepumpt und später an Land entsorgt.

Etwas entfernt übten insgesamt neun kleinere Schiffe die Ölbekämpfung auf See. Mit Spezialgeräten mussten sie das auf der Oberfläche treibende „Öl“ in Form des Popcorns aufnehmen und beseitigen.

Die Übung vermittelte nicht nur den Einsatzkräften die nötige Handlungssicherheit für mögliche spätere Ernstfälle, sondern war auch für BP und die beteiligten zivilen Schiffsbesatzungen ein wichtiges Training. Es ist das erklärte Ziel von BP, in Fragen der Sicherheit keine Kompromisse zu machen. BP engagiert sich daher seit Jahren für einen sichereren Seetransport.

Tankschiffahrt

2005 setzte die BP Gruppe den Ausbau und die Modernisierung ihrer Tanker-

flotte fort, um das Risiko eines größeren Ölaustritts effektiver zu kontrollieren. Die internationale BP Flotte ist von 42 Schiffen im Jahr 2004 auf 52 im Dezember 2005 angewachsen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Doppelhüllentanker. Mit der Umstellung der Flotte ist BP den internationalen Bestimmungen, die den Einsatz von Einhüllentankern schrittweise verbieten, weit voraus. Außerdem verfügt sie über 16 regionale und Spezialschiffe sowie 81 Tanker in Zeitcharter, von denen 66 Doppelhüllentanker und drei Doppelboden-Tanker sind. Alle diese Schiffe nehmen am BP Time-Charter-Assurance-Programm teil, das die Einhaltung der strikten BP Sicherheitsstandards erfordert. Tanker, die BP im Reisecharter anmietet, werden vor ihrem Einsatz ebenfalls gründlich überprüft, um sicherzustellen, dass sie die BP eigenen Sicherheits- und Integritätsbestimmungen erfüllen.

Im Rahmen der Bemühungen von BP um die Senkung von Energieverbrauch und Emissionen wählte BP Shipping für seine vier neuen LNG-Tanker ein gas-elektrisches Antriebssystem, das gegenüber herkömmlichen Dampfturbinen-



Die Havarieübung in der Ostsee vor Warnemünde war die bisher größte und umfassendste Notfallübung dieser Art für die deutsche BP.



North West Hutton, eine der sehr großen, festinstallierten Stahlmantel-Plattformen, wird voraussichtlich bis 2009 demon- tiert und entsorgt.



systemen eine erhebliche Emissions- senkung ermöglicht. Außerdem ver- öffentlichte BP Shipping 2005 eine Umweltcharta, in der sich der Unter- nehmenbereich zu sieben Prinzipien verpflichtet, darunter frühzeitige Erfüllung von neuen Gesetzen und Vorschriften, transparente Berichter- stattung und Umweltschutzschulungen für Mitarbeiter.

Plattform-Rückbau

Eine Aufgabe der Zukunft für die BP Gruppe – der Rückbau von Ölplattformen Weltweit stehen insgesamt rund 6.500 Öl- und Gasförderanlagen vor den Küsten. Jede einzelne von ihnen wird irgendwann still- gelegt und dann abgebaut, wiederver- wertet oder anderweitig verwendet wer- den müssen. Der Rückbau nicht mehr produzierender Offshore-Anlagen wird „Decommissioning“ genannt. In der Nordsee laufen derzeit die Planungen und Genehmigungsverfahren für das Decommissioning von „North West Hutton“, einer der sehr großen, fest- installierten Stahlmantel-Plattformen mit über 270 m Gesamthöhe und einem Gewicht von rund 37.500 t. Sie steht 130 km vor der Küste der Shetland- Inseln. Dabei sind zahlreiche Aspekte des

nationalen und internationalen Rechts, des Umweltschutzes, der Sicherheit und nicht zuletzt der technischen Machbarkeit zu berücksichtigen. Über 50 externe Stu- dien, die von einer unabhängigen, inter- national besetzten Expertengruppe über- prüft worden sind, liegen den derzeitigen Plänen zugrunde. North West Hutton wurde von der BP Gruppe und den Partnern CIECO, Enterprise und Mobil betrieben. Seit 2003 ist die Plattform still- gelegt. Alle Bohrlöcher und Rohrleitun- gen wurden bereits entfernt.

Voraussichtlich wird der weitere Rückbau von Frühjahr 2007 bis 2009 in drei Schritten erfolgen. Zuerst werden die Aufbauten in die ursprünglichen 22 großen Komponenten zerlegt, an Land gebracht und weiterverarbeitet. Danach wird der 155 m große Stahl- mantel abgebaut. Die Verankerung soll aufgrund ihres hohen Gewichtes und ihrer Größe sowie der aus einer Ent- fernung resultierenden möglichen Be- lastung für die Meeresflora und -fauna vor Ort verbleiben. Die an Land gebrach- ten Materialien sollen anschließend zu 97 % recycelt werden. Ebenfalls vom Rückbauprogramm betroffen ist die Ölleitung, die von North West Hutton bis nach Cormorant Alpha, das rund 13 km westlich liegt, über dem Meeres-

boden verläuft. Sie wird abgetrennt und vergraben. Damit besteht keine Gefahr für den dortigen Fischfang. Die Gas- leitung wurde bereits 1994 abgetrennt. Da die Bestimmungen von Oslo und Paris (OSPAR) besagen, dass Ölplattfor- men vollständig entfernt werden müs- sen, ist ein internationaler Abstimmungs- prozess eingeleitet.

Der Rückbau von North West Hutton und dem Miller-Ölfeld bedeutet jedoch nicht den Rückzug der BP Gruppe aus der Öl- und Gasförderung in der Nordsee. Die Produktion von Öl und Gas aus der Nord- see wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der europäischen Energiever- sorgung einnehmen. Erst Anfang 2005 wurde ein Investitionsprogramm von mehr als 7 Mrd. US-Dollar innerhalb der nächsten vier Jahre angekündigt.

Neubau Bochum

Neues Verwaltungsgebäude in Bochum

Rund neun Monate nach Beginn der Renovierung und drei Monate nach dem Richtfest für die neuen Gebäude- teile zogen im Juli 2005 die ersten 170 BP Mitarbeiter in den kernsanierten Gebäudeteil B an der Wittener Straße mit rund 6.000 m² Bürofläche ein. In den weiteren fünf neu errichteten Gebäude-

teilen am Standort der ehemaligen Aral Zentrale sind insgesamt 20.000 m² neue Bürofläche entstanden. Das Gebäude wurde vom Architekturbüro Bothe Richter Teherani, Hamburg, geplant und über den Investor HIH (Hamburgische Immobilien Handlung) von der Hochtief Construction AG als Generalunternehmer errichtet. BP hat einen Mietvertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeschlossen. 2006 werden alle wesentlichen Umzüge beendet und der Neubau vollständig bezogen sein. Insgesamt wurden während der Umbauphase und aufgrund der damit verbundenen Zwischenlösungen in verschiedenen angemieteten Büros sowie aufgrund der

Umzüge aus der ehemaligen Veba Oel Zentrale in Gelsenkirchen über 10.000 Umzugskartons bewegt.

Die offene und inspirierend neue Bürosituation entspricht den weltweiten Anforderungen von BP an funktionale Arbeitsplätze. Räume, Farben, Büromöbel und technische Ausstattung entsprechen den neuesten ergonomischen, ökologischen und technischen Erkenntnissen. Sie spiegeln die moderne Arbeitswelt von BP wider. Insgesamt entsteht eine helle und kommunikationsfreundliche Atmosphäre. Die Teamarbeitsbereiche sind für 25–30 Mitarbeiter ausgelegt. Dezentrale Besprechungsräume und so genannte

„Break-out-Areas“ als informelle Treffpunkte und Pausenräume runden das Bild ab. Die Arbeitsbereiche verfügen über natürliche Belüftung und sind von Tageslicht erhellt. Jeder Arbeitsplatz besitzt zusätzlich eine individuell einstellbare Beleuchtung. Dieses neue Bürokonzept unter dem Namen „blue chalk“ wurde von BP in den vergangenen Jahren bereits sehr erfolgreich an vielen anderen Standorten in Europa und Übersee wie zum Beispiel Lissabon, London oder Singapur umgesetzt.

Das gesamte Verwaltungsgebäude in Bochum besteht aus sieben Gebäudeteilen, die unter anderem mit Brücken verbunden sind. Jedem Gebäude ist eine Farbe zugeordnet, die sich in der Lichtgestaltung der Räume, Treppenhäuser und Gänge wiederfindet. Das Farbleitsystem zieht sich konsequent bis in die Tiefgaragen. Die Zahl der Parkplätze wurde zusätzlich von zuvor rund 500 auf jetzt circa 800 erhöht – inklusive der 180 Parkplätze im Außenbereich. Mit dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes an der Wittener Straße setzt die deutsche BP eine über 100-jährige Tradition fort, die bereits 1898 mit der Westdeutschen Benzol, einem Vorläufer von Aral, an genau diesem Standort begann.



Die offene und inspirierend neue Bürosituation entspricht den neuesten ergonomischen, ökologischen und technischen Erkenntnissen und spiegelt die moderne Arbeitswelt von BP wider.

2



Reichstag in Berlin.

BP – unsere Rolle in der Gesellschaft

- 2.1 BP – unsere Rolle in der Gesellschaft
- 2.2 BP und der Klimawandel
- 2.3 BP Alternative Energy
- 2.4 Bildung und Ausbildung
- 2.5 Gesellschaftliche Verantwortung

2.1 BP – unsere Rolle in der Gesellschaft

Verantwortung bedeutet auch, das Umfeld positiv zu beeinflussen. Über die Ausübung des Kerngeschäftes leistet die deutsche BP ihren wesentlichsten Beitrag für die Gesellschaft. Sie schafft damit Mehrwerte für ihre Aktionäre, Einkommen für ihre Mitarbeiter und Geschäftspartner, Investitionen an den Standorten und Steuereinkommen für den Staat.

BP übernimmt unter diesen Gesichtspunkten durch ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 2005 in allen Bereichen, die ihrer direkten Kontrolle unterliegen, ihre Verantwortung als „Good Company“. Darüber hinaus gibt es viele gesellschafts- und umweltpolitische Bereiche, die BP für wichtig hält. Hier kann BP Sinnvolles beitragen, jedoch nur begrenzt beeinflussen.

Zu diesen Bereichen zählen zum Beispiel die Verminderung der Treibhausgas-Emissionen, allen voran des CO₂, ein intensiver Gedankenaustausch in der politischen Diskussion, etwa bei den Themen „Solarenergie“ oder „Versorgungssicherheit“, oder auch das langfristig angelegte bürgerschaftliche Engagement für eine verbesserte Ausbildung und Jugendförderung. Verantwortung zu übernehmen heißt gleichzeitig, Vertrauen zu schaffen. Vertrauen kann nur langfristig durch vorausschauendes, kontinuierliches und verlässliches Verhalten gewonnen werden – kurz: durch nachhaltiges und verantwortliches Handeln. Dazu gehört eine offene Kommunikation mit Freunden und auch mit Kritikern. Dazu gehört ebenso das Bekenntnis zu gegenseitigem Nutzen für das Unternehmen und für die Gesellschaft. Ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit und des verantwortungsvollen Handelns ist die richtige Balance von rei-

nen Geschäftsinteressen und Gemeinnutz.

Ein Unternehmen, das nur seine eigenen Interessen verfolgt, wird anderen keinen Nutzen bringen. Oder noch schlimmer: Es ist in Gefahr, gegen Gesetze oder die Regeln der Ethik zu verstoßen. Damit gefährdet es sein langfristiges Überleben. Andererseits wird auch ein Unternehmen scheitern, das seine Aktionäre vernachlässigt. Fundamentale Aufgaben des Sozialwesens sollten auch weiterhin den Regierungen überlassen bleiben. BP sieht sich als Teil der Gesellschaft und formuliert ihre Standpunkte auf der Basis selbst gesetzter ethischer Richtlinien, die teilweise über das gesetzlich verlangte Maß hinausgehen.

Die deutsche BP möchte als „Corporate Citizen“ und als verantwortungsvolles Unternehmen langfristig erfolgreich ihrer Geschäftstätigkeit nachgehen. Die deutsche BP betreibt einen hohen Aufwand für Programme wie Matching Fund und SeitenWechsel oder den Aral Charity Walk. Gleichzeitig fördert sie die schulische und universitäre Ausbildung sowie die Eingliederung benachteiligter Jugendlicher in den Beruf. Im Kern dienen alle diese Maßnahmen dem gleichen Ziel: im gegenseitigen Vertrauen und mit Verständnis füreinander gemeinsam die Zukunft erfolgreicher gestalten.



2.2 BP und der Klimawandel

Als weltweit tätiges Energieunternehmen ist die BP Gruppe verpflichtet, ihren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten. Ein entscheidender Schritt war die Gründung des Geschäftsbereiches BP Alternative Energy im Jahr 2005. Mit diesem neuen Geschäftsbereich planen wir in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 8 Mrd. US-Dollar, um die Marktführerschaft bei der CO₂-armen Erzeugung von Strom aus Sonne, Wind, Erdgas und Wasserstoff zu erreichen. Die Gründung von BP Alternative Energy im Jahr 2005 erfolgte nach fast einem Jahrzehnt Bemühungen von BP, etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen. Bereits 1997 erhielt BP breite Anerkennung dafür, dass sie sich öffentlich für vorbeugende Maßnahmen gegen den Klimawandel aussprach.

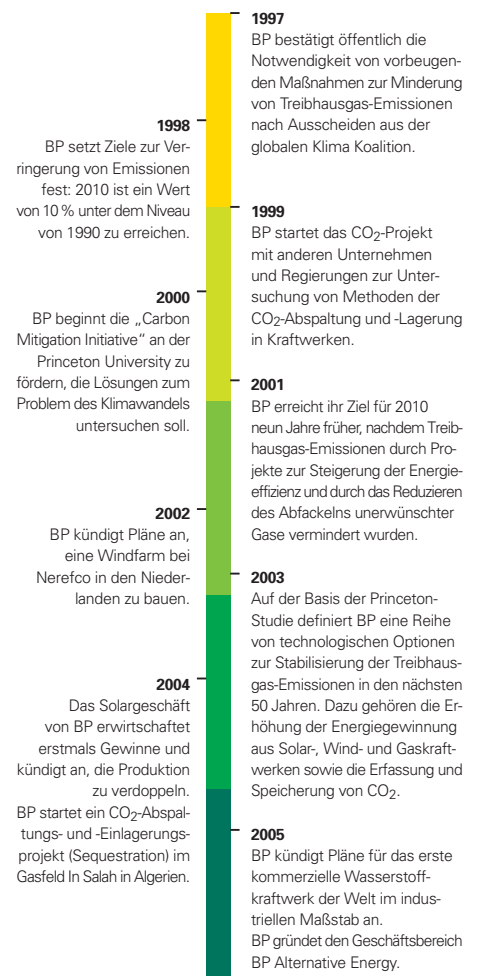
1998 verpflichtete sie sich freiwillig, ihre eigenen Emissionen zu reduzieren. Schon 2001 ist es BP gelungen, ihre eigenen Treibhausgas-Emissionen um 10 % gegenüber dem Wert von 1990 zu senken. BP verbessert weiterhin ihre Leistung bei der Reduktion der Treibhausgas-Emissionen durch Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz und unterstützt die Erforschung technologischer Lösungen zur Emissionsminderung.

BP entwickelt Produkte, die auch ihren Kunden helfen, Emissionen zu reduzieren. Sie hat ihre Produktion und ihren Vertrieb von Erdgas erhöht, denn Erdgas verursacht bei der Stromerzeugung im Vergleich zu konventioneller Kohletechnologie nur etwa die Hälfte an CO₂-Emissionen. Darüber hinaus hat BP auch ein umfassendes Solargeschäft aufgestellt, ihre erste Windfarm gebaut und neue Technologien zur Abspaltung und unterirdischen Lagerung von CO₂ entscheidend vorangetrieben. Im Bereich Mobilität hat BP modernste Kraft- und Schmierstoffe entwickelt, die den Ausstoß von Emissionen ebenfalls verringern.

Wir unterstützen vorbeugende Maßnahmen zur Begrenzung der Treibhausgas-Emissionen, auch wenn die wissenschaftlichen Untersuchungen im Bereich Klimawandel noch nicht abgeschlossen

sind. Unserer Meinung nach muss das Ziel sein, die Treibhausgas-Werte durch langfristige und nachhaltige Emissionsminderungen zu stabilisieren. Wir unterstützen den sich abzeichnenden Konsens, dass es sinnvoll ist, die Erderwärmung auf ungefähr 2 °C oberhalb der vorindustriellen Temperaturwerte zu begrenzen. Ein Weg, dies zu erreichen, wäre, dafür zu sorgen, dass die globalen Emissionen im Jahr 2050 nicht höher sind als die heutigen – also etwa 25 Mrd. t CO₂ pro Jahr. Wir glauben, dass dies möglich ist durch den gleichzeitigen Einsatz einer Vielzahl unterschiedlicher Technologien einschließlich innovativer Techniken zur Senkung der CO₂-Emissionen durch fossile Brennstoffe, durch signifikant effizienteren Kraftstoffverbrauch von Kraftfahrzeugen, die verbesserte Energieeffizienz von Gebäuden und den radikalen Ausbau unserer Kapazitäten in den Bereichen Wind- und Solarenergie. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Effizienz unserer eigenen Geschäftsaktivitäten weiter zu steigern, sauberere Produkte auf den Markt zu bringen und unseren Beitrag zu einer sachlichen Debatte über dieses Thema zu leisten. Wir fördern aktiv den Einsatz von Marktmechanismen, damit sich die Wirtschaft auf die erforderlichen Anpassungen in einer Welt mit begrenztem CO₂-Ausstoß einstellen kann.

Klimawandel – wo wir herkommen



2.3 BP Alternative Energy

Im November 2005 gab die BP Gruppe Pläne für Investitionen in Höhe von 8 Mrd. US-Dollar über einen Zeitraum von zehn Jahren in einen neuen Geschäftsbereich bekannt: BP Alternative Energy. Der neue Geschäftsbereich hat sich zum Ziel gesetzt, zum Marktführer für CO₂-arm erzeugten Strom zu werden, der aus Sonnen- und Windenergie, Erdgas und Wasserstoff gewonnen wird, und unsere erfahrenen Handelsteams einzusetzen, um den Großhandelsvertrieb von saubereren Energien weltweit zu steigern. BP Alternative Energy strebt innerhalb eines Jahrzehnts ein Wachstum um das Fünf- bis Zehnfache an.

Unseren Schätzungen zufolge dürfte BP Alternative Energy dazu beitragen, die prognostizierten Treibhausgas-Emissionen ab 2015 um 24 Mio. t pro Jahr zu senken – dies entspricht den Emissionen einer Großstadt wie Berlin.

Rund 40 % der weltweiten CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen stammen aus der Stromerzeugung; gleichzeitig sind bis zu 40 % der Kraftwerke, die die Welt bis 2020 benötigen dürfte, überhaupt noch nicht gebaut. Unserer Meinung nach sollten nationale und regionale Regierungen sowie örtliche Versorgungsunternehmen verstärkt den Bau von Anlagen anstreben, die CO₂-arme Technologien verwenden. Bis 2020 dürfte der Stromerzeugungssektor nach unseren Schätzungen einen Umfang von nahezu 2 Billionen US-Dollar haben. Wenn auch nur ein kleiner Teil dieses Bedarfs aus alternativen Energietechnologien gedeckt würde, böte dies eine substanzielle globale Marktchance. Außerdem geben alternative Energien vielen Ländern die Möglichkeit, die Versorgungssicherheit im Energiesektor zu steigern. Sie können im Inland Solar- und Windanlagen bauen und die CO₂-Sequestrierung und -Speicherung nutzen, um bei minimalen

Treibhausgas-Emissionen einheimische Kohle und andere fossile Brennstoffe zu verbrennen.

In den kommenden drei Jahren plant BP Alternative Energy, den Umsatz mit Solarprodukten um das Dreifache zu steigern, mit dem Bau von zwei der weltweit ersten Wasserstoffkraftwerke industriellen Maßstabs zu beginnen, neue gasbetriebene Kraftwerke einzurichten und den Windenergiebereich erheblich auszubauen. (www.bpalternativenergy.com)

Unser Solargeschäft Der Geschäftsbereich Solar der BP Gruppe ist seit mehr als 30 Jahren aktiv. Im Jahr 2005 fertigten wir weltweit Solarkollektoren mit einer Kapazität von 100 Megawatt und haben die Verdopplung dieser Kapazität eingeleitet. Wir betreiben Fertigungsanlagen in Frederick im US-Bundesstaat Maryland, in Madrid, im indischen Bangalore (wo wir mit Tata Power zusammenarbeiten) und im australischen Sydney. Unsere Hauptabsatzmärkte für Solarkollektoren sind Deutschland, Spanien, die USA und Indien. Der Geschäftsbereich Solar schrieb nach rapidem Wachstum und Rationalisierungsmaßnahmen 2004 erstmals schwarze Zahlen.



BP plant, in den neuen Geschäftsbereich BP Alternative Energy bis 2015 rund

8 Mrd.

US-Dollar zu investieren.

Bei der Vermarktung von Solarstrom bieten wir eine Vielzahl von Leistungspaketen und Produkten an. In den USA zum Beispiel verkauft BP Solaranlagen für Privathaushalte über die Einzelhandelskette Home Depot, um die Verbraucher in wichtigen US-Märkten effektiver zu erreichen. Dies bietet Kunden die Möglichkeit, ein komplettes System, einschließlich Finanzierungslösungen und Zugang zu staatlichen Fördermitteln, zu erwerben. Die Initiative wurde auf mehr als 250 Niederlassungen der Kette in Kalifornien, New Jersey und Long Island, New York, ausgedehnt. Außerdem gründeten wir ein Joint Venture mit SunOasis, einem führenden Hersteller von photovoltaischen Modulen und Systemanbieter in China.

Auch in abgelegenen Regionen in Entwicklungsländern versorgen wir Menschen mit Solarstrom, die bisher keinen Zugang zu Elektrizität hatten.

Im Jahr 2005 stiegen unsere Einnahmen aus dem Solarbereich auf fast 500 Mio. US-Dollar, die Umsatzerträge stiegen gegenüber 2004 um rund 17%. Als Teil von BP Alternative Energy strebt unser Solarbereich eine Steigerung des Umsatzes mit Solar Kollektoren von einer Kapazität von 110 Megawatt im Jahr 2005 auf 300 Megawatt im Jahr 2008 an.

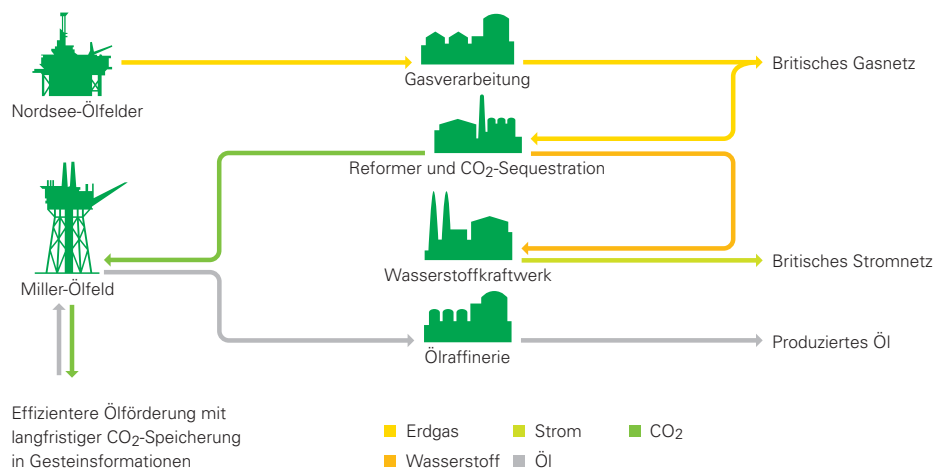
Wir wollen sicherstellen, dass BP Alternative Energy einer der größten Hersteller und Anbieter von Solartechnologien bleibt. Unser Ziel ist es, entscheidend zur Senkung der Kosten von Solarenergie beizutragen, auf ein Niveau, das bei der Stromerzeugung problemlos mit Öl, Gas, Kohle und Atomkraft konkurrieren kann, wie dies bereits auf einigen Märkten, zum Beispiel in Kalifornien, der Fall ist. Dies erfordert kontinuierliche Innovationen und technologischen

Fortschritt; notwendig sind unter anderem kostengünstigere Kollektoren, leistungsstärkere Zellen und produktivere Komplettsysteme.

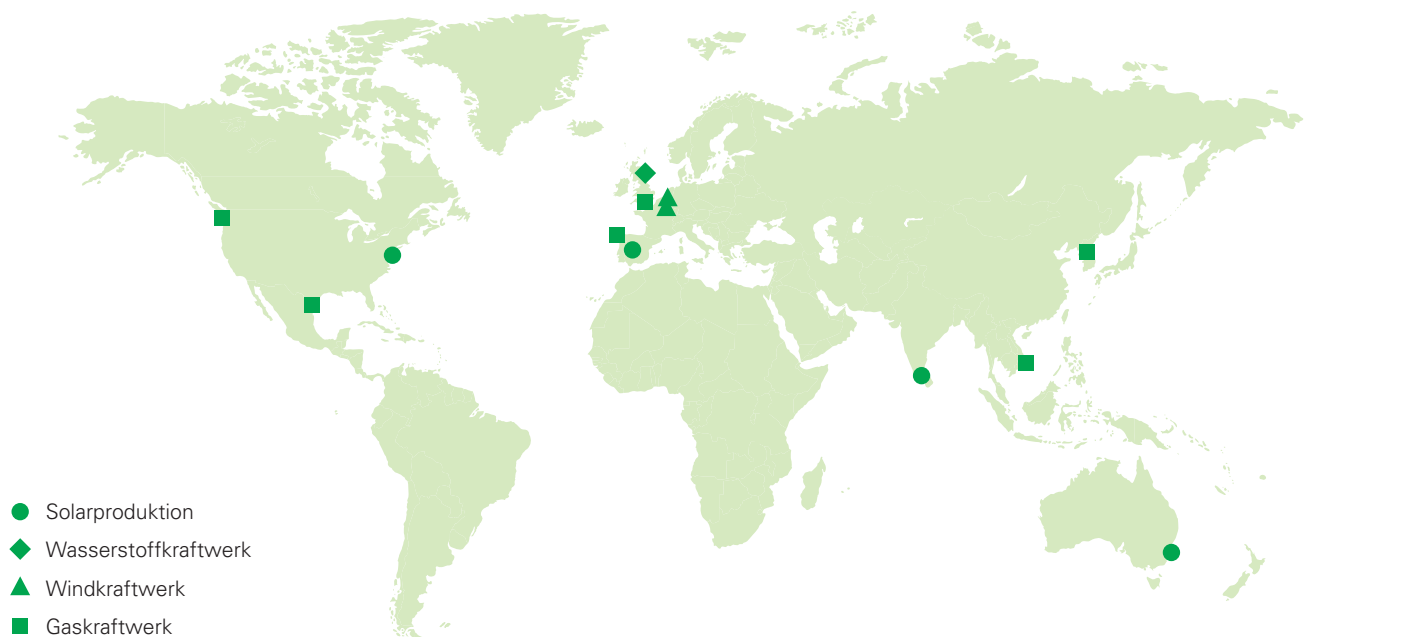
Seit der Gründung unseres Solarbereichs hat sich die Solartechnologie erheblich weiterentwickelt und ist deutlich effizienter und populärer geworden. In den vergangenen fünf Jahren stieg die Solarkollektorenproduktion jährlich um fast 30% an, rund zehnmal schneller als die Weltwirtschaft.

Im Jahr 2005 konnten wir uns durch

Erzeugung von Strom aus Wasserstoff in Peterhead, Schottland



Globale Pläne für BP Alternative Energy



- Wir schlossen mit Treasure Homes in Kalifornien einen Vertrag über den Verkauf unserer neuen Solarmodule mit schmalen Profilen ab, die hohe Leistungen mit einem eleganten Erscheinungsbild kombinieren. Das Produkt vereinfacht auch die Installation und senkt die Gesamtkosten. In Europa bieten wir das Saturn-Modul an, das in der Höchstleistungs-Solartechnologie führend ist.

- Im Jahr 2005 schlossen wir den Bau und die Inbetriebnahme unseres 9-Megawatt-Windparks im niederländischen Amsterdam ab.
- In Großbritannien und den USA planen wir die weltweit ersten Wasserstoffkraftwerke industrieller Größenordnung.
- 2005 nahmen wir die erste Einheit des gasbetriebenen 1.074-Megawatt-Kraftwerks von K-Power in Südkorea in Betrieb und begannen den kommerziellen Betrieb unseres Kraftwerks im britischen Hythe.

langfristige Verträge mit führenden Herstellern von Polysilikon und Wafern Zugang zu größeren Mengen an Polysilikon sichern, um der steigenden Nachfrage nach Solarmodulen gerecht zu werden.

Strom aus Kohlenwasserstoff Unsere Pläne zur Erzeugung von Strom aus Kohlenwasserstoff machten 2005 rapide Fortschritte. Bei diesen Projekten werden fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl oder Erdgas in Wasserstoff und CO₂ umgewandelt. Der Wasserstoff wird dann zur Stromerzeugung verwendet, während 90 % des CO₂ aufgefangen und unter der Erde in Ölvorkommen

gespeichert werden; dort kann das Gas eingesetzt werden, um durch seine Druckwirkung das schwer erreichbare Öl herauszutreiben. Wir schätzen, dass die CO₂-Emissionen dieses Prozesses 90 % unter denen liegen, die durch die direkte Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Stromerzeugung erzeugt werden.

Für das erste Wasserstoffkraftwerk, das im schottischen Peterhead geplant ist, soll Erdgas aus einem Nordseefeld verwendet werden, um Wasserstoff und CO₂ zu erzeugen. Der Wasserstoff soll dort zur Erzeugung von 475 Megawatt (ausgebaut von 350 Megawatt) Elektrizität pro Jahr eingesetzt werden – genug Strom für mehr als 700.000 Haus-

halte in Großbritannien. Das CO₂ soll vor die Küste transportiert und mehr als 3 km unter dem Meeresboden in das Miller-Ölfeld gepumpt werden, wodurch die Lebensdauer des Vorkommens um 15–20 Jahre verlängert werden könnte. Gleichzeitig würden jährlich 1,8 Mio.t CO₂ aufgefangen und permanent gelagert.

Wir haben inzwischen die frühe Planungsphase des Projekts eingeleitet, die uns vor große technische Herausforderungen stellt. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass BP und ihre Partner in einer guten Position sind, um diese Herausforderungen effektiv zu handhaben. Gleichzeitig behalten wir

konstant den Projektplan und die kommerzielle Lebensfähigkeit des Projekts im Auge – diese ist abhängig von der Klärung eines angemessenen gesetzlichen Rahmens.

Bei einem zweiten Wasserstoffkraftwerk, das im kalifornischen Carson entstehen soll, ist die Verwendung von Petrolkoks als Rohmaterial geplant. Dies soll zeigen, wie Energie aus Kohle CO₂-arm gewonnen werden kann, von der es in den USA reichhaltige Vorkommen gibt. Nach Inbetriebnahme würde das Projekt in Carson 500 Megawatt Energie CO₂-arm produzieren – genug für die Stromversorgung von rund 325.000 Haushalten in Südkalifornien.

Es ist geplant, die Anlage auch zur Sequestration und dauerhaften Lagerung von jährlich rund 4 Mio. t CO₂ einzusetzen. Gemeinsam mit unserem Partner, der Edison Mission Group, hoffen wir, 2006 detaillierte technische und kommerzielle Studien für das Carson-Projekt abschließen, 2008 endgültige Investitionsentscheidungen treffen und bis 2011 mit dem neuen Kraftwerk ans Netz gehen zu können.

Wenn diese Kombination verschiedener Technologien auf nur 5% der neuen Stromerzeugungskapazitäten angewandt wird, die die Welt bis 2030 braucht, könnten die globalen CO₂-Emissionen bis 2030 potenziell um mehr als

500 Mio. t pro Jahr gesenkt werden – ebenso viel, als wenn weltweit 100 Mio. Pkws aus dem Verkehr gezogen werden würden.

Windenergie Windenergie stellt eine potenziell sehr wirksame Lösung im Kampf gegen den Klimawandel dar. Wenn 10% des weltweiten Strombedarfs durch Windenergie gedeckt würden, könnte dies unseren Schätzungen zufolge die CO₂-Emissionen jährlich um eine Mrd. t senken. Bisher ist unser Windenergiebereich noch relativ klein; er besteht aus zwei Windparks in den Niederlanden. Ein Park ist auf dem Gelände der Nerefco-Raffinerie angesiedelt und hat eine Gesamtkapazität von 22,5 Megawatt. Die zweite Anlage befindet sich an unserem Amsterdamer Terminal und hat eine Kapazität von 9 Megawatt. Gemeinsam produzieren die beiden Anlagen ausreichend Strom für 15.000 niederländische Haushalte. Der Wert dieser beiden Wirtschaftsparks leitet sich aus dem technologie- und standortspezifischen Aspekt ab. Wir haben gelernt, Windturbinen, die zu den größten Europas zählen, effektiv einzusetzen und Windparks im komplexen Umfeld von Industriestandorten zu realisieren.



BP besitzt, betreibt oder hat vertragliche Rechte an gasbefeuerten Kraftwerken, die mehr als 10 Mio. Haushalte mit Strom versorgen können. Hierzu zählen Anlagen in den USA, Vietnam, Spanien und Südkorea.



BP Alternative Energy strebt einen erheblichen Ausbau des Windenergiegeschäfts an, von gegenwärtig 30 Megawatt auf 450 Megawatt im Jahr 2008. Bis 2015 wollen wir zu einem der führenden Betreiber von Windanlagen werden. Wir haben Durchführbarkeitsstudien an mehreren US-Standorten eingeleitet, mit dem Ziel, neue Windparks zu bauen, die fünf- bis zehnmals größer sind als unsere größte existierende Anlage. Wir suchen auch nach weiteren Möglichkeiten in Europa und Asien.

Strom aus Erdgas Erdgas ist der sauberste Kohlenwasserstoff. Bei der Verbrennung zur Stromerzeugung setzt Gas nur rund halb so viel CO₂ frei wie traditionelle Kohlekraftwerke.

Da Stromerzeugung mit Gas bereits weltweit im großen Umfang betrieben wird, spielt diese Technologie als frühzeitiger und substanzieller Beitrag zur Stabilisierung der weltweiten Treibhausgas-Emissionen eine wichtige Rolle. Sie wird oft als „Brücke“ zur CO₂-ärmeren Welt der Zukunft beschrieben. Das durchschnittliche Wachstum im Erdgasstromsektor dürfte sich in den kommenden 15 Jahren auf mindestens 50 GW pro Jahr belaufen.

BP besitzt, betreibt oder hat vertragli-

che Rechte an gasbetriebenen Kraftwerken mit einer Kapazität von insgesamt 12 GW, genug, um mehr als 10 Mio. Haushalte mit Strom zu versorgen. Hierzu zählen Anlagen in den USA, Vietnam, Spanien und Südkorea. In mehreren Fällen hat BP Kraftwerke gebaut, die Strom sowohl für unseren eigenen Betrieb als auch zum Verkauf ans Stromnetz erzeugen. Diese Anlagen setzen kombinierte Gas- und Dampfturbinen (Combined Cycle Gas Turbines, CCGT) ein, die nicht nur umweltschonender sind als Kohletechnologien, sondern auch effizienter. CCGT hat eine Energieumwandlungseffizienz von 50 %, verglichen mit 45 % bei den jüngsten Kohletechnologien. CCGT-Kraftwerke sind auch flexibler: Sie können sowohl Grund- als auch Spitzenlasten souverän meistern, während Kohlekraftwerke am besten für Grundlasten geeignet sind. Der Bau eines Gaskraftwerks dauert außerdem nur halb so lange wie der eines Kohlekraftwerks.

In den kommenden drei Jahren will BP Alternative Energy die Entwicklung weiter vorantreiben und den Bau neuer Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von mehr als 700 Megawatt einleiten.

Stromvertrieb und -handel Neben der Erzeugung von CO₂-armem Strom plant

BP Alternative Energy die Erweiterung des Vertriebs- und Handelsbereichs, der uns dabei hilft, die Elektrizität dorthin zu liefern, wo sie auf dem Markt benötigt wird – in der Branche wird dies als „Dispatching“ bezeichnet. Derzeit versorgen wir eine Reihe von Großkunden mit Elektrizität und sind in unseren eigenen Einrichtungen ein wichtiger Stromverbraucher. Wir sind also sowohl mit den Bedürfnissen des Kunden als auch denen des Anbieters bestens vertraut und zählen in Nordamerika bereits zu den führenden Stromanbietern.

Wir bieten unseren Kunden nicht nur eine sichere, zuverlässige Stromversorgung, sondern auch Risikomanagementdienstleistungen, die zur Verringerung von Preisschwankungen beitragen. Großhandelskunden, die an CO₂-arm erzeugter Elektrizität interessiert sind, bieten wir Produkte auf zahlreichen Märkten an, darunter zertifizierten Ökostrom und ein sauberes Stromnetz. Unser Vertriebs- und Handelsbereich will auch den Ausbau von Handelsaktivitäten fördern, die die Schwellenmärkte dazu ermutigen, CO₂-Reduktionszertifikate zu nutzen, die im Rahmen von Emissionshandelssystemen wie dem in der EU gehandelt werden.

Emissionshandel

Emissionshandel – Umweltschutz wird Wirtschaftsfaktor

Das Emissionshandelssystem der Europäischen Union läuft seit Januar 2005. Bei seiner Ausgestaltung hat die deutsche BP im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Industrieverbänden und Regierung für Deutschland tatkräftig mitgewirkt. Innerhalb der BP Gruppe nehmen 29 Standorte am Emissionshandel der EU teil. Die BP Gruppe hatte von 1999 bis 2001 ein internes weltweites Handelssystem erfolgreich erprobt, das zu Effizienzverbesserungen im Gegenwert von rund 650 Mio. US-Dollar führte.

BP befürwortet eine Erweiterung des europäischen Handelssystems im Laufe der Zeit. Erst wenn verschiedene Handelssysteme miteinander verbunden und die CO₂-Emissionen über verschiedene regionale Systeme hinweg bewertet und gehandelt werden, sind weitere notwendige Fortschritte für die Redu-

zierung der CO₂-Emissionen im globalen Rahmen möglich.

Im ersten Quartal des Jahres 2005 bekamen alle relevanten eigenen Anlagen bzw. solche, an denen die deutsche BP beteiligt ist, die Emissionszertifikate von der deutschen Behörde für den Emissionshandel (DEHSt) zugeteilt. Die Zuteilungsbescheide der DEHSt ergaben aus der Sicht der deutschen BP für ihre Standorte und Beteiligungen in Deutschland eine Unterausstattung, die über dem von der Bundesregierung im Gesetz festgelegten allgemeinen CO₂-Minderungssatz von 2,91 % lag. Damit kam der landläufig als „zweiter Erfüllungsfaktor“ bezeichnete Reduktionsfaktor zur Anwendung.

Das im Rahmen der Umsetzung der europäischen Emissionshandels-Richtlinie in der deutschen Gesetzgebung erlassene Zuteilungsgesetz (ZuG 2005-7) gestattet bestimmten Anlagenbetreibern, ihre Zertifikate aufgrund von Produktionsprognosen zu beantragen. Diese Anträge haben dazu geführt, dass den auf der Grundlage histo-

rischer Emissionen beantragenden Betreibern proportional weniger Zertifikate zugeteilt wurden. Gegen diese Benachteiligung hat BP/ROG Ende 2005 fristwährend Verpflichtungsklage erhoben, um den Ausgang der bereits laufenden Musterverfahren abzuwarten.

Verantwortlich für den Handel mit Zertifikaten ist für alle BP Standorte der Bereich „Integrated Supply and Trading“ (IST) in London. IST bietet diesen Dienst auch für Beteiligungen und Dritte an. Die Berichte der aktuellen Emissionen und eine Prognose zukünftiger Emissionen bilden dabei die Grundlage für die Entscheidungen innerhalb von IST. Die BP Gruppe ist ein bedeutender Teilnehmer am internationalen Markt mit Emissionszertifikaten.

Die erste Periode des EU-Emissionshandels auf Basis des ersten so genannten Nationalen Allokationsplans (NAP I) läuft noch bis zum Ende des Jahres 2007. Für die Periode 2008 bis 2012 müssen die Mitgliedsstaaten einen weiteren Nationalen Allokationsplan (NAP II) aufstellen. Dieser muss der EU-Kommission bis zum 30. Juni 2006 vorgelegt werden.

Die Ausgestaltung dieses Planes aktiv zu begleiten ist 2006 ein Schwerpunkt für BP. Die deutsche BP ist zuversichtlich, dass die bei der Erstzuteilung erfolgten Benachteiligungen einiger Anlagen von BP durch den Nationalen Allokationsplan II überwunden werden können.

Gasmarktliberalisierung

Die Gasmarktliberalisierung wird umgesetzt Die Perspektiven in Deutschland haben sich im Juli 2005 grundsätzlich verbessert, da die EU-Richtlinie

Der Emissionshandel ist für die deutsche BP ein wichtiger Baustein zur Verringerung von CO₂-Emissionen nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten.





zur Gasmarktliberalisierung durch die Verabschiedung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes umgesetzt wurde. Damit wurde die gesetzliche Grundlage für ein neues Gasnetzzugangssystem geschaffen, das eine wirkliche Marktöffnung ermöglicht. Dies ist ein wesentlicher Faktor für eine übergreifende Versorgungsoptimierung.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Regulierung und Entflechtung der Energieversorgungsnetze sowie ihre – von der neu geschaffenen Bundesnetzagentur zu überwachende – Umsetzung haben schon kurz nach Inkrafttreten der neuen Regelungen im zweiten Halbjahr zu erheblichen öffentlichen Diskussionen geführt. Die Auseinandersetzung fand zum einen vor dem Hintergrund hoher Energiepreise und weiterer zu erwartender Preiserhöhungen statt. Zum anderen entstand die Frage, wie denn neben einem diskriminierungsfreien Zugang zu den Gasnetzen die notwendige Marktliquidität erreicht und gesichert werden kann. Insbesondere die Initiative des Bundeskartellamtes, die langen Laufzeiten der Gaslieferverträge zwischen großen Energieversorgern und Stadtwerken zu begrenzen, führte zu Kontroversen. BP wird die Chancen nutzen,

die sich aus der Liberalisierung des Gasmarktes ergeben.

Nachhaltiger Transport

Nachhaltige Transportlösungen – die ersten Schritte sind getan

Weltweit setzt sich zunehmend die Auffassung durch, dass das Industriezeitalter einen maßgeblichen Anteil am Anstieg der Durchschnittstemperatur von 0,6 °C im 20. Jahrhundert hat und alles getan werden muss, um einem weiteren Anstieg entgegenzuwirken. Gegenwärtig ist in der Atmosphäre ein Anteil von 373 ppm an Treibhausgasen vorhanden. Vor 150 Jahren waren es noch 280 ppm. Der Verkehrssektor spielt dabei eine wesentliche Rolle. Nachhaltigkeit muss auch für diesen Bereich die Leitlinie sein. 1920 gab es weltweit rund 7 Mio. Kraftfahrzeuge, im Jahr 2000 waren es rund 675 Mio. Kraftfahrzeuge. Prognosen zufolge werden es bis 2020 1 Mrd. Fahrzeuge sein.

Für die Zukunft ist es daher entscheidend, im Mobilitätsbereich nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Über die Energielieferanten hinaus sind dabei alle Bereiche gefordert, die am Klimaschutz mitwirken können – von der Automobilindustrie über die Wissenschaft bis hin zu politischen Entscheidungs-

trägern. Bei der Suche nach Möglichkeiten, Transport und Umwelt in Einklang zu bringen, gehören sowohl neue, sparsamere Antriebstechnologien in Verbindung mit effizienteren und saubereren Kraftstoffen als auch der intelligente Ausbau von Verkehrswegen unter Einsatz elektronisch gesteuerter Leitsysteme zu den Schlüsselmaßnahmen.

Die BP Gruppe ist sich ihrer Verantwortung für die Entwicklung umweltverträglicher Lösungen bewusst. Bei der Verwendung der von BP erzeugten Kraftstoffe wird heute noch rund 15 Mal so viel CO₂ emittiert als bei der Herstellung der Kraftstoffe in den Raffinerien. Darum hat BP auf verschiedenen Ebenen die Initiative ergriffen.

Bei der Einführung schwefelarmer Kraftstoffe liegt BP weltweit an der Spitze und hat bereits 2004 mit der Beimischung von Biokomponenten begonnen. Die im Juni 2004 eingeführten Aral Ultimate Kraftstoffe erreichen bei Leistung, Verbrauchseffizienz und Emissionsreduzierung neue Spitzenwerte. Darüber hinaus leistet BP einen wichtigen Beitrag, das umweltfreundlichere Erdgas verfügbarer zu machen – deutschlandweit gibt es mehr als 130 Aral Erdgastankstellen. BP unterstützt die Ziele der Kraftstoffstrategie, insbesondere durch



Umwandlung von Biomasse in einen synthetischen Treibstoff (BTL: Biomass to Liquid) signifikante CO₂-Einsparungen zu erzielen.

BP engagiert sich für die sehr langfristige Vision, möglichst CO₂-arm gewonnenen Wasserstoff als Kraftstoff zu nutzen. Eine flächendeckende Lösung ist nicht in Sicht. Doch erste Schritte sind schon getan: Im November 2004 eröffnete Aral in Berlin die erste öffentliche Wasserstofftankstelle und weltweit arbeitet BP an einer Vielzahl von Wasserstoffprojekten aktiv mit.

Die Forschung und Entwicklung im Verkehrssektor werden weltweit intensiv fortgesetzt. Ziel ist, im globalen Durchschnitt die Verbrauchseffizienz bis 2050 zu verdoppeln. Nur wenn dies gelingt, kann der weltweite emissionsbedingte Temperaturanstieg begrenzt werden.

Ultimate

Ultimate – die neue Kraftstoffgeneration

Mit Aral Ultimate gelang BP 2004 die Einführung einer neuen Generation von Premiumkraftstoffen, die bei einer geringeren Umweltbelastung mehr Leistung bieten. Das 18-monatige Testprogramm mit mehr als 60 Motortypen ergab, dass das bleifreie Aral Ultimate 100 die doppelte Reinigungskraft normaler Kraftstoffe besitzt und zu erheblichen Emissionsreduktionen führt. Das britische Testprogramm wies für Ultimate im Vergleich zu Standardkraftstoffen Reduktionen von Kohlenmonoxid um 14,5% und Stickoxiden um 4,3% nach. Ein weiterer ökologischer Vorteil besteht darin, dass Ultimate Diesel das Motorengeräusch um durchschnittlich 15% und bei manchen Modellen sogar um

58% (4 dB) reduziert. Dies entspricht in etwa der Geräuschreduktion eines Lkw-Motors auf den Pegel einer Luxus-Limousine.

Die neuen Kraftstoffe wurden in speziellen Untersuchungslaboren auf modernen Rollen-, Motoren- und Komponentenprüfständen getestet. Darüber hinaus wurde die Praxistauglichkeit auch auf Teststrecken bzw. auf der Straße nachgewiesen. Allein im Jahr 2005 sind die Testfahrzeuge mehr als 500.000 km im Straßenverkehr gefahren, also etwa das 13-fache des Erdumfangs.

Ultimate 100 – mehr Leistung, weniger Verbrauch

Die Zusammensetzung von Ultimate 100 führt zu besserer Verbrennung, einem geringeren Verbrauch und zu deutlich reduzierten Rückständen im Motor und im Abgas. Mit 100 Oktan nutzt Ultimate 100 die maximale Motorleistung und verbindet Eigenschaften, die zuvor für unvereinbar gehalten wurden: mehr Sauberkeit bei gesteigerter Leistung.

Weil der Anteil an Aromaten im Ultimate Kraftstoff von höchstens 42% auf maximal 35% gesenkt wurde, entstehen bei der Verbrennung erheblich weniger Emissionen. Damit wurden die Richtlinien der EU bereits deutlich vor ihrer verbindlichen Einführung zum 1. Januar 2005 erfüllt. Durch die Entwicklung eines speziell entwickelten Additivpakets wird der Motor gereinigt und wirkungsvoll geschützt. Das Hochleistungs-Additiv verhindert zuverlässig sowohl Ablagerungen als auch Korrosion und trägt zur Kraftstoffersparnis von bis zu 6% gegenüber konventionellem Superbenzin bei.

Ultimate Diesel – geruchsärmer, leiser und sauberer Ultimate Diesel ist ein High-Tech-Kraftstoff, der Leistung mit sauberer Verbrennung und Umweltverträglichkeit verbindet. Im Vergleich zu einem marktüblichen Dieselmotorkraftstoff nach DIN EN 590 verbraucht ein Fahrzeug mit Ultimate Diesel bis zu 4 % weniger. Gegenüber konventionellem Dieselmotorkraftstoff bietet Ultimate Diesel weitere entscheidende Vorteile: Die hohe Cetanzahl erleichtert die Zündung und sorgt damit nicht nur für eine bessere Verbrennung, sondern auch für einen leiseren Lauf. Handelsüblicher Dieselmotorkraftstoff hat nach EN-Norm eine Mindest-Cetanzahl von 51 – Ultimate Diesel dagegen von mindestens 60 und ist damit im Kraftstoffmarkt führend.

Durch die optimierte Kraftstoffverbrennung wird der Ausstoß von unverbrannten Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid um rund 27 % gesenkt. Die sauberere Verbrennung von Ultimate Diesel bringt auch entscheidende technische Vorteile, denn moderne Einspritzsysteme in Pumpe-Düse- und Common-Rail-Motoren, die den Kraftstoff in extrem kleinen Mengen dosieren, werden bereits durch feinste Schmutzpartikel gestört. Noch bessere Motoren mit noch effektiveren und sparsameren Einspritzsystemen profitieren daher von diesem optimierten Dieselmotorkraftstoff.

Leistung und Umweltschutz im Motorsport Dass sich Leistungsfähigkeit und Umweltschutz durch schadstoffärmere Verbrennung nicht ausschließen, beweist das Engagement von Aral Ultimate im Motorsport. Beim siebten Saisonlauf der DTM-Tourenwagenserie

feierte Aral einen erfolgreichen Einstand als exklusiver Kraftstofflieferant. Erstmals kam damit ein Kraftstoff in Rennwagen zum Einsatz, der an jeder Aral Straßentankstelle erhältlich ist. Bei der Feinabstimmung der Rennmotoren auf Aral Ultimate 100 war die Aral Forschung ein kompetenter Ansprechpartner. Nach der Rennserie waren die Techniker des DTM-Teams ebenso wie die Fahrer von Ultimate 100 überzeugt.

Auch für Ultimate Diesel begann 2005 der Hörtettest im Motorsport: Aral Ultimate wurde offizieller Kraftstoff des Volkswagen-Motorsportteams. Es wurde bereits bei der Lissabon-Dakar-Rallye 2006 eingesetzt und wird bei dem Rallye World Cup und bei der Volkswagen-Polo-Cup-Serie verwendet.

Forschung für saubere Kraftstoffe BP arbeitet mit hoher Intensität an neuen und verbesserten Produkten zur Erhaltung der Mobilität unserer Gesellschaft. Forschungsschwerpunkte sind emissionsarm verbrennende Kraftstoffe, kraftstoffsparende Motorenöle sowie verbrauchssenkende Additive für Kraftstoffe. In den Laboren der Bochumer Aral Forschung wurden neue Verfahren zur Bewertung von Additiven für Kraftstoffe eingeführt. Zum Beispiel können nun mit Hilfe eines Flugzeit-Massenspektrometers die Veränderungen an der Zusammensetzung von Kraftstoff-Additiv-Gemischen auch im Spurenbereich nachgewiesen und bewertet werden. Durch den Einsatz modernster Technologien und Untersuchungsmethoden konnten neue Erkenntnisse über die Wirkungsweise von Kraftstoffadditiven gewonnen werden.

Leichtlauf-Schmierstoffe

Schmierstoffe als Energiesparer Die synthetischen Leichtlauf-Motorenöle von Castrol sind nicht nur überwiegend für verlängerte Ölwechselintervalle ausgelegt (je nach Herstellerfreigabe 30.000 bzw. 50.000 km bei Otto- bzw. Dieselmotoren), sie helfen auch dabei, die Umwelt zu entlasten. Die Verwendung synthetischer Leichtlauf-Motorenöle kann auch zu einem signifikant geringeren Kraftstoffverbrauch von 3–4 % führen – und damit zu verringerten Emissionen.

Die Formulierung der einzelnen Produkte wird bereits bei der Entwicklung neuer Motorenkonzepte auf die unterschiedlichen Anforderungen der OEM abgestimmt. Castrol arbeitet dabei eng mit der Automobilindustrie zusammen und ist bei wichtigen Herstellern Lieferant für die Erstbefüllung der Neuwagen. Verbesserungen der Leistungsfähigkeit von Öl und Motor werden heute nicht mehr einzeln erreicht, sondern durch Verbesserung beider Komponenten. Für die Automobilindustrie ist das Motorenöl heute bereits zu einem festen Konstruktionselement geworden. Im Januar 2005 wurden die LongLife-III-Produkte mit „Clean Performance Technology“ – die neueste Motorenöl-Generation von Castrol – mit nochmals verbesserter Formulierung im Markt eingeführt. Bei den Schmierstoffkonzepten für Lkw geht die Nachhaltigkeit heute bereits in Richtung „Fill for Life“: Mit dem Getriebeöl Castrol Syntrans Max ist man bereits heute in der Lage, den Ölwechsel erst nach 1 Mio. gefahrenen Kilometern vorzunehmen.

CAFE

CAFE für bessere Luft in Europa Die Europäische Kommission hat im September 2005 eine Strategie zur Verbesserung der Luftqualität in Europa vorgeschlagen. Diese langfristige Strategie CAFE (Clean Air for Europe) soll die Ökosysteme vor grenzüberschreitender Luftverschmutzung schützen und über das Jahr 2020 hinaus dazu führen, dass unter anderem die Zahl der Todesfälle, die potenziell von Luftverschmutzungen mit verursacht werden, gegenüber dem Jahr 2000 deutlich gesenkt wird. Neben Reduzierungen der Emissionen von klassischen Luftschadstoffen (wie SO₂ und NO_x) werden auch neue Bestimmungen für „Feinstaub“ und NH₃ vorgeschlagen. Die Diskussion um die neue Strategie zur Verbesserung der Luftqualität wird noch sehr kontrovers geführt. Wissenschaftliche Studien – unter anderem von der Weltgesundheitsorganisation WHO – scheinen zwar das Auftreten vermehrter Gesundheitsschäden durch Partikelemissionen zu belegen, sie sind jedoch mit sehr großen Unsicherheiten behaftet und die ursächlichen Zusammenhänge sind noch nicht belegt und verstanden.

BP setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema ein und unterstützt eine vorbeugende aktive Gesundheitspolitik. BP hält es jedoch für erforderlich, dass realistische Ziele gesetzt werden, die technisch und wirtschaftlich erreichbar sind, und dass eine angemessene Umsetzungsfrist vereinbart wird, damit die bisher bereits eingeleiteten und beschlossenen Maßnahmen zuerst wirksam werden können.

Wasserstoff

Herausforderung Wasserstoff – Kraftstoff der Zukunft Mit Wasserstoff, der mit Solarenergie aus Wasser gewonnen wird, Kraftfahrzeuge emissionsfrei zu betreiben – dies ist die Vision einer umweltfreundlichen Mobilität, an der BP arbeitet. Wasserstoff könnte praktisch in unbegrenzter Menge aus Wasser erzeugt werden und bei einem Einsatz in Brennstoffzellenmotoren entsteht als Emission wiederum nur Wasser. Obwohl Brennstoffzellen-Pkws und -Busse bereits heute zu Demonstrationszwecken fahren, sind noch viele große Hindernisse zu überwinden, bevor sie in die Serienproduktion gehen können.

Auf der einen Seite stehen technische Überlegungen wie die Produktion und die Distribution von Wasserstoff, auf der anderen Seite die wirtschaftlichen Herausforderungen, denn nur eine rentable Lösung wird sich auf Dauer durchsetzen können. In städtischen Pilotprojekten sammelt BP Erfahrungen, um die technischen und wirtschaftlichen Aufgaben der unterschiedlichen Produktions- und Vertriebsmöglichkeiten einschätzen zu können.

ARGEMUC – Wasserstoffprojekt Flughafen München Seit 1999 betreibt Aral mit mehreren Industriepartnern am Münchener Flughafen die erste öffentliche Wasserstofftankstelle. Das Projekt wird unterstützt vom bayerischen Wirtschaftsministerium und soll die Zuverlässigkeit der mobilen Wasserstoffanwendungen im Alltagsbetrieb demonstrieren. Der gasförmige Wasserstoff wird an der Tankstelle mit einem Steam-Reformer

aus Erdgas gewonnen und dient zur Versorgung von zwei Bussen, die im täglichen Einsatz Fluggäste auf dem Vorfeld transportieren. Zusätzlich wird seit 2005 ein Brennstoffzellenbus für den Einsatz auf einer öffentlichen Buslinie und ein Gabelstapler mit Brennstoffzellenantrieb versorgt. Parallel werden wasserstoffbetriebene BMW-Pkws vollautomatisch von einem Tankroboter mit flüssigem Wasserstoff betankt. Der flüssige Wasserstoff wird tiefkalt an die Tankstelle geliefert und dort in einem Spezialbehälter gelagert.

CUTE

CUTE – Clean Urban Transport for Europe Im Rahmen des CUTE-Wasserstoffbus-Projekts fahren wasserstoffbetriebene Nahverkehrsbusse in neun europäischen Städten. Die Europäische Kommission fördert das Programm mit insgesamt 18,5 Mio. Euro. Das Hamburger Projekt HH2 wird außerdem vom Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit unterstützt. BP sorgte in London, Barcelona und Porto für die Infrastruktur rund um die Betankung und leistete in Stutt-

BP arbeitet weltweit an einer Vielzahl von Wasserstoffprojekten aktiv mit.



gart und Hamburg technische Unterstützung für die Kooperationspartner.

Die Fahrzeuge und ihre Versorgung mit Wasserstoff erwiesen sich im Alltag als höchst zuverlässig. Aufgrund der erfolgreichen Erprobung dieser Wasserstofftechnologie wird das Projekt CUTE mit Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeweitet und erhält den neuen Projektnamen HyFLEET:CUTE. In Hamburg wird die Busflotte von drei Wasserstoffbrennstoffzellen-Bussen auf neun Fahrzeuge erhöht. In Berlin kommt eine neue Flotte von 14 Fahrzeugen mit einem Wasserstoffverbrennungsmotor zum Einsatz.

CEP

CEP – Clean Energy Partnership CEP ist ein Konsortium verschiedener Großunternehmen, das vom Bundesverkehrsministerium unterstützt wird. Das gemeinsame Ziel ist, die Alltagstauglichkeit von Wasserstoff im mobilen Einsatz nachzuweisen. Dabei sollen verschiedene Wasserstoffproduktionswege getestet und Wasserstoff-Fahrzeugtechnologien zur Serienreife fortentwickelt werden.

Im Rahmen dieses Programms betreibt Aral in Berlin die erste öffentlich integrierte Wasserstofftankstelle der Welt, die über jeweils eine Zapfsäule für flüssige

und gasförmige Wasserstoffbetankung verfügt. Die gasförmige Variante des Wasserstoffs wird auf dem Gelände der Tankstelle durch Elektrolyse von Wasser regenerativ hergestellt. Der flüssige, mit -253 °C extrem kalte Wasserstoff wird außerhalb des Tankstellengeländes produziert, per Tankwagen angeliefert und vor Ort in einem Spezialtank gespeichert. Die Kooperationspartner der CEP und das Bundesverkehrsministerium investieren bis 2007 insgesamt 33 Mio. Euro im Rahmen des Projekts.

Biokraftstoffe

Führend bei Biokraftstoffen Im EU-Vergleich gehört Deutschland zu den führenden Mitgliedsstaaten bei der Beimischung von biogenen Bestandteilen zu Kraftstoffen. Es ist eines der wenigen Länder, die 2005 die Zielvorgabe der Europäischen Union – eine Beimischungsquote von 2% – erreicht haben. BP ist zuversichtlich, dass auch die für das Jahr 2010 verlangte Quote von 5,75% verwirklicht werden kann. In Deutschland hat BP als erstes Mineralölunternehmen mit der Beimischung von bis zu 5% RME (Rapsölmethylester) zum Dieselkraftstoff begonnen; seit dem Frühjahr 2005 wird zudem Ottokraftstoffen circa 2,2% ETBE

(Ethyltertiärbutylether) beigemischt. Dabei war BP Gelsenkirchen die erste Raffinerie, die in industriellem Maßstab die Beimischung von Biokomponenten zu Dieselkraftstoff umgesetzt hat.

Bei RME und ETBE handelt es sich um Biokraftstoffe der ersten Generation, die allerdings nur begrenzte CO_2 -Vorteile aufweisen. Aber sie bereiten den Weg für die zweite Generation von Biokraftstoffen – den so genannten „Advanced Biofuels“ –, mit denen sich eine weitaus höhere Reduktion der CO_2 -Emissionen erreichen lässt. Hierzu zählen zum Beispiel neue Verfahren zur Ganzpflanzen-Nutzung wie verschiedene Biomasse-Verfahren (Biomass-to-Liquid-Prozesse), die sich aber noch in der Entwicklung befinden.

Industrie und Politik sollten alles dafür tun, durch eine technologie- und ergebnisoffene Politik, wie sie bislang erfolgreich praktiziert wurde, die Entwicklung in Richtung der „Advanced Biofuels“ nachhaltig zu unterstützen. Jegliche Festlegung der Förderung auf heute bekannte Biokraftstoffe würde dieses Ziel untergraben.

Große Bedeutung hat auch die ausreichende Verfügbarkeit von Biomasse als Grundstoff. Mittel- und langfristige signifikante Importe von Biomasse unerlässlich sein. Aus diesem

Grund darf es hier keine Handelshemmnisse innerhalb der EU oder gegenüber Drittstaaten geben.

Anfang Februar 2006 gab BP die Förderung einer 9,4 Mio. US-Dollar teuren Machbarkeitsstudie des TERI (The Energy and Resources Institute) im indischen Bundesstaat Andrah Pradesh bekannt, in deren Rahmen die Herstellung von Biokraftstoff aus *Jatropha curca*, einer nicht zum Verzehr geeigneten Ölpflanze, untersucht werden soll. Das Projekt wird voraussichtlich über zehn Jahre laufen. Dabei sollen rund 8.000 Hektar Brachland mit *Jatropha* bepflanzt und mit allen Einrichtungen für die Zerkleinerung der Samen sowie für Ölgewinnung und Verarbeitung ausgestattet werden, um jährlich 9 Mio. l Biodiesel zu produzieren.

CNG – Erdgastankstellen

Erdgas als Kraftstoff – 25% geringere CO₂-Emissionen Die Umweltfreundlichkeit und die nachgewiesene Praxis-tauglichkeit haben Erdgas zu einer wachsenden Größe im Kraftstoffmarkt gemacht. Allein in Deutschland sind derzeit laut Kraftfahrtbundesamt schon rund 35.000 Erdgasautos im Einsatz. Dazu trägt die im Vergleich zu Benzin und Diesel niedrigere Besteuerung bei, mit der der Gesetzgeber die Umweltfreundlichkeit des Treibstoffs Gas würdigt.

Die Anzahl der in Deutschland betriebenen Erdgastankstellen wächst kontinuierlich. Jede Woche werden in der Bundesrepublik bis zu drei neue Erdgastankstellen in Betrieb genommen. Im Januar 2005 eröffnete in Oberhausen die 100. Aral Station, an der Erdgasautos

betankt werden können. Bis Dezember stieg die Zahl auf 136. Mit mehr als einem Fünftel der derzeit 650 Erdgastankstellen in Deutschland ist Aral – die Nummer Eins im deutschen Tankstellengeschäft – auch im Bereich der Erdgasbetankung Marktführer.

Erdgas ist eine wichtige „Brücke“ von den traditionellen Kraftstoffen Benzin und Diesel zu einer CO₂-ärmeren Antriebsenergie. Erdgasfahrzeuge zeichnen sich durch einen sehr geringen Schadstoffausstoß aus. Kohlenmonoxid und Stickstoffoxid werden um bis zu 80 % reduziert. Schwefeldioxid, Ruß sowie andere Partikel werden sogar vollständig vermieden. Darüber hinaus können Erdgasfahrzeuge einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Im Vergleich zu benzinbetriebenen Fahrzeugen sind die CO₂-Emissionen rund 25 % niedriger.

Auch wenn die Anschaffung oder die Nachrüstung eines Fahrzeuges höhere Kosten bedeutet, profitieren die Besitzer von Erdgasautos von einem deutlich niedrigeren Kraftstoffpreis. Bei gleicher Energieleistung kostet Erdgas zurzeit weniger als die Hälfte im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen. Dies wird durch den bis 2020 geltenden ermäßigten Mineralölsteuersatz ermöglicht, mit dem die Bundesregierung Erdgasfahrzeuge als Teil eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes fördert.

Mit 35.000 angemeldeten Erdgasfahrzeugen steht Deutschland im europäischen Vergleich hinter den mit weitem Abstand führenden Italienern auf dem zweiten Platz. Gemessen an der Zahl der Erdgastankstellen und damit an der Verfügbarkeit von Erdgas für den Autofahrer ist Deutschland jedoch führend in Europa.

Solarenergie

Die Sonne als Kraftwerk Solarenergie hat das größte Potenzial von allen erneuerbaren Energien, befindet sich jedoch noch in den Kinderschuhen. Um wettbewerbsfähige Preise zu erreichen und ein entsprechendes Volumen am Energiemarkt einnehmen zu können, benötigt die Solarenergie eine entsprechende Förderung. Wie auf dem 1. Berliner Klimagespräch zum Thema „Solarenergie“ im Mai 2005 verkündet, schätzt BP, dass Solarenergie voraussichtlich ab dem Jahr 2020 eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Klimawandel einnehmen kann.

Die BP Gruppe ist seit 1973 im Solargeschäft aktiv und gehört mit rund 100 Megawatt installierter Leistung weltweit zu den führenden Anbietern im Markt. Weltweit sorgen circa 2.200 Mitarbeiter und Produktionsanlagen in den USA, Spanien, Indien und Australien sowie Investitionen von rund 500 Mio. US-Dollar in den vergangenen fünf Jahren dafür, dass die Solarenergie stetig weiterentwickelt wird.

Deutschland ist für BP der Schlüsselmarkt für Photovoltaik-Anlagen weltweit. 2004 wurde mit rund 500 Megawatt mehr Photovoltaik-Leistung in Deutschland installiert als in Japan (280 Megawatt), dem bislang weltweit größten Photovoltaik-Markt. Deutschland ist weltweit führend in Solarenergie und hat Wachstumsraten von über 30 % p. a. Jedes Jahr wächst der Anteil des durch erneuerbare Energien generierten Stroms um knapp 1%. Erfolgsursache ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das die Markteinführung

zeitlich befristet und im Sinne einer degressiven staatlichen Anschubfinanzierung unterstützt. BP setzt sich dafür ein, dass diese sinnvolle politische Rahmenbedingung bis zur Marktreife von Solarenergie bestehen bleibt.

Ein wichtiges europäisches Signal für den weiteren Ausbau der Solarenergie kam Anfang Dezember aus Brüssel. Die EU-Kommission stellte in ihrem Bericht über die Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien fest, dass feste Einspeisetarife für alternativ erzeugten Strom in der Regel kostengünstiger und wirksamer sind als die so genannten Quotensysteme.

BP engagiert sich – von der Konstruktion über die Produktion bis zur Vermarktung von Photovoltaik-Anlagen für den privaten, gewerblichen und industriellen Bereich – für die wirtschaftliche und effektive Nutzung von Sonnenenergie zur Stromerzeugung. Die Anwendungen reichen vom Einsatz netzgekoppelter Großanlagen bis hin zu individuellen Insellösungen in ländlichen Regionen für das Endverbrauchergeschäft.

REACH

Neue Regeln für Chemikalien Die europäische Chemieindustrie wird voraussichtlich ab 2007 mit der Umsetzung eines der weitreichendsten und umstrittensten Regelwerke der EU konfrontiert sein. Gemeint ist das neue EU-Chemikalienrecht, genannt REACH. Es steht für „Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals“ (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Die neue Regelung soll zu mehr Sicherheit,



Umwelt- und Verbraucherschutz in Europa beitragen. Die endgültige Entscheidung zu REACH durch die EU wird für Herbst 2006 erwartet.

Mit der Einführung von REACH sollen Unklarheiten der bestehenden Gesetzgebung beseitigt und deren Komplexität verringert werden. Die Verordnung sieht vor, dass die geschätzten 30.000 marktrelevanten Altstoffe innerhalb von elf Jahren bei einer neuen, zentralen Umweltbehörde in Helsinki registriert und bewertet werden. Stoffe, von denen jährlich nur zwischen 1 und 10 t hergestellt werden, sollen über ein vereinfachtes Zulassungsverfahren registriert werden können. Für Stoffe mit bestimmten gefährlichen Eigenschaften ist zusätzlich ein verwendungsspezifisches Zulassungssystem vorgesehen. Ein wesentlicher inhaltlicher Bestandteil von REACH ist die Einführung der Beweisumkehr: Jetzt muss nicht mehr die Behörde das Risiko eines Stoffes nachweisen, sondern Hersteller und Importeure haben für die Zulassung die sichere Verwendung ihrer Stoffe zu belegen.

BP vermarktet nahezu ausschließlich Stoffe mit einer hohen Jahresproduktion von mehr als 1.000 t. Diese Stoffe müssen die Registrierung innerhalb des ersten vorgesehenen Zyklus von drei Jahren durchlaufen. Für BP entstehen

in Europa nach internen Schätzungen durch REACH zusätzliche Kosten von 110 Mio. US-Dollar. Das Hauptrisiko für BP besteht in der Möglichkeit, dass zahlreiche zugekaufte Additive, die für die Schmierstoffproduktion verwendet werden, wegen eines ungünstigen Kostenverhältnisses vom Markt verschwinden werden. Dies würde die Reformulierung von Tausenden von Schmierstoffen notwendig machen.

Grundsätzlich unterstützt BP die Ziele von REACH. Der Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt sind zentrale Elemente der BP Grundwerte. BP ist auch der Meinung, dass die existierende Gesetzgebung verbessert und den berechtigten Forderungen der Öffentlichkeit nach der sicheren Verwendung von Chemikalien Rechnung getragen werden muss. BP setzt sich jedoch für ein praktikables und kosteneffizientes europäisches Gesetz ein, das dem Anspruch einer nachhaltigen Entwicklung gerecht wird. Denn die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie ist letztendlich der Garant dafür, dass die Standards für den Schutz von Umwelt und Gesundheit so hoch wie möglich sind. Ohne Wettbewerbsfähigkeit werden die gleichen Stoffe ohne Prüfung und Sicherheitsstandards in anderen Regionen der Welt produziert.

BP hat den laufenden Gesetzgebungsprozess stets aktiv als konstruktiver Gesprächspartner begleitet. BP begrüßt die Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen und hat ihre Unterstützung für die strategischen Partnerschaften zugesagt, die die Kommission mit verschiedenen Interessengruppen gebildet hat, um ein vereinfachtes und durchführbares Gesetz zu entwickeln.

CO₂-Sequestration

BP testet die industrielle Anwendbarkeit

Die Princeton University hat im Rahmen der von BP seit 1999 unterstützten Carbon Mitigation Initiative (CMI) verschiedene Maßnahmenbündel identifiziert, von denen jedes für sich bis 2050 den jährlichen CO₂-Ausstoß um

3,5 Mrd. t reduzieren würde. Die dadurch angestrebte Gesamtreduzierung der jährlichen CO₂-Emissionen um fast 25 Mrd. t würde bedeuten, dass das heutige Niveau an CO₂-Emissionen gehalten werden könnte. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehört die CO₂-Sequestration in unterschiedlicher Anwendung, zum Beispiel beim Betrieb von Kohle- und Gaskraftwerken. Aber auch in der Erdgasförderung liegt für die CO₂-Sequestration ein erhebliches Potenzial.

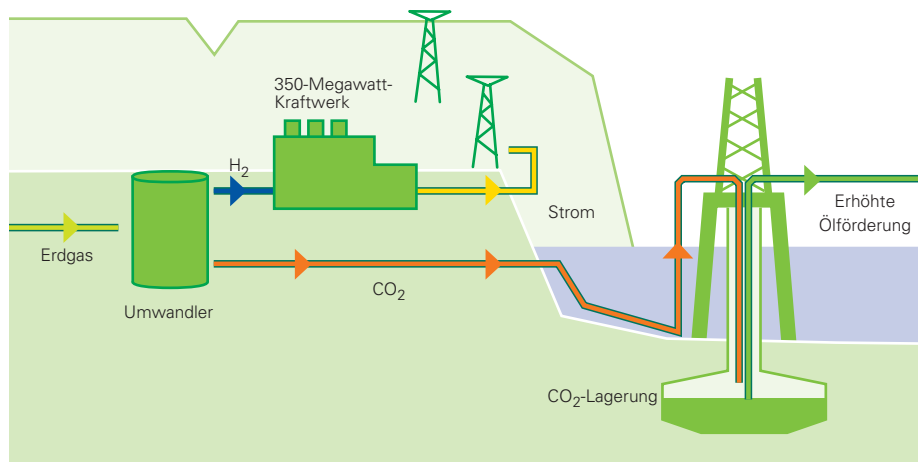
BP sammelt hier im In-Salah-Projekt in Algerien erste wichtige Erfahrungen. Dabei wird das in dem geförderten Erdgas enthaltene CO₂ isoliert und in Gesteinsschichten zurückgebracht, die mehr als 1.000 m unter der Erdoberfläche liegen. Insgesamt werden 60 % des CO₂-Emissionsvolumens des

In-Salah-Projektes dadurch gespart, dass sie gar nicht erst in die Atmosphäre entweichen. Die Kosten liegen nur bei rund 5 Euro pro Tonne vermiedenes CO₂, was sehr günstig im Vergleich zu anderen Verfahren zur Vermeidung klimaschädlicher Emissionen ist.

Ein weiterer Anwendungsbereich für die CO₂-Sequestration liegt in neuen Kraftwerken, die mit Wasserstoff betrieben werden, der aus Erdgas gewonnen wird. Das dabei anfallende CO₂ wird durch Sequestration in ausgebeutete Erdgaslagerstätten zurückgeführt. Zusammen mit Scottish and Southern Energy (SSE) plant BP ein derartiges Projekt in Schottland, das im Jahr 2009 betriebsbereit sein soll. Grundlage ist Erdgas aus Nordsee-Lagerstätten, die im Anschluss als CO₂-Speicher dienen sollen. Schließlich ist BP federführend im Carbon Capture Project (CCP) engagiert, in dem unter Beteiligung von acht weiteren Energieunternehmen, der EU, Norwegen und den USA an der Entwicklung möglichst kostengünstiger und effektiver Technologien der CO₂-Sequestration gearbeitet wird. Hier wurden bereits mögliche Kostenreduzierungen von bis zu 50 % in bestehenden Kraftwerken identifiziert.

Bisher werden die vorhandenen Techniken zur CO₂-freien Erzeugung von Energie aus fossilen Primärenergieträgern jedoch nur in Versuchsprojekten angewendet. Der kommerziellen Anwendung in industriellem Maßstab und auf wettbewerbsfähiger Basis stehen derzeit noch steuerliche und regulatorische Rahmenbestimmungen entgegen.

Kohlendioxidarme Erzeugung von Strom aus Erdgas durch die Sequestration von CO₂



2.4 Bildung und Ausbildung

„Es gibt einen nachweisbaren Zusammenhang zwischen dem Stand der Bildung und Ausbildung in einer Gemeinschaft und dem Wohlergehen ihrer Bürger und Unternehmen. Deshalb ist BP überzeugt, dass dort, wo BP tätig ist, die Unterstützung von ‚Education‘ die beständigste und beste Form des Engagements von BP ist.“ – Mit diesen Worten kennzeichnet der BP Group Chief Executive Lord Browne die Grundsatzposition der BP im Bereich „Bildung und Ausbildung“.

Auch in Deutschland stehen daher bei BP Maßnahmen für junge Menschen am Übergang von der Schule zur beruflichen Ausbildung im Mittelpunkt, wie die Projekte der Deutschen BP Stiftung, das BP Schulprogramm und auch die Beifahrerschulung von Aral im Modellversuch „Führerschein mit 17“. Eine wichtige Rolle spielt auch der Wissensaustausch mit unterschiedlichen Gruppen und Institutionen der Gesellschaft, unter anderem der Dialog mit Nichtregierungsorganisationen, den so genannten NGOs.

Das Schulprogramm – Kooperation mit 15 Schulen Nach ersten Vorüberlegungen aus dem Jahr 2004, ausführlichen Gesprächen und Workshops mit interessierten Mitarbeitern und Vertretern von Schulen startete das BP Schulprogramm mit 15 Schulen im Raum Bochum und Gelsenkirchen. Es ist ein Netzwerk lebendiger Partnerschaften zwischen dem Unternehmen und Schulen aller Schulformen entstanden, das auf dem engen Kontakt zwischen einzelnen Mitarbeitern (BP Schulbetreuer) und Lehrern (Verbindungslehrern) fußt. Die Schulbetreuer vermitteln „ihren“ Schulen Kontakte ins Unternehmen und können so Ressourcen, Know-how und Material zur Verfügung stellen, das die Schulen

selbst nicht anbieten können: Durch fachbezogene Führungen durch die Raffinerie, unterrichtsergänzende Projekte in der Aral Forschung oder durch Diskussionsrunden mit Fachleuten von BP und Oberstufenschülern gewährt das Unternehmen den Schülern Einblicke in die gesellschaftliche und wirtschaftliche Realität. Die Schulen sehen die Partnerschaft mit BP als Gewinn für ihre pädagogische Arbeit, denn ein authentischer Einblick ins Wirtschaftsleben gibt eine viel deutlichere Antwort auf Schülerfragen, als Lehrer und Eltern sie geben können. Aufgrund der guten Resonanz soll das Schulprogramm im Jahr 2006 weiter ausgebaut werden. Geplant ist, die Zahl der Schulen im Großraum Bochum/Gelsenkirchen zu erhöhen und die Idee auch an den Standorten Hamburg, Lingen und Mönchengladbach umzusetzen.

Pilotprojekt „Mädchen und Technik“ in Berlin Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Berlin unterstützt BP am Romain-Rolland-Gymnasium in Berlin ein naturwissenschaftliches Pilotprojekt, das Mädchen den Zugang zu Chemie und Physik erleichtern soll. Das Besondere an dieser Technik-AG: Sie steht ausschließlich Schülerinnen offen, die so unbefan-

gener und ungestörter lernen und experimentieren können als im Beisein von Jungen. Das Pilotprojekt startete Anfang des Schuljahres 2005/2006 und soll berlinweit Schule machen. Es soll damit frühzeitig dem Trend entgegenwirken, dass sich immer weniger weibliche Studienanfänger in den Ingenieurwissenschaften einschreiben.

Einstieg in die Arbeitswelt Im Rahmen des Modellprojekts „Einstieg in die Arbeitswelt“ konnten dank der finanziellen Beteiligung der deutschen BP 29 Qualifizierungsplätze für schwer vermittelbare junge Arbeitslose im Raum Gelsenkirchen zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt kombiniert den Lehrgang TIP (Testen, Informieren, Probieren) mit einem anschließenden Praktikum „Einstieg in die Arbeitswelt“. In den vergangenen Jahren konnten gute Vermittlungsquoten erzielt werden. Die deutsche BP finanziert das Projekt im Jahr 2005 mit rund 100.000 Euro.

Förderung von Top-Nachwuchskräften Um langfristig zu einem der attraktivsten Unternehmen zu zählen, setzt BP auf eine aktive Nachwuchsförderung. Anfang 2005 initiierte BP ein europaweites Universitätsprojekt, das die



Zusammenarbeit des Unternehmens mit den Universitäten fördert. So können Studenten schon frühzeitig wichtige Kontakte knüpfen und praxisnahe Erfahrungen sammeln. Insgesamt wurden in Europa 40 Hochschulen identifiziert, die für dieses Projekt in Frage kommen.

In den kommenden Jahren besteht bei BP ein wachsender Bedarf an akademischen Nachwuchskräften aus den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern, aber auch an Wirtschaftswissenschaftlern. In Deutschland konzentriert sich BP auf die Kooperation mit sieben Hochschulen, die hier eine führende Position einnehmen. Die RWTH Aachen, die Universität Karlsruhe und die WHU Koblenz bilden die so genannten „Core Universities“. Je ein Vertreter der obersten Führungsebene steht in direktem Kontakt mit dem Rektor oder Dekan dieser drei Universitäten. Die weiteren vier Partner sind die TU Darmstadt, die FH Gelsenkirchen und die Universitäten in Münster und Mannheim.

Das Ziel des Programms ist es, den Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis zu erleichtern. Dafür wird den Studenten die Möglichkeit gegeben, Praktika oder Studienarbeiten bei BP zu absolvieren. Dazu gibt es ein dichtes Netz aus Veranstaltungen und persön-

lichen Kontakten. Den besten Absolventen steht die Möglichkeit offen, sich direkt nach dem Studium um einen Arbeitsplatz oder die weitere Förderung zum Beispiel im international ausgerichteten „Eurograduate Programme“ zu bewerben.

Civil Academy – bürgerschaftliches Engagement von BP Mit dem Trainingsprogramm Civil Academy werden junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren mit guten Ideen für ein gesellschaftliches Engagement – beispielsweise im sozialen, kulturellen oder Umweltbereich – bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projektideen unterstützt. BP bringt in diese Zusammenarbeit mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement sowohl fachliche als auch personelle und finanzielle Ressourcen ein und stellt mit rund 170.000 Euro die Finanzierung des Projektes sicher.

Mit der Umsetzung der Civil Academy setzt BP neben den Programmen Matching Fund und SeitenWechsel den dritten Bestandteil des im Herbst 2004 angekündigten Programms zum bürgerschaftlichen Engagement in die Tat um. In der Pilotphase nahmen 24 Stipendiaten teil, die zuvor von einer hochkarä-

tigen Jury ausgewählt worden waren.

Das von BP initiierte Projekt wurde in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement entwickelt und bis zum Jahresende als Pilotprojekt getestet. In drei aufeinander aufbauenden Wochenendseminaren werden den Stipendiaten Wissen und Methoden aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft vermittelt. Die Seminarmodule decken Inhalte ab wie Projektmanagement, Kosten- und Finanzierungsplanung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Präsentationstechniken und trainieren Fähigkeiten wie Teamwork, Netzwerkarbeit und Kommunikation. Das Besondere dabei ist das Ineinandergreifen von Zivilgesellschaft und Unternehmen insbesondere durch die Referenten-Tandems, in denen beide Bereiche vertreten sind. In ihrer Rede anlässlich der Aktionstage des bürgerschaftlichen Engagements hob Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Civil Academy als gutes Beispiel einer Kooperation von Privatwirtschaft und Gesellschaft hervor. Das Pilotprojekt war so erfolgreich, dass es 2006 weitergeführt wird. BP leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Die Aral Mobilitätsstudie Die Aral Mobilitätsstudie 2005 untersucht, wie Autofahrer den Verkehrsalltag erleben und gestalten. Trotz des dichter werdenden Verkehrs und zunehmender Hektik auf den Straßen verbinden die meisten Deutschen auch immer noch die Werte Freiheit und Unabhängigkeit mit dem Auto. Ein zentrales Ergebnis der aktuellen Studie war, dass sich viele jugendliche Fahranfänger im Straßenverkehr überfordert fühlen und am liebsten mit Beifahrer fahren. Statt Emanzipation und Autonomie ist beim Start in die mobile Freiheit die Sehnsucht nach einem Ratgeber auf dem Beifahrerplatz groß. Der „Führerschein mit 17“ und der Modellversuch „Begleitetes Fahren“, der nach und nach in den Bundesländern eingeführt wird, kommen den Wünschen der Jugendlichen daher sehr entgegen. Die Studie zeigt aber auch, dass bei den Fahranfängern ein großer innerer Druck erlebt wird. Der Führerschein stellt eine Art weiteren Abschluss dar, den man schaffen muss, um „dazuzugehören“. Versagensängste und Hinauszögern der Führerscheinprüfung sind nicht selten die Folge. Im Rahmen der Aral Studie wurden von einem neutralen Meinungsforschungsinstitut 80 tiefenpsychologische Interviews mit Autofahrern ge-

führt – besonderes Augenmerk legten die Forscher dabei auf die Gruppe der Fahranfänger, Senioren und Motorrad-Wiedereinsteiger.

Beifahrertraining für den Führerschein mit 17

Aus den Erkenntnissen der Aral Mobilitätsstudie resultierten praxisnahe Konsequenzen. Weil viele Beifahrer von jugendlichen Fahranfängern nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen und was zu beachten ist, entwickelte Aral die Broschüre „Starthilfe für Sicherheit“. Diese Broschüre zum „Führerschein mit 17“ erklärt die juristischen Voraussetzungen und gibt Tipps, was Beifahrer tun und was sie unbedingt lassen sollten. Die Broschüre entstand unter anderem in Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht und der Landesverkehrswacht Bayern.

Parallel zur Veröffentlichung der Broschüre führte Aral zwei ganztägige Kurse für Führerscheinneulinge und ihre Eltern in München und Düsseldorf durch. Junge Autofahrer lernten auf einem speziellen Trainingsparcours das begleitete Fahren in Theorie und Praxis. Eine besonders wichtige Lernerfahrung war, dass Begleitpersonen nicht aktiv ins Fahrgeschehen eingreifen oder den Fahranfänger bevormunden sollten. Ihre zentrale Aufgabe liegt vielmehr darin, Ruhe

und Sicherheit zu vermitteln und als Gesprächspartner beratend zur Seite zu stehen. Aral möchte mit diesen Maßnahmen dazu beitragen, dass die Zahl der schweren oder sogar tödlichen Unfälle mit Beteiligung von Fahranfängern zwischen 18 und 25 Jahren zurückgeht. In Niedersachsen, das 2004 als erstes Bundesland den Modellversuch einführte, wurde die Zahl der selbstverschuldeten Unfälle durch das begleitete Fahren bereits um 60 % gesenkt. Die Aral Mobilitätsstudie wird im Jahr 2006 fortgesetzt.



Unter fachkundiger Anleitung lernen Beifahrer, wie sie sich mit einem Führerscheinneuling am Steuer richtig verhalten.

2.5 Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

BP begreift sich als Teil der Gesellschaft und hat das Ziel, durch soziale Investitionen Impulse für eine nachhaltige und langfristige soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Standortumfeld zu setzen. BP unterstützt verschiedene Projekte und fördert Mitarbeiter, die sich gemeinnützig engagieren. Aus den Beziehungen zwischen Unternehmen, Mitarbeitern und Gesellschaft sollen alle Beteiligten einen Nutzen ziehen können. Dies ist eine zentrale Leitlinie, die in allen Aktivitäten erkennbar wird.

Im Februar 2005 würdigte das manager magazin BP als „das sozialste Unternehmen Europas“. Im Vergleich mit 80 Großunternehmen belegte BP Platz 1. Das „Good Company Ranking“ bewertete Mitarbeiterförderung, gesellschaftliches Engagement, Umweltschutz, Finanzdienstleistung und Transparenz.

manager magazin „Imageprofile 2006“ – Top-Unternehmen deutsche BP „Wie angesehen sind die Top-Unternehmen in Deutschland?“ Unter dieser Fragestellung untersuchte das manager magazin in seiner Studie „Imageprofile 2006“ das Renommee von Großunternehmen in Deutschland. Rund 2.500 Führungskräfte werden alle zwei Jahre zu ihrer Einschätzung von 177 führenden Unternehmen aus insgesamt 16 Branchen befragt. Die Befragung wurde 2005 bereits zum 13. Mal durchgeführt. Die deutsche BP schaffte dabei in der Kategorie „Energiewirtschaft“ zum ersten Mal den Sprung auf Platz 1. Aral wurde ebenfalls bewertet und konnte sich 2005 um einen Platz auf Platz 3 verbessern.

BP – Top-Arbeitgeber 2005 BP wird in der Studie „Top-Arbeitgeber 2005“ als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet und trägt nun das Quali-

tätssiegel „Top-Arbeitgeber 2005“. Insgesamt wurden 51 Unternehmen untersucht. Im Gesamtfeld belegte die Deutsche BP AG auf Anhieb den 7. Platz. Im Bereich der Energieunternehmen ist BP die Nummer Eins.

In die aktuelle Untersuchung flossen unter anderem die Kriterien Arbeitsklima, Aufstiegschancen, Entwicklungsmöglichkeiten, Unternehmenskultur, Führungsstil und Work-Life-Balance ein. Alle Faktoren wurden auf einer Skala von 1 bis 10 bewertet. Die daraus entstandene Rangliste der Top-Arbeitgeber Deutschlands unterteilt sich in drei Einzelkategorien, die auch einzeln bewertet wurden. Danach belegte die Deutsche BP AG in den Kategorien „Entwicklung“ und „Work-Life-Balance“ vordere Plätze.

Die Studie „Top-Arbeitgeber“ wird von der Corporate Research Foundation (CRF) durchgeführt. Das Institut arbeitet mit unabhängigen Wirtschaftsjournalisten, dem Magazin „karriere“ und dem geva-Institut zusammen. Für die Untersuchung mussten die Unternehmen einen mehrseitigen Online-Fragebogen ausfüllen. Neben Fragen zur Selbsteinschätzung des Unternehmens enthielt dieser 60 Zusatzfragen, anhand deren die Einschätzung der Unternehmen überprüft wurde. Zusätzlich flossen die Beobach-

tungen von Journalisten ein, die die Unternehmen besuchten.

Matching Fund Die deutsche BP fördert mit dem Matching-Fund-Programm seit Oktober 2004 das soziale Engagement der eigenen Mitarbeiter, indem sie Geldspenden verdoppelt und auch den ehrenamtlich geleisteten Arbeitseinsatz für gemeinnützige Organisationen nach einem festgelegten Schlüssel bewertet und dann mit einer entsprechenden Geldspende honoriert. Pro Jahr stellt BP für jeden Mitarbeiter bis zu 4.000 Euro zur Verfügung. Innerhalb des ersten Jahres haben BP Mitarbeiter insgesamt 613.738 Euro in Form von Zeit und Geld gespendet, die von BP verdoppelt wurden. Mehr als zwei Drittel dieser Spenden waren private Geldspenden, aber immerhin jeder fünfte Euro wurde durch ehrenamtliche Tätigkeit in einem Verein oder in einer Organisation erbracht. Die hohe Spendenbereitschaft und das soziale Engagement der Mitarbeiter haben das Programm zu einem – im wahrsten Sinne des Wortes – wertvollen Beitrag für die Gesellschaft werden lassen.

SeitenWechsel im Management Seit Januar 2005 bietet die deutsche BP ihren Führungs- und Nachwuchs-

Auszubildende der deutschen BP haben das Projekt „Tapetenwechsel“ initiiert und selbstständig durchgeführt.



führungskräften die Möglichkeit, für eine Woche in den Alltag von sozialen Organisationen zu wechseln. Im Februar, März und Dezember tauschten insgesamt 29 BP Mitarbeiter ihre Büros im Ruhrgebiet gegen einen Praktikumsplatz in einem Hospiz, einer Justizvollzugsanstalt, einem Obdachlosenheim oder einer Behindertenschule. Der Schwerpunkt des Einsatzes liegt im direkten Kontakt zu den Klienten der sozialen Institutionen. Unter dem Motto „SeitenWechsel – Lernen in anderen Arbeitswelten“ bekommen die Manager Einblicke in einen Bereich, der sie vor völlig neue und ungewohnte Aufgaben stellt. Das Ziel des Projektes ist es, sich mit unterschiedlichen Werten und Einstellungen auseinander zu setzen und die soziale Kompetenz zu vertiefen. Alle Teilnehmer können sich bei einer eintägigen Marktplatz-Veranstaltung über verschiedene Einrichtungen informieren und sich auf das Praktikum vorbereiten. Die deutsche BP stellt die Teilnehmer nicht nur für die Zeit des Einsatzes frei, sondern zahlt auch einen Betrag je Teilnehmer an die Institution und die Organisatoren. Über den Matching Fund wird außerdem die geleistete Arbeitszeit honoriert. Der Betrag kommt der entsprechenden sozialen Einrichtung zugute.

Vom SeitenWechsel zum Tapetenwechsel

Die Erfahrungen von zwei Managern im Rahmen des SeitenWechsel-Programms führten zur Gründung der freiwilligen Projektgruppe „Tapetenwechsel“. 50 BP Mitarbeiter und Azubis renovierten vier Tage lang in ihrer Freizeit die Übernachtungsstelle „Flüednerhaus“ der Inneren Mission Bochum. Die Einrichtung bietet wohnungslosen Männern und Frauen vor allem in den kalten Wintermonaten einen Schlafplatz und eine warme Unterkunft. Im Rahmen der Aktion wurden alle Zimmer leer geräumt, gesäubert, neu gestrichen und anschließend wieder eingeräumt. Zusätzlich wurden marode Betten und Schränke ausgetauscht und die hygienische Situation wurde verbessert. Auch diese Arbeitsleistungen wurden anschließend über den Matching Fund verdoppelt und als zusätzliche Geldspende an die Innere Mission überwiesen.

Aktiv für den Wiederaufbau – Hilfe nach dem Tsunami

Ganz andere Dimensionen von Wiederaufbauarbeit mussten nach der Tsunami-Katastrophe in Südasien geleistet werden. Hier beteiligte sich BP mit zahlreichen Hilfeleistungen in Form von Geld- und Sachspenden. Während

die Gruppe 5 Mio. US-Dollar an das Rote Kreuz, den Roten Halbmond, Oxfam und Unicef spendete, sammelten BP Mitarbeiter ebenfalls private Spenden in Millionenhöhe. Mit einer von BP gecharterten Hercules-Maschine, Flugtreibstoff und einem Rund-um-die-Uhr-Tankdienst für Rettungs- und Versorgungsflüge unterstützte BP auch mit konkreter Hilfe vor Ort. Viele BP Mitarbeiter zeigten Eigeninitiative und leisteten mit zahlreichen Einzelaktionen weitere wertvolle Beiträge zur Katastrophenhilfe.

BP Weihnachtsspende Bereits traditionell fließt die Weihnachtsspende der deutschen BP einer inländischen gemeinnützigen Einrichtung zu. Im Jahr 2005 wurde das Internationale Friedensdorf Oberhausen mit 40.000 Euro unterstützt. Im Internationalen Friedensdorf Oberhausen wird Kindern aller Nationalitäten geholfen, die Opfer von Kriegen und Krisen geworden sind. Der Geschäftsbereich European Fleet Service hat 2005 zusätzlich den Verein Pro Mobil in Höhe von 20.000 Euro unterstützt. Pro Mobil wird mit diesem Betrag die Integration behinderter Schüler in den freien Arbeitsmarkt durch Vermittlung von Praktika und Arbeitsstellen sowie Arbeitsbegleitung fördern.

Beim Aral Charity Walk kam eine Gesamtspendensumme von **180.000** Euro zusammen.



Aral Charity Walk Nach 30 Tagen endete der dritte Aral Charity Walk am 17. Mai 2005 in Berlin mit einer beeindruckenden Bilanz: Mehr als 400 Vereinsläufer sowie über 1.200 Teilnehmer verschiedener Behinderteneinrichtungen liefen bei dem bundesweiten Spendenlauf mit. Sie legten dabei von Köln nach Berlin eine Strecke von über 1.600 km zurück. Pro gelaufenen Kilometer je Teilnehmer spendete Aral 10 Euro. Die Gesamtspendensumme von 180.000 Euro ging in vollem Umfang an den Förderkreis Behindertensport e.V. und kommt Projekten des Behinderten-Breitensports zugute. Ein Schwerpunkt liegt auf Projekten, die die Integration von behinderten und nichtbehinderten Sportlern fördern. Mobilität ist das Stichwort, das Aral – als Marktführer im deutschen Tankstellenmarkt – und den Behindertensport verbindet. Für BP und ihre Tankstellenmarke Aral ist es wichtig, Menschen zu unterstützen, die in ihrer persönlichen Bewegungsfreiheit und Mobilität beeinträchtigt sind.

Dialog mit der Jugend – Einblicke in die BP Welt Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dialog mit der Jugend“, die vom Initiativkreis Ruhrgebiet durchgeführt wird, konnten Schüler auch 2005 wieder

Wirtschaft live erleben und sich bei BP über die Möglichkeiten und die Anforderungen der modernen Berufswelt informieren. Nach einer Führung durch das Ruhr-Oel-Werk Scholven stellten sich zwei Vorstandsmitglieder der deutschen BP den Fragen der Schüler, die gut vorbereitet waren und ohne Berührungszögeln auch kritische Fragen stellten. In kleinen Arbeitsgruppen berichteten anschließend Ingenieure aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie und Umweltschutz sowie Mitarbeiter aus dem Bereich Marketing von ihren konkreten Erfahrungen.

Der „Dialog mit der Jugend“ hat sich bei BP als feste Einrichtung etabliert und wird auch 2006 fortgesetzt.

Exklusiv für Mädchen – der Girls Day

Der Girls Day gibt Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 einen Einblick in die Arbeitswelt von BP. 2005 nahm die deutsche BP bereits zum wiederholten Mal an dem Aktionstag teil, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen wurde. Das Ziel des Girls Day ist es, den beruflichen Erfahrungs- und Orientierungshorizont der jungen Schülerinnen zu erweitern und ihnen die Gelegenheit zu geben, Kontakte zu knüpfen,

die bei der späteren Berufswahl von Bedeutung sein können.

Über 1.000 BP Mitarbeiter beim

RuhrMarathon Zum größten betriebssportlichen Ereignis hat sich die Teilnahme von BP Mitarbeitern beim RuhrMarathon am 17. April 2005 entwickelt. 1.060 Sportler liefen für BP im grünen Trikot. Für jeden gelaufenen bzw. geskateten Kilometer spendete BP einen Euro an Jugend- und Kinderheime im Ruhrgebiet. So kam insgesamt eine Summe von 21.749 Euro zusammen. Die Mehrheit der BP Teilnehmer ging über die halbe Marathon-Distanz und über die Kurzstrecken beim Fun Run und WAZ-Firmenlauf an den Start, aber immerhin 220 sportliche Mitarbeiter bewältigten die volle Distanz über 42,195 km. Über 1 Mio. Zuschauer verfolgten entlang der Strecke das Rennen, bei dem die grün-weißen Läufer von BP, die das zweitgrößte Firmenteam stellten, gut zu erkennen waren.

Deutsche BP Stiftung – Maßnahmen gegen

Jugendarbeitslosigkeit Sozial benachteiligten jungen Menschen im Ruhrgebiet neue berufliche Perspektiven zu vermitteln und damit einen Beitrag zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit zu leisten sind



Neubau Bochum – auf gute Nachbarschaft

Für das neue Verwaltungsgebäude von BP mit insgesamt fünf komplett neu errichteten Gebäudeteilen und der Sanierung eines Altbauteils musste ein Teil der alten Aral Zentrale weichen. Schon lange vor Beginn der Baumaßnahmen und während der gesamten Bauzeit legte BP sehr großen Wert auf einen aktiv und konstruktiv geführten offenen Dialog mit allen beteiligten Gruppen. Für die Anwohner gab es bereits Anfang 2004 eine erste Informations- und eine Abschlussveranstaltung im Januar 2006. Während der gesamten Bauphase stand den Anwohnern ein „Baustellen-telefon“ zur Verfügung. Jede Anfrage wurde individuell bearbeitet. BP Mitarbeiter suchten in diesen Fällen häufig den direkten Kontakt vor Ort.

Die deutsche BP fühlte sich – obwohl sie rein rechtlich gesehen nicht Bauherr, sondern nur Mieter des Gebäudes ist – für die Auswirkungen der Baustelle verantwortlich. Um die beengte Parkplatzsituation für die Anwohner zu entschärfen, mietete BP Teile von nahe gelegenen Parkhäusern an und forderte die

Mitarbeiter nachdrücklich auf, nicht die freien öffentlichen Parkplätze rund um die Akademiestraße zu nutzen.

Auch die eigenen Mitarbeiter wurden während des gesamten Planungs- und Bauprozesses eng mit einbezogen. Eine extra eingerichtete Seite im Intranet informierte laufend über den Stand der Dinge. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter aktiv in die Planungen des Neubaus eingebunden (Namensgebung, Gestaltung und Farbgebung der Büroräume etc.). Mitarbeiterveranstaltungen in Bochum und Gelsenkirchen, Abteilungsveranstaltungen sowie ein „Tag der offenen Tür“ rundeten den Dialog mit den Mitarbeitern ab, die für den Umbau Umzüge nach Gelsenkirchen oder innerhalb von Bochum hinnehmen mussten.

Für den Neubau mussten auch 18 alte, geschützte Bäume gefällt werden. Schon im Vorfeld gab es deswegen intensive Gespräche mit den zuständigen Ämtern, den Anwohnern und der Bezirksvertretung. Zusätzlich zu den vorgeschriebenen Ausgleichsleistungen des Investors bot BP freiwillige Baumpflanzungen an, die in den folgenden Monaten auch realisiert wurden. Die Beeinträchtigungen im optischen Erscheinungsbild des benachbarten Kortumparks wurden mit gärtnerischen Maßnahmen beseitigt und der Gesamteindruck wiederhergestellt.

BP als verantwortungsbewusster Nachbar – dieser Anspruch zeigt sich auch in der baulichen Ausführung. So stehen heute rund 800 Mitarbeiterparkplätze zur Verfügung, weit mehr als vorgeschrieben. Die Akademiestraße wurde auf Wunsch der Anwohner hinter der Zufahrt zum Mitarbeiterparkplatz mit Pollern für den Durchgangsverkehr gesperrt. An der Kreuzung Wittener Straße/Akademiestraße errichtete BP in Abstimmung mit dem Verkehrsamt der Stadt auf eigene Kosten eine rund 80.000 Euro teure Ampelanlage.

Auch eine intensive und offene Information der lokalen Medien war bei diesem Projekt ein Mittel zum Dialog. Dabei wurden viele Themen platziert und so für eine gute Information der Öffentlichkeit gesorgt. Nach der Abschlussveranstaltung für die Anwohner am 18. Januar 2006 zeigten sich alle Seiten zufrieden mit den Ergebnissen der Zusammenarbeit. Dabei wurden besonders die offene Kommunikation, die konstruktiv geführten Diskussionen und die tatkräftige Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen der deutschen BP gelobt.

die Ziele der Deutschen BP Stiftung, die ihre Förderaktivitäten im Jahr 2005 erstmals auf das gesamte Land Nordrhein-Westfalen ausgedehnt hat. Mit einer jährlichen Spende des Konzerns und Erträgen aus dem Stiftungsvermögen von zurzeit circa 5,6 Mio. Euro finanziert sie überwiegend Projekte zur beruflichen Integration benachteiligter Gruppen. So konnten zum

Beispiel in einem Projekt lernbehinderte Schüler zu Pferdepflegern qualifiziert werden. In einem anderen wurde ein innovatives pädagogisches Konzept zur arbeitsweltnahen beruflichen Orientierung von Hauptschülern realisiert.

Fit für die Ausbildung Mit der Ausschreibung des landesweiten Schulwettbewerbs

„Fit für die Ausbildung“ in Kooperation mit der Stiftung Partner für Schule NRW konnten neue Konzepte für einen reibungslosen Übergang von der Schule in den Beruf gefördert werden. Dabei steht vor allem die Qualitätsverbesserung der Berufsvorbereitung im Vordergrund. Insgesamt wurden 20 Schulen prämiert und mit 100.000 Euro gefördert.

Die deutsche BP hat im Geschäftsjahr 2005 in Europas wichtigstem Mineralölmarkt das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertreffen können. Hierzu trugen besonders Raffinerien und Petrochemie sowie in geringerem Maße auch Tankstellen und Schmierstoffvertrieb bei.

Wirtschaftsleistung

Die Deutsche BP AG ist mit rund 6.300 Mitarbeitern (zum 1. April 2005 wurden von zuvor rund 8.500 Mitarbeitern der BP in Deutschland rund 2.100 Mitarbeiter im Rahmen der weltweiten Abspaltung der Petrochemieaktivitäten aus der Deutsche BP AG in das Unternehmen Innovene ausgegliedert; weitere rund 100 Mitarbeiter verließen das Unternehmen aufgrund der Ausgliederung von Aktivitäten, durch Frühpensionierungen sowie aufgrund natürlicher Fluktuation), einem Jahresumsatz von über 50 Mrd. Euro und einem Mineralöl- und Petrochemieproduktabsatz von knapp 39 Mio. t auch 2005 die Nummer Eins im Markt. Im deutschen Tankstellennetz ist BP mit der Marke Aral klarer Marktführer. Über die BP Refining & Petrochemicals (BP RP) betreibt die BP eines der größten Raffinerie- und Petrochemiesysteme in Europa. Im Schmierstoffmarkt nimmt BP mit den drei Marken Aral, BP und Castrol eine führende Stellung ein. Im Rahmen der Neuordnung des weltweiten Petrochemiegeschäftes wurden in Deutschland die Petrochemieaktivitäten in Köln und Marl im Dezember 2005 an INEOS verkauft.

Sicherheit

Zum dritten Mal in Folge verringerte sich die Anzahl der Arbeitsunfälle mit und ohne Ausfallzeiten (recorded injuries) deutlich auf nur noch 36 im Jahr 2005. Erneut konnte die deutsche BP die Arbeitsunfälle von einem bereits niedrigen Vorjahreswert noch einmal um rund 50 % senken. In diesen Aufzeichnungen werden nicht nur die eigenen Mitarbeiter, sondern auch Kontraktoren und andere unmittelbar für BP tätige Unternehmen erfasst.

Umwelt

BP ist im Emissionshandelssystem in Europa aktiv und ist auch das erste Unternehmen in Deutschland, das die EU-Zielvorgabe einer 2-prozentigen Beimischung von Biokomponenten in Otto- und Dieselmotorkraftstoff erfüllt hat. Mit dem im November 2005 neu gegründeten Geschäftsbereich BP Alternative Energy will BP weltweit eine führende Rolle in der Produktion und Vermarktung von CO₂-arm erzeugtem Strom spielen.

Mitarbeiter

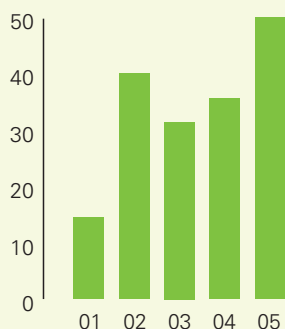
BP wurde 2005 bei externen Umfragen als „Top-Arbeitgeber“ (Platz 7) und „Good Company“ (Platz 1 der europäischen Unternehmen) ausgezeichnet. Die angestrebten Ziele des europäischen Effizienzsteigerungsprogramms sollen 2007 erreicht werden. Aufgrund der Kostensenkungen werden in Deutschland bis 2007 rund 500 Arbeitsplätze abgebaut. Davon gehen knapp 70 Mitarbeiter in dritte Unternehmen über. Unternehmensführung und Betriebsräte unterzeichneten im März 2006 einen Interessenausgleich, der die Konditionen für Frühpensionierung und Abfindung bestimmt, als Ergänzung zu den bestehenden Sozialplänen. Ein Ziel ist es, den Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten und keine betriebsbedingten Kündigungen vorzunehmen.

Gesellschaftliches Engagement

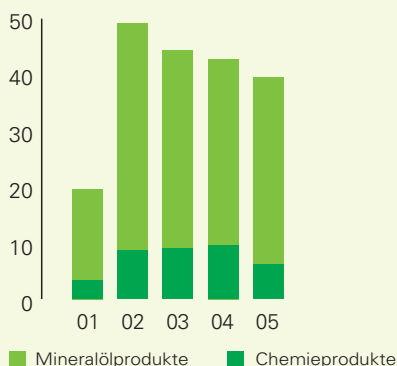
Das gesellschaftliche Engagement von BP erstreckt sich von einem Matching-Fund-Programm für alle Mitarbeiter über Schul- und Ausbildungsförderungsprojekte der Deutschen BP Stiftung bis zur Teilnahme an Projekten zum bürgerschaftlichen Engagement wie SeitenWechsel oder „Fit für die Ausbildung“.

Kennzahlen

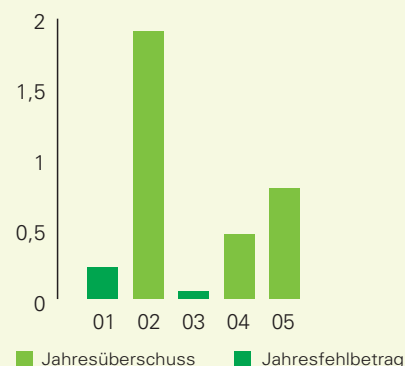
Umsatzerlös
(in Mrd. Euro)



Absatz
(Mineralölprodukte/Chemieprodukte in Mio. t)



Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag
(in Mrd. Euro)



	2001	2002 ^a	2003 ^a	2004 ^a	2005 ^a
Finanzdaten					
Umsatzerlöse Mio. Euro	14.653	40.282	31.662	35.825	50.408
davon Mineralölsteuer	5.899	16.927	12.270	14.643	12.976
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag Mio. Euro	-223	1.901	-51	460	787
Deutsche BP AG					
Investitionen Mio. Euro ^b	142	347	190	137	175
Eigenkapital Deutsche BP AG Mio. Euro	547	2.448	899	1.359	1.557
Gezeichnetes Kapital Deutsche BP AG Mio. Euro	516	516	516	516	516
Mitarbeiter					
Mitarbeiterzahl zum 31.12. ^c	5.265	11.300	8.973	8.458	6.253
Personalaufwand Mio. Euro	388	n. V.	969	856	592
Vertrieb					
Absatz Mineralölprodukte Mio. Tonnen	16,1	40,1	34,9	33,1	32,9
Anzahl der Tankstellen zum 31.12.	933	3.476	2.699	2.579	2.523
Absatz Chemieprodukte Mio. Tonnen	3,3	8,6	8,9	9,4	6
Verarbeitung					
Rohödestillationskapazität 31.12. Mio. Tonnen/Jahr	6,6	22,3	16,9	17	17
Konversionskapazität 31.12. Mio. Tonnen/Jahr	2,8	11,4	9	9,1	9,3
Rohöldurchsatz Mio. Tonnen	6,2	20,6	19,1	16,7	16,9
Rohstoffeinsatz in der Chemie Mio. Tonnen	2,8	5,5	5,9	5,9	2,5
HSSE Performedaten^d					
Unfälle mit Todesfolge – Mitarbeiter					0
Unfälle mit Todesfolge – Kontraktoren					0
Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (DAFWCF) ^e – Belegschaft					7
Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit/Durchschnitt (DAFWCF) ^e – Belegschaft					0,07
Arbeitsbedingte Verletzungen – Belegschaft					36
Arbeitsbedingte Verletzungen/Durchschnitt (RIF) ^f – Belegschaft					0,34
Arbeitsstunden – Mitarbeiter Mio. Stunden					12,71
Arbeitsstunden – Kontraktoren Mio. Stunden					8,41
Anzahl Leckagen					7
Menge an ausgetretenem Öl Mio. Liter					0,02
Menge an nicht wieder aufgefangenem Öl Mio. Liter					0,01
Umweltdaten^d					
Treibhausgase Mio. Tonnen					5,7

^a In den Zahlen der Deutsche BP Gruppe sind die Aktivitäten des ehemaligen Veba Oel Konzerns, den die Deutsche BP AG im Laufe des Jahres 2002 übernommen hat, bereits ab 1. Januar 2002 voll berücksichtigt.

Die Zahlen der Deutsche BP Gruppe für 2002 bis 2004 sind mit den Zahlen für 2001 nur bedingt vergleichbar.

^b Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

^c Bis 2002 nach HGB-Definition, inklusive der Beteiligungen von über 50 %; ab 2003 nach BP Gruppenberichterstattung.

^d Seit 2005 Teil der Nachhaltigkeitsberichterstattung der deutschen BP.

^e DAFWCF, days away from work cases frequency, Maßeinheit in der BP Gruppe für die Arbeitssicherheit, entspricht der Anzahl der Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden mit Fehlzeiten von einem Tag oder mehr.

^f RIF, recorded injuries frequency, Maßeinheit in der BP Gruppe für die Arbeitssicherheit, entspricht der Anzahl der Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden.

Unabhängiges Assurance Statement für das Management der BP

Der „Jahresbericht Nachhaltigkeit Deutsche BP AG 2005“ (der Bericht) wurde vom Management der deutschen BP erstellt, das für die Erhebung und Darstellung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich ist. In Übereinstimmung mit dem uns vom Management der BP erteilten Auftrag haben wir eine begrenzte Prüfung von Teilen des Berichts (wie unten spezifiziert) durchgeführt, um zu Schlussfolgerungen bezüglich der darin enthaltenen Behauptungen, Daten und Darlegungen zu kommen.

Bei der Durchführung unserer Durchsicht sind wir ausschließlich dem Management der BP p.l.c. in Übereinstimmung mit der vereinbarten Aufgabenstellung verantwortlich. Daher übernehmen bzw. akzeptieren wir keinerlei Haftung für andere Zwecke bzw. gegenüber anderen Personen oder Organisationen. Verlässt sich ein Dritter auf die Angaben in diesem Bericht, so geschieht dies auf eigenes Risiko.

Wie sind wir zu unseren Schlussfolgerungen gelangt? Unsere Durchsicht wurde geplant und durchgeführt gemäß dem International Standard for Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE3000) der International Federation of Accountants. Unser Auftrag ist die begrenzte Prüfung der auf den Seiten 3–5, 10, 11, und 22–57 des Berichts enthaltenen Behauptungen und Daten.

Der Bericht ist nach den folgenden Kriterien bewertet worden:

- ob der Bericht die in den Medien angesprochenen Themen abdeckt
- ob die im Bericht enthaltenen Darlegungen und Behauptungen hin-

sichtlich der Leistungen von BP im Bezug auf Umwelt und Soziales im Einklang stehen mit den von den entsprechenden BP Managern gelieferten Erklärungen und Belegen

- ob die Daten der relevanten Arbeitsblätter der deutschen BP korrekt in den Bericht übertragen wurden

Bei der Durchführung unserer Durchsicht haben wir auch Nachweise herangezogen, die uns im Rahmen unserer Prüfarbeiten in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung von BP für 2005 vorgelegt wurden. Darüber hinaus haben wir auf Ergebnisse aus unseren gesetzlichen Prüfkategorien für die deutsche BP zurückgegriffen und weitere Belege bzw. Erläuterungen von der deutschen BP eingeholt. Zur Ermittlung unserer Schlussfolgerungen haben wir die folgenden Schritte unternommen:

- 1. Durchsicht einer Auswahl externer Medienberichte und interner Dokumente** bezüglich der Leistungen der deutschen BP im Bereich Umwelt und Soziales im Jahr 2005 als Prüfung des Umfangs und der Angemessenheit der im Bericht gemachten Aussagen.

- 2. Durchsicht des von der deutschen BP angewandten Prozesses** zur Auswahl der in den Bericht aufzunehmenden Hauptthemen.

- 3. Durchsicht der Informationen und Erklärungen** zur Untermauerung der im Bericht enthaltenen Daten und Feststellungen bezüglich der Leistungen der deutschen BP im Bereich Umwelt und Soziales. Während wir die Dokumentation zur Unterstützung der Umwelt- und Sozialaussagen im Bericht überprüft haben, wurden die Prozesse zur Erfassung, Korrelation und Berichterstattung der Daten auf Business-Units- bzw. Standortebene von uns nicht geprüft.

Ausmaß der Assurance Unsere Abläufe zur Beleg- und Beweissammlung sind so gestaltet, dass sie ein begrenztes Ausmaß an Assurance bieten, auf dem unsere Schlussfolgerungen aufsetzen können. Der Umfang der durchgeführten Beleg- und Beweiserfassungsprozeduren ist geringer als bei regulären Prüfaufträgen (wie zum Beispiel Abschlussprüfungen), weshalb ein niedrigeres Ausmaß an Assurance geboten wird.

Unsere Schlussfolgerungen Auf der Grundlage unserer Durchsicht und entsprechend den Zielvorgaben für unsere Arbeit kommen wir zu den nachstehenden Schlussfolgerungen bezüglich der auf den Seiten 3–5, 10, 11, und 22–57 dieses Berichts enthaltenen Behauptungen und Daten. Unsere Schlussfolgerungen sind im Zusammenhang mit dem obigen Kapitel „Wie sind wir zu unseren Schlussfolgerungen gelangt?“ zu lesen.

1. Deckt dieser Bericht die Hauptthemen ab?

Uns sind in unserer Medienübersicht oder in der Durchsicht der BP-internen Dokumentation keine wesentlichen Aspekte in Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsleistung der deutschen BP bekannt geworden, die nicht im Bericht erwähnt wurden.

2. Hat die deutsche BP ihren eigenen Prozess zur Ermittlung von Hauptthemen verwendet?

Uns ist nichts aufgefallen, das uns zu der Überzeugung führen könnte, dass die deutsche BP nicht ihre eigenen Prozesse verwendet hat, um die in dem Bericht zu berücksichtigenden Hauptthemen zu ermitteln, wie dies in dem Kapitel


„Umfang und Entstehung des Berichtes“ auf Seite 4 dargelegt ist.

3. Werden die Daten und Feststellungen des Berichts bezüglich der Leistungen der deutschen BP im Bereich Umwelt und Soziales von Beweisen und Erklärungen untermauert?

In den vom BP Management innerhalb des Berichts gelieferten Daten und gemachten Feststellungen sind uns keinerlei Falschaussagen im Hinblick auf die Leistungen der deutschen BP im Bereich Umwelt und Soziales aufgefallen.

Unsere Unabhängigkeit Das Prüfer-Team wurde aus unserem weltweiten Netz von Umwelt- und Nachhaltigkeitsspezialisten zusammengestellt, das für eine Reihe bedeutender britischer und internationaler Unternehmen ähnliche Engagements erfüllt. Als Jahresabschlussprüfer von BP p.l.c. ist Ernst & Young verpflichtet, den Unabhängigkeitsvorschriften zu entsprechen, wie sie im „Guide to Professional Ethics“ (Richtlinien zur Berufsethik) des Institute of Chartered Accountants in England & Wales (ICAEW = Berufsverband der Wirtschaftsprüfer in

England und Wales) niedergelegt sind. Ernst & Young's eigene Unabhängigkeitsanforderungen, die denen des ICAEW entsprechen, sie aber an einigen Stellen übertreffen, gelten für das Unternehmen, die Partner und die Fachmitarbeiter. Diese Vorschriften verbieten jegliche finanziellen Beteiligungen an unseren Kunden, die eine Beeinträchtigung unserer Unabhängigkeit sein könnten oder als solche gewertet werden könnten. Die Partner und Mitarbeiter sind jedes Jahr verpflichtet, die Einhaltung dieser Unternehmenspolitik zu bestätigen. Wir bestätigen BP jährlich, ob es zu Vorfällen einschließlich der Erbringung untersagter Dienstleistungen gekommen ist, die unsere Unabhängigkeit oder Objektivität beeinträchtigen könnten. Im Jahr 2005 sind uns keine derartigen Vorfälle oder Dienstleistungen bekannt geworden.

 **ERNST & YOUNG**

Ernst & Young LLP
London, 31. März 2006



Vorstand

1. **Dr. Uwe Franke**, Vorsitzender
2. **Rudy E. Blyweert**, Chemie (bis 8. April 2005)
3. **Walter L. Clements**, Retail Operations – Germany/Luxemburg/Switzerland
4. **Patrick Dixon**, Refining Vice President – Rhine Region (seit dem 1. August 2005)
5. **Dr. Ludger Dohm**, Finanzen (ab 16. Februar 2006)
6. **Lutz Feldmann**, Marketing (bis 31. Juli 2005)
7. **Hans-Jürgen Fleckhaus**, Personal (bis 31. Juli 2005)
8. **Sebastian Grütz**, Sales Director Central Subregion (ab 1. August 2005)
9. **Thomas Hetmann**, Finanzen (bis 16. Februar 2006)
10. **Michael Schmidt**, Personal (seit 1. August 2005)
11. **Karl-Heinz Seifert**, Sales Director Lubes Central Europe (bis 30. April 2005)
12. **Dr. Walter Thünker**, Manufacturing Petrochemical (bis 31. Juli 2005)

Aufsichtsrat der Deutsche BP Aktiengesellschaft zum 17. Februar 2006

Vertreter der Anteilseigner

Wilhelm Bonse-Geuking	Vorsitzender (seit 1. Januar 2005), Group Vice President Europe der BP p.l.c.
Iain Cameron Conn	Group Executive Officer, Strategic Resources der BP p.l.c.
Dr. Eckhard Cordes	Mitglied des Vorstandes der DaimlerChrysler AG (bis 3. Juni 2005)
Dr. Thomas Enders	Leiter Verteidigungs- und Sicherheitssysteme, Mitglied des Vorstandes der EADS N. V.
Lutz Feldmann	Group Vice President Marketing der BP p.l.c. (seit 16. August 2005)
Dr. Mary Jo Gresens	CFO der INA-Holding Schaeffler KG (bis 15. Dezember 2005)
Günter Hauptmann	Bereichsvorstand Siemens VDO Automotive AG
Michael Philip Hoffman	Group Vice President Refining der BP p.l.c.
Dieter G. Lange	Senior Partner Wilmer Cutler Pickering Hale and Dorr LLP
Jean-Baptiste Michel Renard	Group Vice President European Marketing Operations der BP p.l.c.
Dr. Rolf Stomberg	Unternehmensberater, Management Consulting Group p.l.c.

Arbeitnehmervertreter

Jürgen Benk	Geschäftsführer der IGC Veranstaltungs- und Werbegesellschaft der IG Bergbau, Chemie, Energie
Bernd Engwicht	Maschinenschlosser, Vorsitzender des Betriebsrats der BP Köln GmbH (bis 31. März 2005)
Michael Flegel	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der BP Oil Marketing GmbH
Alfred Geißler	Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie (bis 31. Oktober 2005)
Dr. Bernhard Hautkappe	Jurist, Head of Petrochemicals BP Refining & Petrochemicals GmbH (bis 31. Juli 2005)
Stefan Möller	Chemikant, Vorsitzender des Betriebsrats der ERE Betriebsführungsgesellschaft mbH, Lingen (seit 5. April 2005)
Siegfried Müller	Workshop Channel Manager Lubricants Europe (seit 15. September 2005)
Wolfgang Petrikowski	Chemielaborant, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche BP AG
Hubertus Schmoldt	Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie
Siegfried Schulz	Maschinenschlosser, stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der BP Köln GmbH (bis 31. März 2005)
Reinhold Schaub	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der bp Lubes Marketing GmbH, Hamburg (seit 1. Januar 2006)
Claus Swierzy	Elektriker (bis 31. Dezember 2005)
Ludger Terhorst	Regionaler Marketingleiter im DODO-Geschäft (seit 5. April 2005)
Werner Thum	Chemikant, Vorsitzender des Betriebsrates Werk Horst BP Gelsenkirchen GmbH

Glossar

Begriffe und Abkürzungen

Accelerator

Engl. für Beschleuniger; umfassendes Programm zur Verbesserung und für mehr Effizienz in den Prozessabläufen im Tankstellengeschäft mit Schwerpunkten im PetitBistro und Convenience-Bereich

Brent Name eines Erdölfeldes in der Nordsee; der Brent-Ölpreis ist einer der bekanntesten Börsenpreise in Europa

DAFWCF days away from work cases frequency; Maßeinheit in der BP Gruppe für die Arbeitssicherheit, entspricht der Anzahl der Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden mit Fehlzeiten von einem Tag oder mehr

EEG Deutsches Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien oder kurz Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG); soll den Ausbau der Energieversorgungsanlagen vorantreiben, die mit regenerativen Quellen (Sonne, Wind) arbeiten

ETBE Ethyltertiärbutylether; wird als Ersatz für bleihaltige Oktanzahlverbesserer dem Benzin beigemischt

HRO High Reliability Organisation; Strategie zur Vermeidung von Unfällen bei BP

HSSEQ Health, Safety, Security, Environment, Quality; einer der geschäftsübergreifenden Bereiche innerhalb der BP Gruppe

MiRO Mineralö Raffinerie Oberrhein in Karlsruhe; Kraftstoffraffinerie und ein Beteiligungsunternehmen der Ruhr Oel GmbH

OTC over the counter; Freiverkehrsmarkt der USA für Aktien und Anleihen im Interbankenhandel, der außerhalb der Verantwortung der Börse stattfindet, aber dennoch den geltenden gesetzlichen Bestimmungen für den Wertpapierhandel unterliegt

PdVSA Petróleos de Venezuela S.A.; staatliche venezolanische Ölgesellschaft und Partner im ROG-Joint-Venture mit der Deutsche BP AG

RME Rapsölmethylester; wird für die Produktion von Biodiesel und als biostämmige Beimischung in normalem Dieselmotorkraftstoff verwendet

RIF recorded injuries frequency; Maßeinheit in der BP Gruppe für die Arbeitssicherheit; entspricht der Anzahl der Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden

ROG Ruhr Oel GmbH; ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen Petróleos de Venezuela S.A. (PdVSA) und Deutsche BP AG

WTO world trade organisation; engl. für Welthandelsorganisation

Einheiten

Barrel Engl. für Fass, Maßeinheit für Erdöl, ein Barrel entspricht 158,987 Litern

ppm parts per million; wird i. d. R. als Maßeinheit für Konzentrationen pro Kilogramm oder pro Kubikmeter verwendet

Fotografie

BP Archivmaterial; Moritz Brilo; Christoph Fein; Klaus Reinelt; Corbis

Redaktionelle Unterstützung

Marianne Schlütter

Papier



© Dieser Jahresbericht ist auf FSC-zertifiziertem Mohawk Options, 100 % PC White-Papier, gedruckt. Dieses Papier besteht zu 100 % aus Recycling-Fasern und wird unter ausschließlicher Verwendung von Windenergie hergestellt. Es wird in Einklang mit einem neuen Standard des Forest Stewardship Council (FSC) produziert, so dass es das Etikett „100 % Recycling-Material“ tragen darf. © 1996 Forest Stewardship Council A.C.

Konzept, Redaktion, Gestaltung, Realisation

together concept Werbeagentur GmbH, Essen

Herausgeber

Deutsche BP Aktiengesellschaft
Wittener Straße 45
44789 Bochum

Bereich Presse & Externe Kommunikation
Telefon +49 234 315-2981
Telefax +49 234 315-2319
info@de.bp.com

Broschürenbestellung:
0180 500 1041 (12 ct/Min.)

www.deutschebp.de